Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 21. Juni 1898 — 5 Uhr-Ausgabe. — 10. Jahrgang. — No. 146

Langsam voran.

Gewiß ist nur, daß Shafters Heer gestern vor Santjago eingetroffen ist.

Man scheint sich noch über die Wahl einer Landungsstätte zu berathen.

Baldigst direkte Kabelnachrichten aus Guantanamo zu erwarten.

Abermals wird versichert, daß die Kabelverbindung der Spanier in Cuba mit ihrer Regierung jetzt zerstört sei.— Blanco von einem Attentäter verwundet.

Wie es zu Manila steht.

New York, 21. Juni. Eine Spezialdepesche, mit wiederhergestelltem Kabel von Guantanamo befördert, meldet, daß das Landen von Truppen heute begonnen habe.

Ein lebhaftes Feuer von den amerikanischen Schiffen deckte die Landung.

(Bulletin:) Washington, D. C., 21. Juni. General Greeley, der Chef des Bundes-Signaldienstes, theilt mit, daß die Kabel-Verbindung mit Guantanamo wiederhergestellt sei, und das cubanische Ende des Kabels jetzt von einem der amerikanischen Schiffe im Hafen aus gehandhabt werde.

Er bestätigt ferner den Bericht, daß General Shafters Truppen gestern vor Santjago de Cuba eintrafen.

New York, 21. Juni. Depeschen des „N. Y. Herald" über Kingston, Jamaica, versichern, daß das amerikanische Hilfs-Kreuzerboot „St. Louis" jetzt „endgiltig" das Kabel, welches von Cuba nach Kingston geht, durchschnittenen habe, und damit die telegraphische Verbindung zwischen den Spaniern in Cuba und der spanischen Regierung vollständig zerstört sei.

Ob die Angabe diesmal stimmt, muß sich bald zeigen.

Vor Santjago, 20. Juni. (Von Hayti aus heute übermittelt.) Die amerikanische Truppen-Transportflotte und mehrere armirte Geleitschiffe, im Ganzen 36 Fahrzeuge, trafen Montag Nachmittag, 10 Minuten nach 12 Uhr, in der Nähe von Admiral Sampson's Geschwader, 10 Meilen von Santjago, ein. Die Armee ist jetzt bereit, zu landen und die Stadt Santjago zu nehmen, unter gleichzeitigem Angriff der Flotte von der Seeseite her.

Die Frage eines Ladungsplatzes wird jetzt von General Shafter und Admiral Sampson erörtert. Man wird eine Stelle 10 Meilen oberhalb oder 10 Meilen unterhalb der Stadt Santjago wählen oder sich vielleicht auch für Guantanamo entscheiden, wo die früher geladeten amerikanischen Seesoldaten die Straße nach Santjago kontrolliren. Die Strecke von Guantanamo nach Santjago beträgt allerdings noch 40 Meilen, und der gebirgige, schluchtenreiche Weg mag Guerillas wieder Gelegenheit zum Belästigen selbst großer Truppenmassen geben.

Die Ankunft der Transport-Flotte wurde von den Spaniern vom Kastell Morro aus bemerkt.

Ein Salut für die Shafter'sche Armee wurde vom Flaggenschiff „New York" abgefeuert.

Washington, D. C., 21. Juni. Nach den letzten Berichten ist die vielgenannte spanische Reserveflotte des Admirals Camarer nach Cadiz behufs Reparaturen zurückgekehrt! „Victoria" wurde auf der Fahrt beschädigt und mußte in den Hafen geschleppt werden. Der spanische Marineminister soll seine Absicht, diese Flotte nach den westindischen Gewässern zu senden, jetzt endgiltig aufgegeben haben.

Washington, D. C., 21. Juni. — Es wird mitgetheilt, daß General Shafter noch eine Verstärkung von 8000 Mann erhalten soll, die sämmtlich aus dem „Camp Alger" genommen werden sollen. U. A. soll auch das 6. Illinoiser Regiment dafür ausgewählt worden sein.

Ein Attentat auf Blanco!

Washington, D. C., 21. Juni. Es sind hier bestimmte Nachrichten eingetroffen über ein Attentat auf das Leben des spanischen Generalkapitäns Blanco zu Havana seitens eines jungen Mitgliedes der Freiwilligen-Armee, Namens Mariano Salva. Die Geschichte rief ungeheure Aufregung hervor, — ja die cubanische Hauptstadt soll beinahe einer Revolution nahe gewesen sein! Die Freiwilligen zogen ohne Offiziere durch die Straßen und schrieen: „Weyler hoch! Nieder mit Blanco!" Noch jetzt herrscht große Unruhe dort, und Viele, namentlich Autonomisten, verlassen die Stadt so rasch wie möglich.

Das Attentat wurde verübt, während Generalkapitän Blanco den Palast verließ. Salva schoß ein Gewehr auf Blanco ab, welcher am linken Bein, gerade oberhalb des Oberschenkels verwundet wurde. Der Attentäter, ein 27jähriger Cubaner, welcher zu der Freiwilligen-Wache gehörte, die am Palast Dienste zu thun hatte, wurde verhaftet. Sein Beweggrund war, wie er selbst sagt, Rache für seinen jüngeren Bruder zu nehmen, welcher ebenfalls zu den Freiwilligen gehörte und kürzlich unter der Beschuldigung, sich mit Spaniens Feinden verschworen zu haben kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt und erschossen wurde.

Blanco hat jetzt offenbar nur noch wenige Freunde.

Die Lage zu Manila.

London, 21. Juni. Der Korrespondent des „Daily Mail" in der spanischen Hauptstadt Madrid telegraphirt: Generalkapitän Augusti meldet, daß er sich ganz in den ummauerten Theil der Stadt Manila zurückgezogen habe und fortan keinen Verkehr mehr mit der Regierung werde unterhalten können.

Die Spanier haben, um den Pasigfluß (welcher die Altstadt von der Neustadt Manilas trennt) zu versperren, das Kreuzerboot „Cebu" in demselben versenkt.

In den neuerlichen Kämpfen zwischen Insurgenten und Spaniern bei Manila ist u. A. der spanische General Ronet gefallen, und von seinen 3000 Mann haben die 500 geborenen Spanier die Waffen gestreckt, während die Uebrigen, Eingeborene, sämmtlich zu den Insurgenten übergingen.

Die Zopfträger als Freunde der Dons.

London, 21. Juni. Eine Depesche aus Hongkong besagt: Das amerikanische Vorraths-Boot „Zafiro", welches in chinesischen Gewässern einige Meilen von hier ankerte, ist von den chinesischen Behörden zur Abfahrt gezwungen worden, und es wurde ihm nicht einmal die übliche 24stündige Frist gewährt, und ihm auch nicht gestattet, auch nur ein Pfund Kohle oder Vorräthe einzunehmen. Daher fuhr das Boot einstweilen in die britischen Gewässer und liegt augenblicklich zu Hongkong. Man führt das schroffe Vorgehen der chinesischen Behörden auf Vorstellungen Spaniens zurück.

Spaniens Kabinet sondirt die Stimmung.

London, 21. Juni. Eine Depesche aus Madrid meldet, daß die spanische Regierung jetzt im ganzen Lande Vertrauens-Agenten herumschickt, um zu ermitteln, ob das Volk zugunsten des Friedens ist, oder nicht.

Madrid, 21. Juni. Der spanische Minister des Auswärtigen gibt zu, das Friedens-Unterhandlungen im Gange sind, fügt aber hinzu, es habe noch keine europäische Großmacht intervenirt. Ohne Vermittlnug einer solchen scheint die spanische Regierung gegenwärtig doch keinen Friedensschluß ristiren zu wollen.

Es wird versichert, daß die Stimmung für einen baldigen Frieden allseits im Publikum immer stärker werde.

Kriegs-Notizen.

Washington, D. C., 21. Juni. W. J. Bryans Regiment in Nebraska wird, den neuesten Angaben zufolge, nicht nach Manila geschickt werden, sondern ist dem 9. Armeekorps zugewiesen worden, das unter dem Oberkommando des Generalmajors Fitzhugh Lee zu Jacksonville, Fla., steht. Indeß werden die Nebraska'er Freiwilligen noch geraume Zeit zu warten haben, bis sie in aktiven Dienst kommen; denn es soll sogut wie beschlossen sein, daß General Lee weder nach Portorico, noch mit den Verstärkungen nach Santjago de Cuba gehen, sondern erst später mit der cubanischen Haupt-Expedition nach Havana aufbrechen soll. Havana soll bekanntlich zu allerletzt an die Reihe kommen, wenn nicht mittlerweile Friede geschlossen wird.

Kingston, Jamaica, 21. Juni. Die Cubaner dahier äußern Besorgnisse über das Schicksal des Schooners „Eureka," welcher vor mehr als einer Woche mit Depeschen für cubanische Führer von Morant Point abging, unter dem Befehl von Gervasio Sabio, dem erfahrensten und erfolgreichsten Bootführer der InsurgentennchdHCFſ Bootführer im Dienst der Insurgenten. „Eureka" ist mehrer Tage überfällig, und der Gedanke liegt daher nahe, daß das Boot (dasselbe, welches den Leutnant Rowan, von der amerikanischen Bundesarmee, auf seiner Fahrt zum Insurgentengeneral Garcia beförderte) von den Spaniern gekapert worden sein könnte.

Washington, D. C., 21. Juni. Es wird berichtet, daß im „Camp Thomas" (Chickamauga) von den 42,600 Mann Soldaten zur Zeit 1109 krank sind, d. h. 2½ Prozent! Doch sind nicht viele gefährlich Erkrankte darunter.

Vom Kongreß.

Washington, D. C., 21. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm die Nachtrags-Verwilligungs-Vorlage an, welche im Ganzen 224 Millionen Dollars verwilligt.

Bei einer Probe-Abstimmung im Senat über die Hawaii'sche Angliederungs-Resolution, resp. über einen von gegnerischer Seite gestellten Vertagungs-Antrag, zeigte es sich, daß eine bedeutende Mehrheit für die Vorlage zu erwarten ist.

Washington, D. C., 21. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm heute verschiedene örtliche Vorlagen an.

Bei der Fortsetzung der Debatte über die Hawaii'sche Angliederungs-Vorlage im Senat rief Mitchell große Heiterkeit hervor, indem er von den Hawaii'schen Inseln sagte: „Sie sind weiter von jedem anderen Punkte entfernt, als irgend ein anderer Fleck auf der Erde!"

Jones von Arkansas machte am Schluß seiner Rede gegen die Vorlage darauf aufmerksam, daß keine beschlußfähige Mitgliederzahl anwesend sei. Als es jedoch zum Namens-Aufruf kam, antworteten 61 Senatoren.

Die Inkraftsetzung der Kriegssteuer mag verschoben werden!

Washington, D. C., 21. Juni. Es sieht jetzt stark darnach aus, daß die Steuermarken, welche nach dem neuen Kriegssteuer-Gesetz erforderlich sind, nicht am 1. Juli, dem programmmäßigen Tag für das volle Inkrafttreten dieses Gesetzes, in die Hände des Publikums gelangen können. Prägestempel für die Marken waren mehrere Tage vor dem Erlaß des Gesetzes an das Gravir- und Druck-Bureau gesandt worden; aber selbst wenn die Arbeit an denselben sofort begonnen worden wäre, so wäre es kaum möglich gewesen, die Marken zeitig genug bis nach der Küste des Stillen Ozeans zu senden und zur Vertheilung zu bringen, um den Anforderungen des Gesetzes zu entsprechen.

Der Gesetz verfügt aber eine Strafe für Jeden, welcher seinen Bestimmungen nicht nachkommt. Ohne eine Marke wird jedoch kein Mensch einen „Check," ein Telegramm, ein Expreß-Packet absenden oder irgend etwas Dergleichen thun. Alle Geschäfte werden daher plötzlich zum Stillstand kommen!

In einigen Tagen wird das Binnensteuer-Amt mit Bestellungen auf Steuermarken überschwemmt werden, aber keine liefern können. Tausende von Anfragen sind ihm bereits in dieser Sache zugegangen.

Daher ist jetzt der Vorschlag gemacht — welcher vom Schatzamts-Sekretär Gage in einem Schreiben an den Kongreß unterstützt wird — daß der Kongreß eine gemeinschaftliche bindende Resolution annehme, durch welche die Inkrafttretung des Gesetzes bis zum 15. Juli verschoben wird. Geschieht dies nicht, so ist eine allgemeine Geschäftsstockung unvermeidlich!

Gage schlägt auch vor, die Kommission von 1 auf 3 Prozent zu erhöhen, um das Interesse des Publikums an der Vertheilung der Steuermarken entsprechend zu steigern.

Der Illinois-Tag in Omaha.

Omaha, Nebr., 21. Juni. Der heutige Tag auf der Trans-Mississippi-Ausstellung ist der „Illinois-Tag", und der Hauptpunkt des Programms ist die Einweihung des großartig geschmückten Illinoiser Gebäudes. Eine große Anzahl Gäste aus Illinois fand sich ein, und Gouverneur Tanner mit Gefolge ist bereits seit gestern früh hier.

Omaha, Nebr., 21. Juni. Der heutigen Einweihung des Illinoiser Staatsgebäudes wohnte eine der größten Menschenmassen bei, welche seit der Eröffnung der Trans-Mississippi-Ausstellung hier gewesen sind. Es war ein glorreicher Illinoiser Tag. Alle Festlichkeiten galten den Illinoisern.

Ausland.

Therese Malten's Jubiläum.

Dresden, 21. Juni. Therese Malten, die berühmte vielseitige Wagner-Sängerin, feierte hier ihr 25jähriges Jubiläum als Mitglied des Hoftheaters, an welcher Feier die ganze Bevölkerung der Hauptstadt Sachsens einen sehr innigen Antheil nahm. Der anläßlich dieser Feier stattfindenden Festvorstellung wohnten das sächsische Königspaar und die hervorragendsten Persönlichkeiten bei. Die beliebte und hochgeschätzte Künstlerin sang die „Elisabeth" im „Tannhäuser" und trug eine mit Diamanten besetzte Goldkrone, das Geschenk von „Verehrerinnen aller Welttheile", wie es in der Inschrift heißt. Beinahe hätte die Feier aber einen sehr traurigen Ausgang genommen. Als die Jubilarin am Schlusse den, nicht endenwollenden Hervorrufen zum soundsovielten Male Folge leistete und in ihrer Erregung zu weit vortrat, wurde sie von dem fallenden Vorhang getroffen. Der Inspizient beruhigte das Publikum, mit der Mittheilung, daß die Künstlerin keine Verletzungen davongetragen.

Harden schon wieder angeklagt.

Berlin, 21. Juni. Maximilian Harden muß schon wieder mit den Gerichten Bekanntschaft machen. Die letzte Nummer seiner vielgelesenen Wochenschrift „Die Zukunft" ist konfiszirt und er infolge eines darin enthaltenen Artikels wegen Majestätsbeleidigung in Anklagezustand versetzt worden.

50 Todte!

Schreckliches Unglück bei einem Kriegsschiff-Stapellauf.

London, 21. Juni. Beim heutigen Stapellauf des neuen britischen Schlachtschiffes 1. Klasse „Albion" wurde durch zu plötzliche Verdrängung des Wassers eine riesige theilweise Ueberfluthung der Yard verursacht, wo Hunderte von Menschen standen. 50 sollen ertrunken sein!

Des Kaisers Palästina-Reise.

Berlin, 21. Juni. Die Palästina-Reise des Kaisers füllt jetzt eine tägliche Rubrik in jenen Zeitungen, die mit dem Hofe in Fühlung stehen oder sich befleißigen, eine solche zu erlangen. Eigentlich ist aber wenig Neues darüber zu berichten. Das bisherige Reiseprogramm ist unverändert geblieben, wenn auch die „Times" gemeldet haben, daß der Kaiser auf seiner Rückfahrt auch Kairo berühren werde. An dieser Meldung ist nichts Wahres; sie wird hier nur als ein „Versuchsballon" des Londoner Cityblattes angesehen. Ein Gefolge von 90 Personen wird den Monarchen nach dem „heiligen Lande" begleiten.

Auch Sarrien bringt's nicht fertig!

Paris, 21. Juni. Es ist dem Radikalen Sarrien doch gelungen, ein neues Kabinet zu bilden. Sarrien selbst ist in demselben Premierminister, Frencinet Minister des Auswärtigen, Theophile del Casso Flottenminister, Godefroy Cavaignac Kriegsminister, und Paul Delembre Finanzminister. In der auswärtigen Politik wird sich unter dem neuen Ministerium nichts ändern.

Paris, 21. Juni. Hr. Sarrien hat den Präsidenten Faure in Kenntniß gesetzt, daß es auch ihm nicht gelungen ist, ein neues Ministerium zu bilden.

Erst hieß es schon, er habe ein Kabinet beisammen. Aber dasselbe war noch nicht vollständig, und konnte auch nicht vollständig gemacht werden.

Zur Palacky-Feier in Prag.

Prag, Böhmen, 21. Juni. Die Tschechen sind, wie es scheint, nicht mehr ganz so russenfreundlich wie sie es bisher waren. Sie sind nämlich ganz aus dem Häuschen wegen eines Telegramms, das von dem Großfürsten Konstantin anlangte, in welchem er unter Anderem auch dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Feier einen würdigen Verlauf nehmen möge. Dieser Passus wird hier lebhaft kommentirt. Unter einem „würdigen Verlauf" dürfte er kaum eine Deutschen- und Judenhetze verstanden haben, welche die edlen Wenzlssöhne bekanntlich auf das Programm zu setzen beabsichtigten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Southwark von Antwerpen; Aller von Neapel u.s.w.

New York: Neustria von Marseille; Colorado von Hull.

Abgegangen.

New York: Burgundia, nach Marseille.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus Rathhauskreisen.

Der stadträthliche Ausschuß für Wahlangelegenheiten hat heute den Kontest Darrow-Neagle wieder aufgenommen. Bei dem Nachzählen des Votums in der 12. Ward hat Aldm. Neagle, wie erinnerlich, soweit 6 Stimmen verloren, dagegen gewann er heute in dem 12—21 Prezinkt zehn Stimmen, sodaß seine Pluralität über Darrow immer noch 63 Stimmen beträgt.

Stadtklerk Loeffler hat gleich heute, in Einklang mit den Beschlüssen des Gemeinderathes, damit begonnen, die Bürgermeister aller Städte des Landes über 200,000 Einwohner brieflich um Information über die Straßenbahn-Freibrieffrage zu ersuchen. Ueber den eigentlichen Kernpunkt der Sache wird an anderer Stelle des Blattes ausführlicher berichtet.

Polizeichef Kipley hat angeordnet, daß fortan nur eine beschränkte Anzahl von Detektives bürgerliche Kleidung tragen dürfen, und zwar sollen auf den Reviermachen, woselbst sich ein Inspektor und ein Kapitän befinden, nur 8, wo ein Kapitän allein kommandirt, nur 6, und wo ein einfacher Lieutenant das Kommando führt, gar nur 4 Polizisten Dienst in Zivilkleidung thun. Hiernach werden an 400 „Geheimräthe" wieder ihre Uniformen anziehen müssen.

Einigung in Sicht.

Die Verhandlungen zwischen der Brauer-Union und den vereinigten Brauerei-Besitzern scheinen jetzt doch zu einer gütlichen Einigung der Parteien führen zu sollen, und zwar auf der Basis kürzerer Arbeitszeit mit Beibehaltung der gegenwärtigen Löhne.

* Frau Vera Jane Wilkinson, Nr. 909 W. 38. Straße wohnhaft, ging gestern Abend in Begleitung ihres Sohnes und ihrer Tochter im Jackson Park spazieren, als sie plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde und eine halbe Stunde später in einer benachbarten Apotheke, wohin man die Kranke gebracht hatte, verschied. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein jähes Ende bereitet.

Die erste Löhnung.

Morgen wird sie endlich ausgezahlt.

Aber es war auch die höchste Zeit.

In Sachen der Einberufung des Deutsch-Amerikanischen Regiments.

Vater und Sohn als Rekruten eingetreten.

Aus Jacksonville wird berichtet, daß das Zweite Illinoiser Regiment, welches sich dort im Feldlager befindet, morgen seine erste Löhnung erhalten werde. Die Mannschaften und Unteroffiziere werden für die Zeit vom 26. April an bezahlt, dem Tage der Einberufung des Regiments nach Springfield. Die Besoldung der Offiziere beginnt aber erst am 16. Mai, so daß sie morgen nur das Gehalt für zwei Wochen bekommen werden, für die Zeit vom 16. Mai bis zum 1. Juni. Daß Uncle Sam endlich zu zahlen beginnt, hat im Lager übrigens unermeßlichen Jubel verursacht. Die meisten Freiwilligen sind nämlich nichts weniger als Kapitalisten und deshalb vollständig abgebrannt. Viele von ihnen haben thatsächlich nicht mehr Geld genug gehabt, um Briefpapier und Marken oder auch nur Postkarten für ihre Korrespondenz nach der Heimath kaufen zu können.

Oberst Bennett vom Dritten Illinoiser Regiment, der im Camp Thomas bisher als Brigade-General Dienst gethan hat, mußte heute sein Kommando an den Brigade-General J. C. Sanger von der Bundes-Armee abtreten, einen sehr tüchtigen Artillerie-Offizier, der beiläufig vor mehreren Jahren vom Kriegsministerium auch nach Europa geschickt worden ist, um an den dortigen Heeres-Verhältnissen vergleichende Studien zu machen.

Bei der hiesigen Army and Navy League ist ein längeres Schreiben des Oberst Moulton von Jacksonville eingetroffen. Derselbe dankt im Namen des 2. Regiments für übersandte Liebesgaben. Der Lagerplatz Cuba Libre bei Jacksonville könnte für den Zweck, welchem er dient, gar nicht besser sein, sagt er. Die Hängematten, welche dem Regiment von der Liga angeboten werden, lehnt der Oberst als nicht verwendbar ab. Im Lager ließen sie sich nicht verwenden, schreibt er, und auf Märschen würden sie später für die Mannschaften nur eine lästige Vermehrung des Gepäckes bilden.

Fünf Aerzte haben gestern damit angefangen, die Mannschaften des Achten Regimentes betreffs ihrer Dienst-Tauglichkeit zu untersuchen. Es zeigt sich dabei, daß die jungen Mohren ganz außerordentlich gesund sind. Zurückgewiesen werden nur etwa zwei Prozent von ihnen, während bisher für die aus Weißen bestehenden Freiwilligen-Regimenter fünf Prozent die Mindestrate von Untauglichen gewesen ist.

George Williams, ein Sohn des städtischen Baukommissärs von Evanston, ist gestern, muthmaßlich auf Befürwortung des Bank-Kontrolleurs Dawes, von Präsident McKinley zum Unter-Lieutenant in der Bundes-Armee ernannt worden.

Die Herren Otto Schneider und E. G. Halle sind gestern mit der Delegation des Union League Klub nach Omaha gereist und werden dort noch einmal versuchen, im Interesse der Einberufung des Deutsch-Amerikanischen Freiwilligen-Regimentes auf Gouverneur Tanner einzuwirken. Herr F. J. Dewes hat aber kein rechtes Zutrauen mehr auf den Erfolg dieser Bemühungen und wird durch Col. Schumm in Washington anfragen lassen, ob es dort nicht genehm sein sollte, das Regimnet, für dessen vollständige Ausrüstung hier Sorge getragen werden wird, als eine unabhängige Organisation in die Freiwilligen-Armee aufzunehmen.

Zum Lieutenant in der regulären Armee ernannt worden ist auch Duncan McNulta, ein 24jähriger Sohn des General John McNulta. Lieutenant McNulta war bisher bei der Illinois Trust & Savings Bank angestellt. Er ist mit einer Tochter des früheren Kongreß-Abgeordneten Owen Scott verheirathet.

Am 11. Juli wird hier eine Konferenz von Geistlichen der Kongregationalisten-Sekte stattfinden, zur Erwägung der Frage, ob es nicht nothwendig oder doch rathsam sei, nach den „von unseren Truppen eroberten Gebieten" sofort Missionäre zu entsenden. Die hiesigen Mitglieder der Sekte werden demnächst aufgefordert werden, der Traktatgesellschaft Mittel an die Hand zu geben, damit sie die im Felde befindlichen Truppen mit Lesestoff versehen könne. Es sollen zu diesem Zwecke etwa Hunderttausend Exemplare der „Cromwell'schen Bibel" und des aus alttestamentarischen Erzählungen kriegerischen Inhaltes zusammengestellten Soldaten-Lesebuches gedruckt werden.

Unter den Rekruten, welche hier gestern für das zweite Illinoiser Regiment angeworben worden sind, befinden sich auch der 42jährige James Connolly und sein 22jähriger Sohn Arthur.

General-Major Lee hat vor einigen Wochen dem bei Tampa im Feldlager befindlichen Vierten Illinoiser Regiment ein Kompliment über sein schmuckes Aussehen gemacht. Seither muß sich von dieser Schmuckheit wohl Manches verloren haben. General Bancroft nämlich hat dieser Tage geäußert, das Regiment mache einen ganz erbärmlichen Eindruck. Kapt. Rogers hat sich diesen Tadel so zu Herzen genommen, daß er um seinen Abschied eingekommen ist.

Kapt. Palmer von dem hiesigen Bureau der Heeresverwaltung hat heute wieder 47,000 Unterhemden und 30,000 Paar Unterhosen angekauft. Er hat jetzt eine solche Menge von Unterzeug vorräthig, daß er für die Unterbringung desselben einige Stockwerke des Lagerhauses der Indianer-Kommission in Gebrauch hat nehmen müssen.

Die Großgeschworenen.

Von den 17, gestern vereidigten Mitgliedern der Juni-Grandjury glänzten heute Vormittag drei durch Abwesenheit und auch von den vorgeladenen „Veniremen" war Niemand zur Stelle, sodaß sich's anfänglich anließ, als ob ein weiterer Tag dahingehen würde, ohne daß die Geschworenenbank vollständig würde. Alderman Walker J. Raymer, von der 15. Ward, und Oscar P. Erskin, von Nr. 2359 South Park Avenue, erbrachten später Richter Chetlain den Beweis, daß sie keine regelmäßige Vorladung erhalten und deshalb gestern auch nicht anwesend sein konnten. Die gegen sie erhobene Anklage auf Mißachtung des Gerichtshofes wurde in Folge dessen fallen gelassen und Beide vereidigt. Dadurch war wenigstens ein Quorum zu Stande gekommen, doch fehlen immer noch vier Mitglieder an einer vollzähligen Grand Jury.

Während Letztere unter dem alten System stets an dem Tage der Einberufung vollzählig war, schleppt sich dieses jetzt mehrere Tage lang hin, was keineswegs zu Gunsten der neuen Jury-Kommissions-Methoden spricht.

Primärwahl-Nachklänge.

Auf Veranlassung einer Anzahl von Stimmgebern in Harvey klagte Hilfs-Sheriff W. H. Pease in vergangener Woche die republikanischen Wahlrichter Dr. J. L. Kitchen, Anwalt A. B. Dunning und F. W. Hyde der Verletzung des Primärwahlgesetzes an. Alle Drei wurden in Haft genommen, dann aber nach Stellung von je $500 Bürgschaft bis zu dem auf heute festgesetzten Verhör wieder freigelassen. Der Fall kam Vormittags vor Richter Harris zum Aufruf, die Angeklagten waren zur Stelle, von den Klägern ließ sich aber kein Mensch sehen, sodaß der Richter die ganze Angelegenheit einfach niederschlug. Den Beschuldigten wurden unter Anderem zur Last gelegt, daß sie statt der vorgeschriebenen Wahlurne eine Seifen-Kiste bei der Primärwahl benutzten und daß die Wahlrichter sich überdies geweigert, diese am Abend der Wahl im Beisein der Bürger zu öffnen.

Wurde obendrein eingesponnen.

Als der auf der Harlemer Rennbahn angestellte Hilfs-„Starter" Jas. McKnight kurz nach Mitternacht auf einem Trolleybahnzuge seinem Heim zufuhr, feuerte vom Bürgersteig aus ein unbekannt gebliebener Wolltopf einen Revolverschuß auf ihn ab, doch verfehlte die Kugel glücklicherweise ihr Ziel. Der Kerl wollte eben zum zweiten Male anlegen, als McKnight gleichfalls sein Schießeisen zog und auf seinen Angreifer lospfefferte, der dann schleunigst Fersengeld gab. Das Geknalle lockte den Blaurock Schwab herbei und dieser nahm den „Starter" vorläufig in Haft. Von dem Farbigen fehlt soweit jede Spur. Man vermuthet aber, daß sich derselbe aus irgend einem Grunde an McKnight hatte rächen wollen.

Feuer.

Das zweistöckige Holzhaus Nr. 2141 Jane Straße wurde heute, am frühen Morgen, ein Raub der Flammen, wodurch dem Besitzer des Gebäudes, W. F. Lübeck, ein Schaden von etwa $1500 zugefügt worden ist. Der Brand griff so schnell um sich, daß Charles Peterson und seine Familie, welche in dem Hause wohnten, kaum das nackte Leben retten konnten.

In der Rosenthal'schen Apotheke, Nr. 894 N. California Ave., entstand gestern Abend durch die Explosion einer Petroleumlampe ein Feuer, welches einen Schaden von $400 anrichtete.

Zum Prozeß festgehalten.

Der Zigarren- und Tabakfabrikant Heinrich Simon, Nr. 116 Dawson Ave., wurde heute von Bundeskommissär Humphrey auf die Anklage hin, sich des Betruges schuldig gemacht zu haben, indem er es unterlassen, einen richtigen Bericht über den Ankauf von Blättertabak beim Binnensteueramt abzustatten, unter $500 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen. Simon soll am 2. April 3200 Pfd. Blättertabak gekauft, aber beim zuständigen Steueramt nur die Hälfte des angekauften Tabaks angegeben haben.

* Postmeister Gordon hat nunmehr zwei Millionen Marken der Serie erhalten, welche anläßlich der in Omaha stattfindenden Ausstellung geprägt worden sind.

* Der 78jährige Kriegsveteran Philipp Blake, welcher gestern aus einem Fenster des zweiten Stockwerkes im Hause Nr. 185 Huron Straße stürzte und schwer verletzt wurde, ist heute Vormittag an den erlittenen Verletzungen gestorben.

Der Prozeß Dreyer.

Ex-Richter Moran setzt seine Vertheidigungsrede fort.

In dem Prozeß gegen E. S. Dreyer, den Ex-Schatzmeister der Westseite Parkbehörde, setzte heute Ex-Richter Moran seine Vertheidigungsrede fort. Gestern hatte der Redner dem Staatsanwalt Deneen in väterlich-wohlwollender Weise einige Schmeicheleien gesagt, weil derselbe bisher in dem ganzen Prozeß — noch kaum den Mund aufgethan hat. „Dieser junge Mann", sagte Herr Moran mit einer empfehlenden Handbewegung, „ist ein charaktervoller Vertreter der strafenden Gerechtigkeit. Ich mache Sie auf seine Gesichtszüge aufmerksam. Es ist in denselben keine Spur von Tücke, Hinterlist und Falschheit zu finden." — Herr Moran ging nicht so weit, einen direkten Vergleich zwischen der Visage des Staatsanwaltes und der des Hilfs-Staatsanwaltes Barnes zu ziehen, welcher die Anklage bis dahin vertreten hat, aber er forderte die Jury gewissermaßen auf, das zu besorgen. — Heute hat der Redner der Jury die Ueberzeugung beizubringen versucht, daß der vorsitzende Richter ein Schwachkopf sei. „Aus der Entscheidung selber", sagte er, „mit welcher Seine Ehren meinen Antrag auf Niederschlagung des Verfahrens abgelehnt hat, will ich den Nachweis liefern, daß der Richter den Sinn des von uns angezogenen Gesetzes nicht richtig versteht." — Herr Barnes erhob gegen die Verlesung dieser Entscheidung jedoch Einsprache, da die einschlägige Verhandlung nicht vor der Jury stattgefunden habe. Der Richter meinte, seinetwegen hätte Herr Moran die Entscheidung ruhig verlesen können. Herr Moran gab der Jury wieder und wieder die Versicherung, daß die von Herrn Blount an Dreyer ergangene schriftliche Aufforderung, die Parkgelder abzuliefern, formell nicht genügt habe. Richter Smith gab ihm aber zu verstehen, daß seine Mühe eine ganz vergebliche sei, er, der Richter, würde die Jury instruiren, daß die fragliche Aufforderung vollständig ausreichend gewesen ist. — Morgen hält Staatsanwalt Deneen die Schlußrede in dem Prozeß.

Ein schlüpfriger Kunde.

New Yorker Detektives suchen hier seit einigen Tagen nach einem gewissen Wm. R. Foster, der in den Jahren 1883—1888 eine Vertrauens-Stellung an der New Yorker Produktenbörse bekleidet und während dieser Zeit 190,000 unterschlagen haben soll. Foster entfloh dann und erst im Jahre 1897 wurde er mit Hilfe eines jungen Frauenzimmers Namens Lulu Benoit, in Paris entdeckt und verhaftet. Nach New York zurückgekehrt, erlangte er gegen $20,000 Bürgschaft seine Freiheit wieder und entfloh von Neuem.

Kurz und Neu.

*Thomas Ryan hat sich heute Nachmittag vor Richter Chetlain schuldig bekannt, am 3. November vorigen Jahres den James Halligan erschossen zu haben.

* Richter Ball bewilligte heute das Scheidungsgesuch von Frau Mary C. Manning, der ältesten Tochter des Bundes-Oberrichters Melville W. Fuller.

* Die zweite Abtheilung des Appellhofs von Cook County hat heute 18 Entscheidungen abgegeben. In 14 Fällen wurden die Entscheidungen der unteren Instanz bestätigt.

* Vor Kriminalrichter Waterman wurde heute ein gewisser Arthur Berliner unter der Anklage der Unterschlagung prozessirt. Berliner war früher bei dem Grundeigenthums-Makler Frank Trost in Oak Park angestellt und von diesem wird die Anklage gegen ihn erhoben.

* Die Aktionäre der Highland Improvement Association sind nunmehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Gerüchte, nach welchen auf ihrem Besitzthum bei Thornton große Sanddiebstähle ausgeführt worden sind, unbegründet oder doch stark übertrieben gewesen sind.

* Isaac Rubel, ein wohlbekannter Eisenwaarenfabrikant, erlag heute nach längerem Leiden in seiner Wohnung, No. 3341 Wabash Ave., einem Asthma-Anfall. Der Verstorbene, welcher in Bayern geboren war, kam im Jahre 1853 nach Chicago, wo er lange Jahre der Firma Rubel Bros. angehörte.

* In Richter Ewings Abtheilung im Kriminalgericht begannen heute die Verhandlungen im Prozeß gegen Chas. F. Lange, welcher der Körperverstümmlung angeklagt ist. Lange soll aus Eifersucht einem jungen Mädchen, Namens Mabel Hobart, vor einem Hause an Western Avenue Vitriol in das Gesicht gegossen und ihr dadurch schreckliche Brandwunden zugefügt haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend; morgen theilweise bewölkt und wärmer; mögliche Weise Regenschauer gegen Abend; lebhafte östliche Winde.

Illinois, Missouri und Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen, mit günstigen Bedingungen für örtliche Regenschauer; steigende Temperatur; südöstliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 67 Grad, Nachts 12 Uhr 53 Grad; Morgens 6 Uhr 55 Grad, und Mittags 12 Uhr 56 Grad.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Mittwoch, 22. Juni.

Main Floor.

10c feine schwarze gerippte Kinderstrümpfe, das Paar . . . 5c
50 Groß ganz große 6-Unzen-Stücke feine 5c Toiletten-Seife, 2 Stücke für . . . 5c
20 Groß Hosenträger für Knaben, das Paar 3c
Haarnadeln, gekrümmt oder gerade, zwei Schachteln für . . . 1c
Fancy genähte überzogene Dreß Stays, assortirte Längen, per Set von 9 . . . 3c
Ecru gerippte Lisle Thread Union Suits für Damen, mit langen oder kurzen Aermeln, markirt um sie zu $1.00 zu verkaufen, um aufzuräumen . . . 19c

Basement.

Braune Pint Stein-Milchtöpfe, mit Deckel 3c
Klare Krystall-Wassergläser, Fluted Bottom 1c
Glas-Pickle-Dishes . . . 2c
Glas-Cream-Pitchers . . . 2c
4-Qt Stein-Kochtöpfe, mit Griff . . . 5c
4zöll. Mehl-Töpfe, 3 für . . . 5c

Zweiter Floor.

Importirte französische Balbriggan Unterhemden und Hosen für Männer, werth 48c . . . 29c
Graue Cheviot Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 14 . . . 19c
Schwarze und weiße Drill Arbeitshosen für Männer, gut gemacht, mit Joch und volle Größen . . . 19c
Schuhe für Knaben und Mädchen, die sie schön ausstatten werden für den letzten Tag der Schule.
Schwarze und lohfarbige Schnür- oder Knöpf-Schuhe für Mädchen, Cloth Top, neue Coin-Zehe, Größen 11½—2, durchweg solides Leder, ein $1.50 Schuh für . . . 85c
Feine schwarze oder braune Cloth Top und Schnürschuhe für Mädchen, gemacht aus feinem Vici Kid Leder, Größen 11½—2, ein $2.00 Schuh, in diesem Verkauf . . . 1.25
Feine kalbslederne handgenähte Schnür-Schuhe für Knaben, gemacht in der neuesten Facon, jedes Paar garantirt, sich so gut zu tragen wie irgend ein Schuh, den Ihr für $2 kauft, Größen 2½—5½, in diesem Verkauf für . . . 1.25
Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, Coin Toe, schön gemacht u. ein schöner kleidsamer Schuh, alle Größen, 11 bis 2, in diesem Verkauf . . . 95c

Zweiter Floor (Fortsetzung).

Oxford Ties und Strap Slippers für Mädchen und Kinder, braun und schwarz, kosten Wholesale 75 und 85c, alle Größen, um aufzuräumen . . . 49c

3. Floor—Spezialitäten.

Um 8.30 Vorm. — 8000 Yards Kleider Lawns und Percale, in hellen und dunklen Farben, von 1½ bis 3½ Yards Reste, werth 10c, speziell, die Yard . . . 1½c
Um 9.30 Vorm. — 50 Beaded Wraps für Damen, werth von $10 bis $15, speziell . . . 58c
Um 2.00 Nachm. — 250 Kinder-Reefers, gemacht aus feinem Broadcloth und fancy Mischungen, besetzt mit großem Matrosenkragen, Braid und vergoldeten Knöpfen, alle Größen, wirkl. Werth $1.50, nur . . . 89c
Um 3.00 Nachm. — 500 Stücke extra schwere Linen-Finish Handtuchstoffe, echtfarbig, rother Border, 5c Qualität, in diesem Verkauf per Yard . . . 3c

Groceries.

Unsere beste Elgin Creamery Butter, per Pfund . . . 16½c
Fancy amerikanischer Rahmkäse, p. Pfd. 7½c
Feiner Limburger Käse, per Pfund . . . 6½c
Fancy Columbian River Salmon, werth 15c, per Büchse . . . 10c
Importirter norwegischer Anchovis, p. Pfd. 4½c
Harte Farmer-Wurst, per Pfund . . . 10c
Reine Weizen-Farina, per Pfund . . . 2½c
Kartoffel- oder Reis-Mehl, per Packet . . . 5c
Elgin Zucker-Korn, per Büchse . . . 6c
Dobbins „Electric" Seife, das Stück . . . 4c
J. C. Lutz's Familien-Seife, 7 Stücke für 25c
Argo Lump Starch, 3 Pfund für . . . 5c
Golden Drop Syrup, per Gall. 20c — per Jar . . . 7c
Fancy getrocknete Aprikosen oder Birnen, per Pfund . . . 7c
Bester Frucht-Jelly, per Jar . . . 10c
Libertys Frucht-Syrup, fertig zum Gebrauch, 3 Flaschen für . . . 20c
Libertys Root Beer, 3 Flaschen für . . . 20c
Unser 19c spezieller Java und Mokka, Santos, Peaberry oder Golden Rio Kaffee, per Pfund 17c — 6 Pfd. für . . . 1.00
Große Flasche feinster Wild Cherry Phosphate, per Flasche . . . 7c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus mehreren Theilen von Ohio und Illinois wird gemeldet, daß wolkenbruchartiger Regen bedeutenden Schaden angerichtet hat.

— In Cleveland wurde die Jahreskonvention des internationalen Druckereigehilfen-Verbandes eröffnet. Die Verhandlungen werden fünf Tage dauern.

— Die „Master Mechanics' Association der Ver. Staaten", deren Präsident John W. Cloud von Chicago ist, trat in Saratoga, N. Y., zu ihrer 35. Jahresversammlung zusammen.

— Zwei neue Gelbfieber-Fälle werden aus McHenry, Miss., gemeldet. Sie kamen aber in denselben Häusern zum Ausbruch, in welchen die 7 ersten Erkrankungen erfolgt waren.

— Auf der Rückkehr vom Leichenbegängniß ihrer Mutter wurde die 20jährige Sarah Herbert zu Brazil, Ind., aus dem Gefährt geschleudert und tödtlich verletzt.

— Wie aus Elwood, Ind., gemeldet wird, haben die Fensterglas-Arbeiter des Naturgas-Gürtels eine Aktiengesellschaft gegründet, um in Elwood eine ko-operative Fensterglas-Fabrik zu errichten.

— Frl. Klara Barton, die Präsidentin der amerikanischen Gesellschaft des Rothen Kreuzes, ist mit dem, in Diensten dieser Gesellschaft stehenden Dampfer „State of Texas" von Key West nach Cuba abgefahren.

— Ein wirbelsturmartiger Wind verursachte in den New Yorker Counties Niagara und Orleans großen Schaden an Obst, Saatgetreide und Gebäuden. Soweit man weiß, ist kein Menschenleben zu beklagen.

— Bei Cedar Rapids, Ja., sind Rev. F. A. Parkinson, Apotheker Jesse Fred und Julia F. Switzer (in Theaterkreisen als Lena C. Crow bekannt) im Skunkfluß durch das Umschlagen ihres Bootes ertrunken.

— In Tomah, Wis., wurde William Wenzel, Eigenthümer eines Juwelierladens, von seinem Schwiegersohn A. F. Lynch durch einen Revolverschuß schwer, wahrscheinlich tödtlich verletzt. Lynch befindet sich in Haft.

— Das 15. Bezirks-Turnfest des Turnbezirks vom mittleren Illinois fand am Sonntag in Moline statt. Aus folgenden Städten waren Vereine anwesend: Bloomington, Peoria, Decatur, Moline, Peru, der Sängerbund von Davenport, Ja., der Männerchor von Rock Island, Jll., und sämmtliche Turnklassen aus Davenport, Ja. Im Ganzen hatten sich etwa 8000 Gäste eingefunden. Turner Gustav Donald von Davenport war der Redner des Tages.

Ausland.

— Das Gerücht erhält sich aufrecht, daß die spanische Königin-Regentin Christine wegen der bedenklichen Lage des Landes abdanken wolle.

— Der Leibarzt des Papstes Leo, Dr. Lapponi, erklärt, das neueste Unwohlsein des Papstes habe blos in einem leichten Anfall von Rheumatismus bestanden, und er sei schon wieder darüber hinweg.

— Ein österreichischer Agent kam in Paris von Madrid an, wo er den spanischen Behörden 3 Millionen Patronenhülsen und 120 Tonnen Sprengstoffe abgeliefert haben soll, die aus französischen, österreichischen und belgischen Quellen stammten.

— Eine Depesche aus Belgrad meldet, daß Natalie, die Gemahlin des Ex-Königs Milan von Serbien, eine Samariter-Expedition ausrüstet, welche sich vorgenommen hat, den im jetzigen Krieg verwundeten Spaniern und Amerikanern ohne Unterschied gute Pflege angedeihen zu lassen.

— In einer Depesche des Londoner „Daily Telegraph" aus Manila wird versichert, daß spanischerseits ein fast erfolgreicher Versuch gemacht worden sei, den Insurgentengeneral Aguinaldo zu vergiften. — Nach den letzten Berichten, die bis zum 17. Juni gehen, haben die Philippinen-Insurgenten bis jetzt 4000 Spanier und 1800 Eingeborene gefangen genommen und deren Waffen erbeutet.

— Der amtliche „Reichs-Anzeiger" in Berlin theilt den Inhalt der Rede mit, welche Kaiser Wilhelm bei der, schon erwähnten jüngsten Garde-Parade in Potsdam hielt. Es heißt darin: „Als ich den Thron bestieg, wurde ich überall mit hämischen Blicken angesehen und stieß auf falsches Urtheil. Nur die Armee glaubte an mich, und gestützt auf Euch und den Gott unserer Väter übernahm ich mein schweres Amt, wohl wissend, daß die Armee die Hauptstütze eines Landes und der Hauptpfeiler meines Thrones sei.... Ich hege die Hoffnung, daß die Loyalität der Armee noch immer kräftiger werden, und ihre Hauptstütze, Tapferkeit, Ehre und bedingungsloser blinder Gehorsam, unerschüttert bleiben wird."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Minnewaska von London.

Philadelphia: Pennland von Liverpool.

Liverpool: Etruria von New York.

Hamburg: Victoria von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiser Friedrich nach Bremen.

Lokalbericht.

Unglücksfälle.

Die 70 Jahre alte Frau Sofie Lipmann fiel gestern in ihrer Wohnung, Nr. 45 Liberty Str., so unglücklich die Treppe herab, daß sie das rechte Bein brach. Die Verletzte fand Aufnahme im Michael Reese-Hospital.

Der Polizist Wm. Mooney von der W. Chicago Ave. Revierwache trat gestern die der Nähe von Leavitt und Augusta Straße auf ein morsches Brett im Bürgersteige und zog sich dabei einen Bruch des linken Fußgelenkes zu.

Bei der Anbringung eines Sonnendaches am Hause Nr. 642 N. Campbell Ave. stürzte gestern der 50 Jahre alte Peter Holland von einer Leiter herab und trug schwere Verletzungen am Rückgrat davon. Der Verunglückte, welcher Nr. 253 N. May Str. wohnt, wurde nach dem St. Elisabeth Hospital geschafft.

Bei dem Versuche, von einem in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen an der 47. Straße herabzuspringen, kam gestern der Nr. 550 Dexter Ave. wohnende August Kilrose zu Fall und trug zwei Wunden am Kopfe davon.

Der 34 Jahre alte John C. Johnson, an Southport und George Str. wohnhaft, wurde gestern Abend aus einer Wirthschaft an der Wrightwood Ave. etwas unsanft an die Luft gesetzt, sodaß er niederstürzte und sich am Hinterkopfe und an der Stirn verletzte. Ein Ambulanzwagen brachte den Verletzten nach dem Alexianer-Hospital.

Utah - Bräu ist ein neues vorzügliches helles Malzbier, aus feinster Utahgerste und böhmischem Hopfen gebraut von der Standard Brewery. Tel. Canal 322. ap30,jbd3m

Vorboten des „Vierten."

Jung Amerika übt sich schon jetzt auf eine würdige Feier des Glorreichen Vierten ein, d. h. überall in der Stadt knallen die Jungens bereits tüchtig drauf los, indem sie kleine Kanonen abfeuern oder Torpedos auf die Straßenbahngeleise legen und zum Explodiren bringen. Mit dem Abfeuern einer Miniaturkanone vergnügte sich denn auch gestern Abend der 14 Jahre alte Eddie Norman von Nr. 645 W. Chicago Ave. so lange, bis das Ding explodirte und in Stücke sprang. Dem Knaben wurde dabei der kleine Finger der rechten Hand abgerissen und außerdem wurden ihm die anderen Finger nicht unerheblich verbrannt und geschunden. Der Verletzte wird im County-Hospital behandelt.

Ertrunken.

Der 11 Jahre alte W. F. Grogan, dessen Eltern Nr. 2722 Hickory Ave. wohnen, fiel gestern beim Sammeln von Treibholz in der Nähe der Loomis Straße in den Fluß und ertrank, ehe ihm Hilfe geleistet werden konnte. Die Leiche des Knaben wurde bald darauf geborgen und nach der elterlichen Wohnung gebracht.

Stadtrathssitzung.

Ein geschickter Schachzug des beutegierigen „Gang."

Die „ewigen" Freibriefe anderer Städte sollen Chicago zum Muster dienen.

Wenngleich die stadträthlichen Trabanten der Straßenbahnmagnaten heute recht gut wissen, daß der „Kompensations-Mayor" in der Freibriefverlängerungsfrage fest auf seinem Standpunkte stehen bleibt, so scheint man doch noch nicht alle Hoffnung aufgegeben zu haben, das gesteckte Ziel durch schlaue Diplomatenkniffe erreichen zu können. So stellte Alderman Cullerton in der gestrigen Gemeinderathssitzung folgenden, auf den ersten Blick recht harmlos aussehenden Antrag:

„In Anbetracht, daß die auf die Verlängerung von Straßenbahnfreibriefen bezüglichen Gesetze von Illinois Anlaß zu den verschiedensten Ansichten und Meinungsäußerungen geben, und da dem Stadtrath zur Zeit wenigstens eine Ordinanz vorliegt, in der um die Gewährung eines Freibriefes auf die Dauer von fünfzig Jahren nachgesucht wird, sei es

Beschlossen, daß der Stadtclerk ermächtigt wird, behufs genauer Information die Munizipalbehörden von New York, Boston, Philadelphia, Cincinnati und St. Louis amtlich zu ersuchen, ihm über nachbenannte Fragen ausführlichen Aufschluß zu geben.

1. Ueber die Dauer der den Straßenbahngesellschaften gewährten Freibriefe.

2. Ueber den Betrag des Fahrgeldes.

3. Ueber die Strecke, welche ein Passagier für das Fahrgeld zurücklegen kann.

4. Ueber die Höhe der Kompensation, welche die Straßenbahngesellschaften außer den regulären Abgaben für das Betriebs - Privilegium zu zahlen haben."

Dieser Antrag erscheint, wie gesagt, im ersten Augenblick recht harmlos, die „Belehrung" aber, welche die Stadtväter und das Publikum im Allgemeinen aus den gewünschten Informationen schöpfen sollen, besteht darin, ihnen den Beweis zu erbringen, daß in fast sämmtlichen obengenannten Städten den Straßenbahngesellschaften „ewige" Freibriefe verliehen worden sind. Auf diese Weise hoffen die Schlaumeier, das hierorts herrschende Vorurtheil gegen eine auch nur 50jährige Wegerechtsdauer erfolgreich überwinden zu können. Alderman Maltby durchschaute sofort den geschickten Schachzug der Bubler und griff diese wie folgt an: „Ich bin entschieden gegen die Annahme dieser Resolution, weil gar keine Nothwendigkeit für Letztere vorliegt. Die Bürgerschaft Chicagos ist längst mit sich eins in Bezug auf die Freibrief-Verlängerungsfrage. Sie stemmt sich nach wie vor gegen Gewährung von fünfzigjährigen Wegerechts-Privilegien. Selbst die republikanische Partei von Cook County hat sich in diesem Sinne ausgesprochen. Uns hier geht es absolut nichts an, was New York und die anderen Metropolen gethan haben; für Chicago ist nur der Wille seiner eigenen Bevölkerung maßgebend."

Cullerton that höchlichst erstaunt über diese Opposition gegen seinen „gut gemeinten" Antrag, mußte sich aber doch schließlich bequemen, das Alling'sche Amendement anzunehmen, wonach die fragliche Information aus allen Städten mit über 200,000 Einw. eingezogen werden soll. Der also „revidirte" Cullerton'sche Antrag wurde sodann mit 50 gegen 14 Stimmen angenommen. Es stimmten **dafür**: Coughlin, Kenna, Cook, Ballenberg, Jackson, Cloidt, Connor, O'Brien, Martin, Murphy, Fick, Bennett, Hurt, Cullerton, Biewer, Miller, Colson, Francis, Neagle, Little, Maypole, Ziehn, Tuite, Rayner, Smulski, Oberndorf, Brennan, Conlon, Haberkorn, Powers, Alwart, Brown, Lyman, Olson, Barry, Griffith, Cannon, Schlake, Kimbell, Butler, McCarthy, Bigane, McInerney, Carey, Reichardt, Badenoch, Mavor, Wiora, Bennett, Math — 50.

Dagegen: Gunther, Alling, Fitch, Novak, Duddleston, Beilfus, Walsh, Mangler, Hermann, Maltby, Walker, Boyd, Nelson, Darcy — 14.

Fortan dürfen in Straßen, in denen sich ausschließlich Privatwohnungen befinden, keine Geschäftshäuser mehr gebaut werden, wenn nicht eine Majorität der Anwohner auf beiden Seiten der betreffenden Straße hiermit einverstanden ist. Nur mit diesem Amendement versehen, fand die in der letzten Gemeinderathssitzung angenommene Bauverordnung Gnade vor den Augen des Mayors. Vergebens erhob Alderman Connor Einspruch dagegen, daß einer „Klasse" von Bürgern ein Vorrecht eingeräumt werde, welches man anderen vorenthalte — des Mayors Vorschlag wurde mit 45 gegen nur 16 Stimmen angenommen.

Die Südseite Straßenbahngesellschaft unterbreitete dem Stadtrath die benöthigten Frontfuß-Consense zur Anlegung einer Trolleybahn in Indiana und Lake Ave., und die „North Chicago Railroad Co." desgleichen für St. Clair Straße. Beide wurden dem Ober-Baukommissär zu näherer Einsicht überwiesen.

An den Ausschuß für Straßen und Gassen der Südseite wurde der O'Brien'sche Antrag verwiesen, wonach der Verkauf von Obstwaaren unter den Hochbahn-Treppen verboten sein soll.

Da sonst weiter keine wichtigen Geschäfte zu erledigen waren, so vertagte sich der Stadtrath schon frühzeitig, um seinen sportlustigen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich den Ringkampf in Tattersalls anzusehen.

Gale & Blockt, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., sind Agenten für Eimer & Amend's Rezept No. 2851, welches ein sicheres Mittel gegen Rheumatismus ist. Eine Flasche wird dies beweisen.

Johannisfest der Herder-Loge.

Wie üblich, wird auch in diesem Jahre die Herder-Loge Nr. 669 A. F. & A. M., das Johannisfest feiern, und zwar am nächsten Freitage, den 24. d. M., in dem schön gelegenen Altenheim-Park. Das Fest beginnt um 10 Uhr Morgens und findet gegen 9 Uhr Abends seinen Abschluß. Das aus den Herren Charles Bietzen, August Handtmann, Magnus Kettner, Max E. Gemeinhardt und Carl A. Groß bestehende Komite hat die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen, so daß jedem Besucher ein genußreicher Tag in Aussicht gestellt werden kann. Nachmittags findet ein Damen- und Herren-Preiskegeln statt, und auch für allerlei andere Preisspiele, an denen sich auch die Kleinen betheiligen können, ist gesorgt. Die Gesangssektion der Herder-Loge wird sich hören lassen und für gute Konzert- und Tanzmusik, sowie für leibliche Erfrischungen bester Qualität hat das Komite ebenfalls hinreichend Sorge getragen. Abends um 6 Uhr findet große Tafel-Loge mit Konzert statt, bei welcher Gelegenheit Meister David J. Braun die Festrede halten und Altmeister Frank Wenter die Damen begrüßen wird. Das Gedeck kostet 50 Cents. Die Madison Kabelbahn und die Lake Str. Hochbahn, und von deren Endpunkt die elektrischen Cars, sowie die 12. Str.-Cars können benutzt werden. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents pro Person festgesetzt worden. Sollte es am 24. Juni regnen, so wird das Fest am Montag, den 27. Juni, abgehalten werden.

Deutsch-Amerikanischer Lehrertag.

Der Deutsch-Amerikanische Lehrerbund wird in diesem Jahre, vom 6. bis zum 9. Juli, in Cincinnati tagen. Es sind dort für den Empfang und die Bewirthung der zu erwartenden Theilnehmer umfassende Vorkehrungen getroffen worden, und vor Allem werden die Gäste von auswärts in Cincinnati Gelegenheit erhalten, sich von den guten Erfolgen zu überzeugen, welche sich mit dem deutschen Sprach-Unterricht in den öffentlichen Schulen erzielen lassen, wenn derselbe nach einem vernünftigen System ertheilt wird. Für die verschiedenen Geschäfts - Sitzungen des Bundes stehen unter Anderem Vorträge der nachgenannten bekannten Schulmänner auf dem Programm: Dr. W. N. Hailmann aus La Porte, Ind., Professor Max Griebsch aus Milwaukee, Professor H. M. Ferren aus Allegheny, Pa., Dr. A. D. Learned aus Philadelphia, Dr. Thomas Vickers aus Portsmouth, O., und Prof. Wm. H. Rosenstengel aus Madison, Wis. Von gemeinschaftlichen Vergnügungen, welche in Aussicht genommen sind, seien ein Besuch des Eden Park, ein Dampfer-Ausflug auf dem Ohio, eine „Trolley-Party" und ein Sommernachtsfest erwähnt, bei welch' letzterem die Vereinigten Sänger Cincinnati's konzertiren werden.

Streitbares Christenthum.

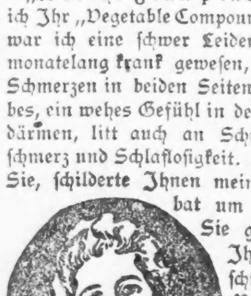
Die Regulationen der Concordia-Friedhofs-Gesellschaft bestimmen, daß bei Begräbnissen auf diesem Friedhofe nur ordinirte Geistliche Grabreden halten, bezw. Zeremonien ausführen dürfen. Friedhofs-Superintendent Müller sieht darauf, daß diese Bestimmungen strikt eingehalten werden. Kürzlich wurde auf dem Concordia-Friedhofe eine im Glauben an die Heilkraft des Wunderthäters Dowie gestorbene Frau Pinne zur Ruhe gebettet. Die Bestattungsfeierlichkeit wurde von S. Moot, einem Aeltesten von Dr. Dowie's Kirche geleitet. Diesen hat nun Superintendent Müller nicht für voll angesehen. Es kam am offenen Grabe zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf dem würdigen Moot der Hut eingetrieben wurde. Seither hat sich das Mißverständniß aufgeklärt. Herr Müller hat um Entschuldigung gebeten und dem von ihm verkannten Gemeinde-Aeltesten die ruinirte Kopfbedeckung bezahlt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Eine lebende Zeugin.

Frau Hoffman beschreibt, wie sie Frau Pinkham's Rath einholte und jetzt gesund ist.

„Werthe Frau Pinkham: — Ehe ich Ihr „Vegetable Compound" gebrauchte, war ich eine schwer Leidende. Ich war monatelang krank gewesen, hatte heftige Schmerzen in beiden Seiten des Unterleibes, ein wehes Gefühl in den untern Gedärmen, litt auch an Schwindel, Kopfschmerz und Schlaflosigkeit. Ich schrieb an Sie, schilderte Ihnen meine Leiden und bat um Ihren Rath.



Sie gaben mir in Ihrem Antwortschreiben genaue Verhaltungsregeln. Ich befolgte Ihre Anordnungen und vermag Ihre Arznei nicht genügend zu rühmen für die mir geleisteten Dienste. Vielen Dank für Ihre Rathschläge! Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound" hat mich geheilt und ich werde es meinen Freundinnen empfehlen. Frau Florence R. Hoffman, 512 Roland Str., Canton, O.

Die von Frau Hoffman beschriebenen Umstände müssen bei Frauen Verständniß finden, dennoch kämpfen viele leidende Frauen weiter in ihrem täglichen Beruf, ohne die dringenden Warnungen zu beachten, bis der wirkliche Zusammenbruch bei ihnen eintritt.

Die Erfahrung der jetzigen Frau Pinkham in Behandlung weiblicher Krankheiten ist unvergleichlich; sie hat jahrelang mit Frau Lydia E. Pinkham zusammen gearbeitet, und hat seit geraumer Zeit die Correspondenz - Abtheilung ihres ausgedehnten Geschäftes selbstständig geleitet, indem sie brieflich bis zu 100,000 leidende Frauen in einem einzigen Jahre behandelte.

Lokalpolitisches.

Patriotismus, das Haupt - „Issue" der Republikaner bei der Herbstwahl.

Neue County-Bonds.

In der Grundeigenthumsbörse hielten gestern Nachmittag die lokalen Kandidaten der republikanischen Partei eine Kampagne-Berathung ab, um sich auf einen gemeinschaftlichen Feldzugsplan zu einigen. Es wurde beschlossen, dem regulären Kampagne-Komite die Gesammtleitung zu überlassen, im Uebrigen aber soll jeder einzelne Kandidat dem Volke thunlichst vor Augen führen, daß eine Niederlage der republikanischen Partei unter den obwaltenden Umständen gleichbedeutend mit einer Verurtheilung der nationalen Kriegspolitik sei. Ob die Republikaner Glück mit diesem patriotischen „Issue" haben werden, bleibt abzuwarten. Ihre ablehnende Haltung dem Volkswillen gegenüber in Bezug auf das Allen-Gesetz wird ihnen wohl nicht so leicht vergessen werden.

* * *

Bei der diesjährigen Herbstwahl werden die Stimmgeber auch über den gestern im Countyrath angenommenen Plan zu entscheiden haben, zwei Serien Bonds — im Betrage von $750,000 und $1,158,000 — auszugeben. Die erste Serie soll zur Einziehung der am 1. Januar 1899 fälligen 5prozentigen „Court House Bonds" verwandt werden, während die zweite Serie zur Refundirung der im Jahre 1860 für Kriegszwecke verausgabten Bonds dienen soll. Letztere werden in den County-Büchern immer noch als „alte Schuld" aufgeführt, und es muß alljährlich eine besondere Steuer ausgeschrieben werden, um die noch nicht amortisirten Bonds verzinsen zu können.

Beide Serien sollen in zwanzig Jahren fällig werden und 4 Prozent Zinsen tragen.

* * *

Die Ernennung des bisherigen Polizei-Lieutenants Max Heidelmeier zum Inspektor der Nordseite hat nachbenannte Versetzungen im Gefolge gehabt:

Lieut. Chas. Rehm, von der Desplaines Str. Revierwache, nach Summerdale.

Lieut. Chas. Johnson, von der Hinman Str.- nach der Desplaines Str.-Revierwache.

Patrol-Sergeant John E. Ptacek, von der West 13. Str.-Revierwache, als temporärer Lieutenant nach der Hinman Str.-Revierwache.

Kapt. Francis P. Barcal, von der Attrill Str.-Revierwache nach Woodlawn.

Kapt. John L. Revere, von Woodlawn nach der Ost Chicago Ave.-Revierwache.

Kapt. John Wheeler von der Maxwell Str. nach der Desplaines Str.-Revierwache.

Kapt. John J. Mahoney, von der Desplaines Str.- nach der Maxwell Str.-Revierwache.

* * *

Binnen-Steuereinnehmer Coyne hat sich veranlaßt gesehen, 16 weitere Clerks anzustellen, da er mit seinen bisherigen Kanzleibeamten nicht die vorliegende Arbeit bewältigen konnte. Gestern wurden im Binnen-Steueramt insgesammt $34,136.72 an Steuern einbezahlt, und zwar für Bier $22,482.13; für Tabak $8149.14; für Spirituosen $64.35; für Butterin $814.54; für Spielkarten $34.56 und an Spezialsteuern $2592.

Gefahren des Radelns.

Pfeilschnell radelte gestern Abend der 20jährige Wm. Wright, No. 346 Carroll Ave. wohnhaft, die Ogden Ave. entlang, als er an Adams Str. mit großer Gewalt gegen einen Laternenpfosten anrannte. Das Fahrrad schnellte in die Höhe, und der Radler flog in weitem Bogen auf das Straßenpflaster. Der Verletzte, welcher sich die Kinnlade gebrochen hatte, fand im County-Hospital Aufnahme.

Ein gewisser Wm. Brown kollidirte gestern an Jackson Boulevard und Desplaines Str. mit einem anderen Radfahrer und wurde dabei schwer an der Hüfte verletzt. Der Verunglückte wurde nach dem Countyhospital gebracht.

Die 18jährige Lillian Ford, deren Eltern No. 3216 Wentworth Ave wohnen, wurde gestern von einem unbekannten Radfahrer über den Haufen gerannt und zog sich dabei einen Bruch des linken Schlüsselbeines zu. Sie wurde in einer Ambulanz nach Hause gebracht.

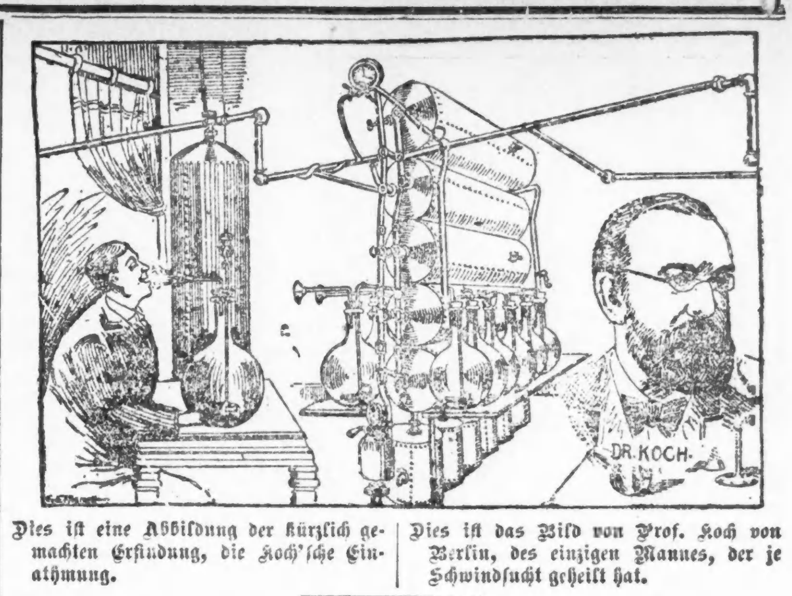
Als der No. 613 50. Place wohnhafte L. W. Rees gestern Nachmittag den Drexel Boulevard an 42. Place zu kreuzen versuchte, wurde er von einem Radfahrer, der sich nachher aus dem Staube machte, niedergerannt und nicht unerheblich verletzt. Der Bedauernswerthe trug eine schlimme Kopfwunde sowie zahlreiche Kontusionen davon.

Kurz und Neu.

* Die Amundson Printing Co., welche am 9. Juni erklärt hat, daß sie liquidiren müsse, hat gestern alle Ansprüche ihrer Gläubiger bis auf den letzten Cent befriedigt.

* Vom 1. Juli an werden, nach einer vom General-Postamt erlassenen Verfügung, auch Privat-Postkarten, wenn ihre Größe nicht 3½ bei 5½ Zoll übersteigt, zum Portosatz von 1 Cent für das Inland durch die Post befördert. Nach Plätzen im Auslande kosten solche Karten aber Briefporto.

Jugend-Vereine der Baptisten
werden an einer Fahrt nach Buffalo und zurück via der Nickel Plate - Eisenbahn ihre Freude haben. Von Cleveland bis Buffalo kann Dampfer oder Eisenbahn benutzt werden bis Ablauf des Tickets. Sprecht vor oder schreibt wegen Einzelheiten an J. Y. Calahan, General-Agent, No. 111 Adams Str., Chicago. Telephon Main 3389. bb—14jl



Dies ist eine Abbildung der kürzlich gemachten Erfindung, die Koch'sche Einathmung. | Dies ist das Bild von Prof. Koch von Berlin, des einzigen Mannes, der je Schwindsucht geheilt hat.

Prof. Koch's neue Entdeckung für Schwindsucht, Bronchitis, Asthma und Katarrh.

Die medizinische Welt begrüßt mit Freude die neue Entdeckung des Professor Koch. Der Professor hat seit Jahren Tag und Nacht studirt, seine wunderbare Behandlung für die Heilung dieser Krankheiten zu vervollkommnen. Die alte Methode der Einspritzung von Lymph-Medizin wird nur noch wenig angewandt, aber durch den Gebrauch des wunderbaren Einathmungs - Apparates werden die heilenden Oele, welche die Krankheitskeime tödten, in ölige Dämpfe verwandelt, so daß sie durch Röhren direkt in die Lungen geathmet werden können, und die Wirkung ist wunderbar: die alten Wunden heilen, und neues Leben winkt den Lungenkranken. Die Chicago Office befindet sich in 84 Dearborn Str. Die deutsche Regierung empfiehlt die neue Behandlungsweise, und heute steht sie allein als das einzige Mittel gegen die schreckliche Krankheit Schwindsucht, die Tausende und Tausende in ein vorzeitiges Grab schickt, besonders in Chicago mit seinem plötzlichen Witterungswechsel. Es schleicht sich auf den Patienten wie der Dieb in der Nacht, und ehe er seinen wahren Zustand erkennt, hat der katarrhalische Auswurf die Luftröhren der Lungen so vergiftet, daß sie aufbrechen und zerfallen, und der Kranke ein unfreiwilliger Sklave der schrecklichen Folgen wird. Es beginnt meistens als gewöhnlicher Katarrh in der Nase und Kehle, der Auswurf aus letzterer tropft besonders während der Nacht in die Luftröhren, bis sie entzündet sind, und dann zeigen sich folgende Symptome: Fortwährendes Würgen und Spucken, Jucken in der Kehle mit häufigen Versuchen, sie zu reinigen; Auswerfen von zähen gelben Schleim; manchmal Druck über der Brust, ein mattes, müdes Gefühl, Kopfweh, Schwindel und später Verlust an Gewicht. In der That, Katarrh ist sehr wohl bekannt als ein sicherer Vorläufer nicht nur von Schwindsucht, sondern von Asthma, Bronchitis und Taubheit, und obgleich alle denkenden Leute wissen, daß Arzneien, die in den Magen geführt werden, diese Krankheiten nicht zu heilen vermögen, so kannten sie doch keine andere Behandlungs - Methode, bis der große Professor Koch in Berlin, Deutschland, seine wunderbare Behandlung entdeckte. Schluckt keine Medizin mehr in den Magen. Lungen-Medizin ist dem Magen immer schädlich. Die Koch'sche Einathmung und Medizin leistet den Chicagoern Großartiges. Bezweifelt dieses, wenn Ihr wollt, bis Ihr es untersucht habt, aber untersucht es und lernt die Wahrheit kennen. Die Aerzte fordern die schärfste Kritik heraus. Ihre Heilmethode kann die genaueste Untersuchung ertragen. Leute, welche in diesem Institute um Behandlung vorsprechen, erhalten Untersuchung, Rath und einmalige Behandlung unentgeltlich, worauf ihnen gesagt wird, ob der Fall heilbar oder unheilbar ist.

Das Publikum ist eingeladen, sich über die von der Koch'schen Lungenheilanstalt, 84 Dearborn Str., bereits vollführten Heilungen zu erkundigen. Tausende von Leuten werden mit Vergnügen Euch bezeugen, was diese wunderbare Behandlung für sie gethan hat; deren Nachbarn werden ihre Behauptungen bestätigen und selbst den Ungläubigsten überzeugen.

Während der letzten zwei Jahre haben diese Aerzte Tausende von Fällen behandelt, und ihr Erfolg kann nur durch ihre Resultate erkannt werden. Wenn sie Euch nachweisen, daß diese Behandlung positiv erfolgreich ist, würde es nicht feige, ja mehr noch, verbrecherisch sein, diese Thatsachen dem leidenden Publikum nicht in der wirksamsten Weise bekannt zu geben? Die Aerzte, welche diese Krankheit in ihrem Institut behandeln, haben ein Menschenalter dem tiefen eingehenden Studium von allen Lungenkrankheiten, Katarrh, Asthma und Bronchitis gewidmet, und Tausende von Patienten, welche als unheilbar aufgegeben waren, sind heute lebende Beweise ihrer Erfolge.

Schneidet dies aus, da diese Anzeige nicht wieder erscheinen wird.

Der Holzarbeiter-Streik.

Von den 42 Firmen, welche zum „Millmen's Club" gehören, hat gestern nur eine, die E. A. Hartwell Co., Nr. 71 Desplaines Straße, den Betrieb wieder aufgenommen. Die 50 Angestellten der Firma haben sich gestern Morgen fast einhellig zur Arbeit gemeldet. Ob dieselben zur Holzarbeiter-Union gehört haben, ist nicht bekannt. Die Beamten der Holzarbeiter-Union versichern andererseits, daß ihnen auch gestern wieder von mehreren zum „Club" gehörenden Firmen die Zusicherung gegeben worden ist, daß sie die Forderungen der Union bewilligen würden. Genannt werden in dieser Verbindung folgende Geschäfte: Carrity Mfg. Co., 238 LaSalle Str.; Edmunds Mfg. Co., Washburne Ave. und Robey Str.; Fillip & Meychet, 21. und Loomis Str. Im Ganzen sollen nun bereits 26 Firmen ähnliche Zusicherungen gegeben haben. Den Widerstand der anderen hoffen die Führer des Streiks nöthigenfalls mit Hilfe der Baugewerkschaften brechen zu können, die sich weigern würden, Fensterrahmen und Thüren zu handhaben, welche aus Geschäften kommen, die mit der Holzarbeiter-Union in Fehde liegen.

Piknik und Preiskegeln.

Am nächsten Samstage, den 26. ds. Mts., hält der Schwäbische Unterstützungsverein in Ertels Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Straße, sein jährliches Piknik ab, mit dem diesmal ein Preiskegeln verbunden sein wird. Das mit den Vorbereitungen betraute Komite ist schon seit längerer Zeit fleißig an der Arbeit gewesen, so daß ein durchschlagender Erfolg der Festlichkeit als gesichert betrachtet werden darf. Keine Mühe soll gescheut werden, um den zahlreich zu erwartenden Besuchern, den Aufenthalt so angenehm wie nur irgend möglich zu gestalten. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents für Herr und Dame festgesetzt worden. Um zum Festplatz zu gelangen, benutze man die Lincoln Ave.-Kabelbahnlinie und lasse sich ein „Transfer"-Billet für die Ashland Ave.-Car geben, welche bis zum Eingang des Gartens fährt.

Brückenwärter getödtet.

Die furchtbar verstümmelte Leiche von Jacob Plumb, dem Brückenwärter der Weed Str. Brücke, wurde gestern Abend auf den Geleisen der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, nicht weit von der Brücke entfernt, aufgefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Plumb durch einen Personenzug überfahren und sofort getödtet worden. Der Verunglückte war 54 Jahre alt und wohnte mit seiner Familie im Hause Nr. 182 Bissell Str.

Per Schub zurückgebracht.

William A. Phelan, gegen die Großgeschworenen eine Meineids-Anklage erhoben haben, ist in polizeilicher Begleitung von New York wieder hier angelangt. Der zur Ost Chicago Ave. Revierwache gehörige Blaurock Jackson hat den in der östlichen Metropole dingfest gemachten Justizflüchtling abgeholt. Phelan mußte vorläufig das County-Gefängniß beziehen.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital . . $500,000
Ueberschuß . $500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank - Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. bbj

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co.,
früher Engers, Cook & Holinger.
Hypothekenbank
165 Washington Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Erste Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. 24mz,dosadi,bw
Besitztitel (Abstracte) auf das Gewissenhafteste geprüft
Beste Baustellen in West Pullman zu außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

N. M. Blumenthal & Co.
(Etablirt 1871)
172 WASHINGTON STR., Ecke 5. Ave.,
Zimmer 506—509.
Verleihen . . GELD in beliebigen Summen auf Chicagoer Grundeigenthum zu günstigen Bedingungen. 12jelj
Erste Hypotheken zu verkaufen.

MAY & LEIST
Rechtsanwälte.
Albert May, U. S. Kommissar. Henry Leist, vorm. deutscher Richter.
Erbschaften hier und auswärts prompt regulirt und Vorschüsse gewährt.
Rechtsangelegenheiten aller Art gründlichst bearbeitet.
...Konsultation frei...
Referenzen:
Kaiserlich deutsches / Kaiserlich österreich-ungarisches / Kaiserlich russisches Konsulat
und Hamburg-Amerikanische Packetfahrt - Gesellschaft.
Zimmer 811—813 Schiller - Gebäude,
Telephon: Main 4220.
103-109 Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Vorm. 23mai,bdlm

NORTH WESTERN
. . . Brauerei . . .
Feinstes Lager- und Flaschen-Bier.
Tel.: North 614. 781-831 Clybourn Ave.

Beaver Line Royal Mail Steamships.
fahren jeden Mittwoch von Montreal nach Liverpool. Tickets nach Europa $26. Tickets von Europa $30.
C. F. WENHAM, 11maibw
Tel.: Main 4288. 186 A Clark Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Gemachtes Land.

Die Uferrechte der Grundbesitzer, deren Land an den Michigansee grenzt, sind vom Staatsobergericht endlich erklärt worden. Auf dem alten Grundsatz fußend, daß das angeschwemmte Land Demjenigen gehört, dem es sozusagen zugeschwommen ist, haben viele Landeigenthümer längs der Chicago vorgelagerten Küste Pfähle in den See getrieben, um „neues Land zu machen." Zwischen den Pfählen oder Piers setzte sich nämlich Sand fest, der im Laufe weniger Jahre so hoch stieg, daß eine Auffüllung vorgenommen werden konnte. Wer also einen schmalen Küstenstreifen gekauft hatte, glaubte denselben durch Verbreiterung in ein werthvolles Grundstück verwandeln zu können. Jetzt aber hat das Obergericht entschieden, daß die Uferrechte nicht das Recht in sich schließen, dem See auf künstlichem Wege Land abzugewinnen.

Die Illinois Central Bahngesellschaft wollte ihr „Wegerecht" vergrößern und begann, eine Strecke zwischen der fünfundzwanzigsten und der siebenundzwanzigsten Straße aufzufüllen. Da die städtische Verwaltung hiergegen Einspruch erhob, wandte sich die Gesellschaft an die Gerichte. Sie machte geltend, daß ihr Freibrief sie berechtige, Besitz von allem Land, Wasser und Material zu ergreifen, welches dem Staate Illinois gehöre. Ferner stützte sie sich auf ihre Uferrechte, d. h. sie behauptete, daß sie das Recht habe, in das seichte Wasser hinauszugehen und Erdauffüllungen vorzunehmen, solange sie nicht die Schiffahrt störe. Beide Gründe wurden vom Obergerichte abgewiesen.

„Allerdings," heißt es in der Entscheidung, „ist der Staat Eigenthümer des Landes, das innerhalb seines Gebietes von den Gewässern des Michigansees bedeckt wird, aber er hat den Besitztitel nur als Beauftragter des Volkes und für die Zwecke der Schiffahrt und Fischerei. Der Staat hat keine Gewalt, diese Ländereien zu verhandeln oder zu verkaufen, wie die Ver. Staaten ihre öffentlichen Ländereien verkaufen, sondern er ist nur in seiner souveränen Eigenschaft als Vertreter des Volkes Eigenthümer." Was ferner die Uferrechte anbetrifft, so erklärt der Gerichtshof, daß sie nur das natürlich angeschwemmte Land in sich schließen, daß aber Niemand befugt ist, dem See künstlich Land abzugewinnen, welches thatsächlich dem Staate gehört.

Trotz dieser anscheinend klaren Entscheidung bleibt jedoch noch manche Frage unentschieden. Es wird z. B. geltend gemacht, daß jeder Uferbesitzer sein Eigenthum gegen Losschwemmungen schützen darf. Wenn er nun blos zu diesem Zwecke Pfähle einrammt, so könne er nichts dafür, daß sich zwischen den Pfählen und dem Ufer Sand ansammle. Vielmehr sei auch das eine „natürliche" Anschwemmung, und folglich sei er später berechtigt, das angeschwemmte Land in Besitz zu nehmen. Ist das stichhaltig, so wird in jedem einzelnen Falle nachgewiesen werden müssen, mit welcher Absicht die Pfähle getrieben wurden. Wo der See nachweislich Land fortführt, wie z. B. an den „Bluffs" im Norden der Stadt, wird man den Besitzern glauben können, daß die Pfähle blos als Wellenbrecher dienen sollen, wo aber ohnehin Land angeschwemmt wird, und das Wasser auf Meilen hinaus so seicht ist, daß eine Fortwaschung der Küste unmöglich stattfinden kann, wird man ohne Weiteres annehmen dürfen, daß die angebliche Schutzwehr in Wahrheit zur „Auffangung" des Sandes bestimmt ist. Namentlich die Parkbehörden werden darauf zu sehen haben, daß derartige Landgrabschereien in Zukunft nicht stattfinden.

Spanische Staatskunst.

Aus großen Prahlern und kleinen Geistern besteht allem Anschein nach die spanische Regierung. So oft sie etwas zu thun vorgibt, — denn daß sie wirklich etwas thut, ist durch die Verhältnisse ausgeschlossen — beglückwünscht sie sich und die spanische Nation zu den vorzüglichen Eigenschaften, welche letztere einst zur Beherrscherin der Welt gemacht haben und ihr noch immer anhaften. Trotz dieses Stolzes auf die ruhmvolle Vergangenheit und die Ritterlichkeit der Vorfahren verschmäht sie aber nicht, alle Mächte Europas der Reihe nach um ihre Unterstützung anzubetteln und sich dem Feinde gegenüber so schäbig wie möglich zu benehmen. Der ehrlich besiegte General Augusti in Manila darf sich noch immer nicht dem Sieger ergeben, weil das spanische Ministerium sich einbildet, daß die europäischen Kriegsschiffe auf seinen Wunsch Truppen landen werden, wenn er von den aufständischen Eingeborenen allzu hart bedrängt wird. Desgleichen ist dem Admiral Cervera verboten worden, die von ihm selbst in Vorschlag gebrachte Auswechslung des heldenmüthigen Lieutenants Hobson und seiner Kameraden zu vollziehen, weil das spanische Kabinet dieselben als Geiseln behandeln zu wollen scheint. Auf solche kleinliche Ränke können nur Staatsmänner verfallen, die mit ihrem Witze zu Ende sind.

Den europäischen Kriegsflotten im Hafen von Manila fällt es natürlich gar nicht ein, die Stadt zu besetzen, ehe die amerikanischen Landtruppen eintreffen können. Sie haben dazu schon deshalb keine Veranlassung, weil es dem Admiral Dewey gelungen ist, die siegreich vordringenden Aufständischen von allen Greuelthaten abzuhalten. Aguinaldo, der nicht weniger als 4000 Spanier und sogar die Familie Augustis gefangen genommen hat, benimmt sich in durchaus völkerrechtsmäßiger Weise und soll überdies bereits angekündigt haben, daß er die Oberhoheit der Ver. Staaten anerkennen wolle. Er befehligt nur die Tagalen, aber nicht die übrigen Eingeborenen auf den weit verstreuten Inseln, die aus vielen verschiedenen Stämmen bestehen, und scheint recht gut zu begreifen, daß er keine selbstständige Republik begründen kann. Nachdem er die Spanier bis in die innersten Befestigungen zurückgedrängt hat, könnte er sie ohne Zweifel zur Uebergabe zwingen, fügt sich indessen den Wünschen Deweys, der die Europäer in Manila nicht den Eingeborenen preisgeben will. Unter diesen Umständen haben die europäischen Kriegsschiffe nicht die geringste Veranlassung, Truppen zu landen, und sie werden es sicherlich nicht blos deshalb thun, damit dem General Augusti die „Schande" erspart wird, sich dem amerikanischen Admiral zu ergeben.

Noch ärger verrechnet sich die spanische Regierung, wenn sie Hobson und seine Kameraden als Geiseln festhalten zu können glaubt. Denn in sehr kurzer Zeit werden sich sehr viele spanische Offiziere hohen und höchsten Ranges in der Gewalt der Ver. Staaten befinden, und es wäre deshalb viel klüger gewesen, wenn die Machthaber in Madrid das Beispiel Cerveras nachgeahmt und sich wenigstens so angestellt hätten, als ob auch sie die Tapferkeit der Gefangenen vom „Merrimac" bewunderten. Dadurch hätten sie einen günstigen Eindruck auf das amerikanische Volk machen und sich bessere Friedensbedingungen sichern können. Gerade, weil sie das Recht haben, ihre Gefangenen bis zur Beendigung des Krieges zu behalten, wäre es ihnen hoch angerechnet worden, wenn sie Hobson schon vorher ausgewechselt hätten. Durch ihre Kleinlichkeit haben sie nur die Erbitterung gegen Spanien gesteigert.

Ueberhaupt begehen sie einen großen Fehler, indem sie den Kampf über Gebühr hinausziehen. Je länger der Krieg dauert, und je mehr er kostet, desto weniger wird Spanien aus dem Schiffbruch retten. Ist aber Alles verloren, so wird das erzürnte spanische Volk den Karlisten Gehör schenken, die ihm schon jetzt vorzaubern, daß nur die jetzige Dynastie an seinem Unglück schuld ist. Der Zeitpunkt für eine ehrenvolle Unterwerfung ist bereits verstrichen. Jetzt kann es nur noch eine vollständige Demüthigung geben.

Gut gedrillte Sträflinge.

Vor einiger Zeit machte ein Gefängniß-Direktor zur Lösung der Frage, wie die Sträflinge zu beschäftigen sind, ohne daß die ehrliche Arbeit geschädigt werde, halb im Scherz, halb im Ernst, den Vorschlag, alle männlichen Gefängnißinsassen militärisch auszubilden und sie im Falle eines auswärtigen Krieges zuerst gegen den Feind zu schicken. Der erste Theil seines Vorschlags war nicht ganz neu, insofern man in der New Yorker Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher, zu Elmira, schon vor zehn Jahren, als ein Gesetz die Beschäftigung der Sträflinge in produktiver Arbeit unmöglich machte, zu dem militärischen Drill griff, um die jungen Leute zu beschäftigen und sie vor dem völligen körperlichen und geistigen Versumpfen zu retten. Und wenn von einem Schicken von Sträflingen gegen den Feind auch natürlich nicht die Rede sein kann, so sind doch, wie aus New York mitgetheilt wird, viele der in Elmira militärisch ausgebildeten entlassenen Sträflinge freiwillig in das Heer eingetreten, um gegen den Feind zu ziehen und sich im Kampfe für das Land wieder eine geachtete Stellung zu erobern im Lande.

Der militärische Drill wurde, wie schon gesagt, vor zehn Jahren in Elmira eingeführt, als ein Gesetz die Beschäftigung der jugendlichen Verbrecher in produktiver Arbeit verbot, und er wurde, auch nachdem jenes Gesetz widerrufen wurde, beibehalten, weil er ganz außerordentlich gute Ergebnisse geliefert hatte. Heute ist das „militärische System" sozusagen das Reklamemittel der Anstalt; die Straßenbahnwagen Elmiras, welche zu der Besserungsanstalt hinführen, tragen an bestimmten Tagen Plakate mit der Aufschrift: „Heute Parade in der Besserungsanstalt", und jedem die Stadt besuchenden Fremden wird gesagt, daß er nicht versäumen dürfe, sich die Parade anzusehen.

Dieser lokale Stolz ist gerechtfertigt, denn das aus vier Bataillonen zu je drei Kompagnien gebildete und insgesammt 1200 Mann zählende Regiment ist vielleicht besser gedrillt als irgend ein Regiment auf amerikanischem Boden. Der Parademarsch würde, so wird versichert, das Herz eines deutschen Militärs erfreuen. Die Schwenkungen werden exakt ausgeführt und die „Griffe" lassen nichts zu wünschen übrig, kurz, das Regiment sucht seines Gleichen. Und das ist nicht zu verwundern, denn das natürliche Interesse, das diese jungen Leute an den militärischen Exerzitien nehmen, wird mächtig unterstützt durch die unumschränkte Gewalt, welche ihre Exerziermeister über sie besitzen. Wo die Neigung und der gute Wille nicht ausreichen, da hilft der Zwang oder schon das Bewußtsein, völlig in den Händen der Drillmeister zu sein, mächtig nach. Dazu kommt, daß nicht nur täglich exerzirt wird, sondern daß auch tägliche Turn- und Laufübungen u. s. w. vorgeschrieben sind und eben erzwungen werden. daß das Schlafen, die Mahlzeiten, die Arbeit ganz genau geregelt sind, daß das Mitglied des Elmiraer Regimentes sich keinerlei auch noch so kurzen Ausschweifungen hingeben darf, daß er seinen Körper weder durch Trinken, noch durch Rauchen oder „Kauen" schwächen kann u. s. w. Das alles dient dazu, die ursprünglich im Vergleiche zu unseren Milizsoldaten und noch mehr zu unseren „Regulären" körperlich wahrscheinlich minderwerthigen jungen Menschen mit der Zeit zu gutem Soldatenmaterial und sie, da sie mehr drillen und körperlich üben müssen, als selbst unsere regulären Truppen, im reinen Drill diesen gleichwerthig, wenn nicht überlegen zu machen.

Das Schießen lernen sie natürlich nicht, denn ihre „Gewehre" sind nur Holzmodelle, die durch Bleieinsätze künstlich auf die Schwere der Armeegewehre gebracht sind; aber das Schießen ist neben dem Lagerbau auch Alles, was dem aus Elmira Entlassenen beim Eintritt ins Heer zu lernen übrig bleibt, da der ganze Drill in der Besserungsanstalt in allen Punkten mit dem Reglement in der Bundesarmee übereinstimmt.

Seit der Einführung des militärischen Drills sind aus der Anstalt zu Elmira rund 4000 Leute entlassen worden, von denen nur die wenigsten das dreißigste Lebensjahr erreicht haben, die also sämmtlich im besten Alter für den Kriegsdienst stehen. Wie viele von diesen sich haben anwerben lassen, ist natürlich unbekannt; aber man glaubt, daß ziemlich viele die durch die starke Rekrutirung gebotene Gelegenheit ergriffen, ihr Leben als Soldat zu machen, ein aufregendes, abenteuerndes Leben zu führen und zugleich sich zu „rehabilitiren", ihre Vergangenheit sozusagen zuzudecken mit dem Soldatenrock. Von einigen weiß man, daß sie das thaten, durch die „Gefängnißgesellschaft" (Prison Association), welche die aus der Elmiraer Anstalt Entlassenen, so lange sie unter „Parole" stehen und oft noch viel länger, im Auge behält. So erhielt der Sekretär dieser Gesellschaft von einem jungen Manne, der im November vorigen Jahres auf „Parole", das heißt gegen das Versprechen, allmonatlich von sich Nachricht zu geben, freigelassen wurde, vor Kurzem einen Brief, in dem er mittheilt, daß er sich zur Bundesarmee habe anwerben lassen und daß er beinahe sofort zum Korporal befördert worden sei, dank dem Drill, der ihm in Elmira beigebracht worden war. Der Mann ist strebsam, denn er setzte hinzu: „Das ist der erste Schritt aufwärts, aber ich gedenke nicht dabei stehen zu bleiben!" Von mehreren anderen weiß man, daß sie zur Zeit in Chickamauga und anderen Feldlagern sind, wenngleich sie ihre „Parole" gebrochen haben, das heißt nicht selbst Nachricht von sich gaben. Man wird diese Leute deshalb nicht verfolgen und sogar ihre völlige Freigabe von Elmira veranlassen.

Den wenigen ehemaligen Angehörigen des Elmiraer „Regiments", von denen man weiß, daß sie jetzt Onkel Sams Rock tragen, stehen aber vermuthlich viele jetzige Soldaten gegenüber von denen man nicht weiß, daß sie ihre Drillkenntnisse in Elmira erwarben, denn bei der Anwerbung wird gefragt, ob der Applikant je eines Verbrechens schuldig befunden wurde. Onkel Sam verweigert ehemaligen Sträflingen die Aufnahme in sein Heer — wenn er von ihrer Vergangenheit weiß. Da er aber von der Allwissenheit sehr fern ist und Nachforschungen nicht angestellt werden, so genügt wohl eine „einfache Lüge", diese Klippe zu umgehen.

Die Thatsache, daß ehemalige Sträflinge ihre Vergangenheit verleugnen müssen, erschwert aber leider die Beantwortung der Frage, welchen Einfluß hat das Soldatenleben auf Leute solchen Schlages?, werden die alten verbrecherischen Instinkte und wilden Leidenschaften durch das Kriegsleben neu geweckt, oder werden das freudige Gefühl der Rehabilitirung, das Bewußtsein einen Ehrenrock zu tragen und im ehrenvollen Dienste für das Land zu kämpfen, die Erinnerung an die Bitterkeit früherer Schande stark genug sein, ihn gegen alle Versuchungen zu stählen und auf dem rechten Wege zu halten?

Nach dem Kriege wird vielleicht anderes interessantes Material zur Beantwortung dieser Fragen erhältlich sein.

Deutschland in Kleinasien.

Der „Hamburger Korrespondent" hatte in Beantwortung eines Artikels der „Now. Wremja" erklärt, die Unternehmungen der „Deutsch-Anatolischen Eisenbahngesellschaft" in Kleinasien hätten ausschließlich Handelszwecke und keine politischen Ziele im Auge. Rußland hätte nur in dem Falle Grund zur Beunruhigung, wenn unter dem Schutze der deutschen Regierung eine große Gesellschaft sich bilde mit der Absicht, Kleinasien zu kolonisiren. Die „Now. Wremja" kommt in einem Leitartikel auf die Frage zurück, indem sie schreibt, die Bevorzugung der deutschen Gesellschaft vor ihren Mitbewerbern anderer Nationalitäten und die geradezu unglaublich günstigen Bedingungen, wie sie der erstern von der türkischen Regierung gewährt seien, könnten nur dadurch erklärt werden, daß man annehme, die deutsche Regierung stehe hinter der Eisenbahngesellschaft. Der Schluß des Artikels lautet: „Wir können der Zeitung auch noch einen andern Grund angeben, der die russische Politik veranlassen könnte, den deutschen Plänen in Kleinasien mit größerer Aufmerksamkeit zu folgen. Die Pläne werden auf Kosten Rußlands gemacht. Es kann uns nicht gleichgiltig sein, daß die deutsche oder irgend eine andere Gesellschaft aus irgend einem Grunde aus dem Mittelpunkte Kleinasiens Eisenbahnen an unsere Grenze baut. Es liegt darin nichts Drohendes, da seinerzeit von uns alles Nöthige geschehen wird, um das Gleichgewicht herzustellen; allein wir haben das gesetzliche Recht, zu verlangen, daß man uns zur Beseitigung der „Reibung" nicht durch die Dividenden einer „Gruppe deutscher Kapitalisten" veranlaßt. Alle Vorgänge in Kleinasien, wofern sie nicht von seinem Beherrscher ausgehen, haben für uns das lebhafteste, intensivste Interesse, und kein Gedankenspiel Hamburger Börsenmänner könnte uns dazu bringen, auf Kleinasien zu sehen, als sei es das Thal des Zambesi. Die Vorgänge in Armenien und die dort vorgekommenen Unmenschlichkeiten beweisen, daß die Bewohner dieser Gegenden noch nicht dazu herangereift sind, die Kultur in ihrer vollkommensten Ausgestaltung in sich aufzunehmen; sie werden beim Zusammentreffen mit ihr denn doch nur die Rolle geschorener Schafe spielen. Das ist es aber, was die deutschen Unternehmer anlockt; indessen kann man nicht erwarten, daß die bis auf die Haut abgeschorenen Schafe sich wieder in ruhige Gruppen sammeln werden. Wenn die Türkei es wäre, welche die Bahnen auf eigene Rechnung baute, so hätte man in Rußland keinen Anlaß zu Ausstellungen, da die neuen Bahnen fraglos den wirthschaftlichen Bedürfnissen des Landes entsprechen würden, in dem wir durch unsere ganze Tradition verpflichtet sind, unseren Ruf zu erhalten. Doch wenn es Deutschland ist, das die Türkei mit diesen Bahnen versorgt, wenn die deutsche Industrie die ganze Last des Baues und der Verwaltung auf sich nimmt, wie eine Angelegenheit, zu der sie ihre Kapitalien anbietet und dabei fertige Mittel und Pläne angibt, auf dem Bosporus lärmt und Raketen steigen läßt, so wäre es lächerlich, zu erwarten, daß Rußland um der schönen deutschen Augen willen seine eigenen Augen schließe, um das nicht zu sehen, was in seiner nächsten Nachbarschaft vorgeht."

Indem das Blatt im Gegensatz zur Presse an die Nüchternheit der deutschen Gesellschaft appellirt, spricht es die Hoffnung aus, daß in den kleinasiatischen Dingen seitens Deutschland nicht nur der ausschließliche kommerzielle, sondern der verständige praktisch-politische Standpunkt zur Geltung gelangen wird. Die „Köln. Zeitung" sagt dazu. Wir können der russischen Presse nur empfehlen, sich bei der Erklärung des „Hamburger Corresp." zu beruhigen und versichert zu sein, daß die deutsche Regierung in Kleinasien keine anderen Ziele verfolgen wird, als der Entwicklung ihres Handels und ihrer Industrie den nothwendigen Rückhalt und die erforderliche Stütze zu gewähren.

Die Küstenwacht.

Das Marine-Departement hat nunmehr die Einrichtung des Küsten-Patrouille-Dienstes an der atlantischen und Golf-Küste beendet. Der Dienst erstreckt sich von Eastport, Maine, bis New Orleans und denselben verrichten nicht weniger als 40 Hilfs-Fahrzeuge, darunter schnelle Yachts, Schleppdampfer, Fährboote, verbesserte einthürmige Monitors aus der Zeit des Bürgerkrieges und eine ganze Anzahl großer und stark armirter Kauffahrteidampfer. Diese 40 Schiffe sind bei den großen Küstenstädten stationirt, während 100 und mehr Meilen seewärts eine äußere Patrouillen-Linie von vier der größeren und wirksameren Kriegsschiffen der „San Francisco"-Klasse gebildet ist. Die nördliche äußere Linie reicht bis Nova Scotia, die südlichste bis zur Ostküste des nördlichen Georgia. Die größte Anzahl von Patrouille-Booten ist in New York stationirt, da der dortige bedeutende Handel entsprechenden Schutz verlangt. Boston, Charleston und andere Küstenpunkte sind gleichfalls ausgiebig geschützt, sodaß der Dienst im Ganzen und Großen so wirksam eingerichtet ist, daß jede „Ueberraschung" ausgeschlossen erscheint.

Das Marineamt hat eine Karte herstellen lassen, auf welcher mit kleinen blauen Flaggen die Station eines jeden Patrouille-Schiffes angezeigt ist. Diese Flaggen reihen sich eng aneinander, die ganze östliche und südliche Küste entlang, und geben ein treffliches Bild von der Wirksamkeit und Ausführlichkeit des Dienstes und des durch diesen geleisteten Schutzes der Küsten.

Zugleich mit der Vervollständigung dieses Patrouille-Systems hat das Marine-Departement auf Grund des einschlägigen Kongreßbeschlusses eine Reihe Leute zur Bildung einer hinreichenden Vertheidigungs-Truppe für die Küste eingemustert. Diese Leute haben sich sehr brauchbar erwiesen. Die Einmusterungs-Offiziere erklären, daß die Leute, obwohl sie thatsächlich nur für die Hafenvertheidigung angeworben sind, doch fast ohne Ausnahme selbst den Wunsch haben, sich aktiv an den Seekrieg zu betheiligen, nach Cuba oder sonst wohin, wo es Kampf und Dienst gibt, zu gehen.

Diese Gesinnung ist eine so allgemeine und tiefgehende, daß das Departement zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß sich aus diesen Leuten eine vorzügliche Marine-Reserve herausbilden wird. Während des Patrouillen-Dienstes haben die Rekruten auch alle Gelegenheit, sich zu vorzüglichen Seeleuten auszubilden. Sollten weitere Mannschaften für die Geschwader im aktiven Kriegsdienst nöthig werden, so dürfte unter diesen Leuten Material genug vorhanden sein.

— Die Eiseinfuhr nach Deutschland nimmt in Folge des überaus milden Winters einen ganz ungewöhnlichen Umfang an. Im April v. J. sind 1,302,896 Doppelzentner Eis eingeführt worden, darunter 1,034,709 Dz. aus Norwegen und 40,107 Dz. aus Oesterreich-Ungarn. Im April 1897 wurden nur 1371 Doppelzenter Eis nach Deutschland eingeführt. Die Eiseinfuhr der ersten vier Monate belief sich auf 2,209,107 Dz. gegen 84,663 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die allgemeinen Einfuhrzahlen werden durch diese starke Eiseinfuhr bereits wesentlich beeinflußt.

Nur Geduld.

Wir wollen hoffen, daß General Miles, der Höchstkommandirende unserer Bundesarmee, von den dummen Streichen, welche seine übereifrigen Freunde in seinem Namen verüben, nichts weiß. Vor einiger Zeit erregte es bereits sehr unliebsames Aufsehen, als einige von diesen Freunden den Klingelbeutel herumgehen ließen, um ihm ein seinem Range entsprechendes Haus in Washington zu kaufen. Mit Recht wurde damals darauf aufmerksam gemacht, daß es sich nicht mit der Würde eines amerikanischen Offiziers vertrage, Almosen anzunehmen und daß Onkel Sam überdies seine Generäle so glänzend bezahle, daß sie sich ihre Häuser aus eigenen Mitteln kaufen könnten. Gleich darauf durfte General Miles auf Regimentsunkosten eine sogenannte militärische Studienreise antreten, deren Ergebnisse höchst problematischer Natur sein dürften. Und nunmehr sehen wir seine Freunde wieder an der Arbeit, um ihm den Rang und den Titel eines Generallieutenants zu verschaffen. Sie behaupten, der Höchstkommandirende der regulären Armee müsse wenigstens ein Generallieutenant sein und der Krieg mit Spanien biete die beste Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen und General Miles den Rang zu verleihen, den in seiner Stellung auch Sherman, Sheridan und Schofield bekleidet hätten. Unsere anderen Generäle, Brooke, Shafter, Coppinger, Anderson u. s. w., haben aber auch ihre Freunde und die erklären, der Titel des Generallieutenant müsse für den General reservirt werden, welcher sich im Kriege besonders auszeichne. Des Weiteren verweisen sie auf die Thatsache, daß Miles erst im Jahre 1903 die Altersgrenze erreicht, wo er nach dem Gesetze pensionirt werden muß, so daß er recht gut einem an Jahren älteren Kameraden den Vortritt lassen und doch noch mit dem Titel und der Pension eines Generallieutenant in den Ruhestand treten könne. So werden die hohen Kommandostellen der Armee zum Spielball von allerlei unschönen Intriguen gemacht, welche das Volk nicht gerade mit besonderer Achtung erfüllen können für die Männer, die gerade in diesem kritischen Augenblick das bedingungslose Vertrauen des ganzen Landes haben sollten. Wir können uns nicht denken, daß General Miles um die Bemühungen seiner Freunde weiß oder daß er, wenn er von ihnen hört, dieselben billigt. Er ist sicherlich Soldat genug, um sich zu sagen, daß es nicht der erst in's Feld rückende, sondern vielmehr der mit sieggekrönten Fahnen aus dem Kriege zurückkehrende General ist, welcher eine solche Auszeichnung beanspruchen darf. Je prompter er diesen Intriguen, die in seinem Namen und in seinem Interesse angesponnen worden sind, Einhalt gebietet, desto mehr Respekt wird die öffentliche Meinung vor ihm haben.

In diesem Zusammenhange mag noch erwähnt werden, daß die Führer unserer Landarmee wahrlich keine Ursache haben, sich zu beklagen, sondern daß der Kongreß sie stets weit liberaler behandelt hat, als ihre Kameraden von der Marine. Besonders gilt das von den Gehältern, welche die Offiziere in den beiden Zweigen unserer nationalen Wehrkraft beziehen. Dewey, der Sieger von Manila, ist bekanntlich neulich außer der Reihe zum Kontreadmiral befördert worden. Das ist der höchste Rang, den es überhaupt zur Zeit in der Marine gibt. Um ihm den Rang und den Titel eines Vizeadmirals oder gar eines kommandirenden Admirals zu verleihen, dazu würde es eines besonderen Kongreßbeschlusses bedürfen. Der Rang eines Kontreadmirals korrespondirt mit der Stellung eines Generalmajors in der Landarmee. Der Generalmajor bezieht indessen ein bedeutend höheres Gehalt als der Kontreadmiral. Das Gehalt Deweys beträgt jetzt $6000 das Jahr, während die Generalmajore Greene, Otis und Merritt, welche nach den Philippinen geschickt worden sind, um dort unter Deweys Oberleitung zu operiren, mit je $7500 in Onkel Sams Salärliste figuriren. Sie erhalten also um $1500 mehr als irgend ein Offizier der Marine. Und doch ist es die Marine, welcher in diesem Kriege die schwerste Arbeit zufällt. Wenn daher der Kongreß mit Bezug auf die militärischen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten überhaupt etwas thut, so sollte er diese Ungerechtigkeit wieder gut machen und die amerikanischen Kontreadmirale hinsichtlich ihres Gehaltes ebenso stellen wie die Generalmajore der Landarmee. Den Rang eines Generallieutenants in der Armee und den eines Vizeadmirals zu schaffen, dazu ist immer noch Zeit, wenn der Krieg zu einem erfolgreichen Ende geführt ist.

(Mil. Germania.)

Das Russenkreuz an der Teufelsbrücke.

Das Russenkreuz in der Schöllenen (Kanton Uri) zur Erinnerung an Suwarows Zug über die Alpen ist nun vollendet. Es ist am rechten Ufer der Reuß, gerade gegenüber der Teufelsbrücke, in einer schief abfallenden Felswand angebracht und besteht aus behauenen Granitblöcken. Zunächst wurde aus der Felswand eine gewaltige Nische ausgesprengt, um das auf dem Grunde derselben ruhende Kreuz vor Beschädigung durch Lawinen zu schützen. Das Kreuz ist ein sogenanntes Andreaskreuz, d. h. zwischen dem oberen Theil des Stammes und dem ihm horizontal kreuzenden Balken ist ein kleineres Kreuz eingelegt. Die gewaltigen Dimensionen dieses Denkmals werden erst klar, wenn man am Fuße desselben steht, und das Ganze macht in seiner Einfachheit einen sehr günstigen Eindruck. Immerhin ist dieses Monument bescheidener als die stolze Inschrift, die der russische Feldherr nach Bezwingung des Gotthardpasses auf der Höhe desselben anbringen ließ: "Suwarow Victor."

Preußens Offizierkorps.

Die neue preußische Rang- und Quartierliste zeigt wieder eine Zunahme der Adeligen unter den höheren Offizieren. Die 8 Generalfeldmarschälle sind sämmtlich adelig. Von 72 Generalen ist nur einer, der Generalquartiermeister Oberhoffer, bürgerlich. Von 77 General-Lieutenants sind 11 bürgerlich. Nach der „Voss. Ztg." ist der Prozentsatz der bürgerlichen General-Lieutenants, der vor 3 Jahren 17,3, vor 2 Jahren 15, 6 und im vorigen Jahre 15,3 betrug, auf 14,3 Prozent zurückgegangen. Unter den 162 Generalmajors sind 44 bürgerlich. In der gesammten Generalität sind 56 Bürgerliche vorhanden, gegen 57 im Vorjahre. Der Antheil der Bürgerlichen beträgt 17,5 Prozent gegen 22,5 im Jahre 1892. Von den 224 Obersten der Infanterie sind 86 bürgerlich, von den 66 Obersten der Kavallerie nur 5, von den 50 Obersten der Feldartillerie 33, von den 9 Obersten der Fußartillerie 8, von den 11 Obersten des Ingenieurkorps 10 und von den 12 Obersten der Gendarmerie 6. Die beiden Trainobersten sind bürgerlich. Insgesammt sind von 374 Obersten 150 bürgerlich. Von den sämmtlichen Oberstlieutenants sind 47,5 Prozent bürgerlich, von den 1505 Majors 819, also 53,8 Prozent. Unter sämmtlichen 2184 Stabsoffizieren sind 1104 oder 50,6 Prozent bürgerlich, gegen 45,7 Prozent im Jahre 1890. Die Zahl der Regimenter, die ein durchweg adeliges Offizierkorps besitzen, ist seit dem Vorjahre von 30 auf 33 gestiegen. Bei der Garde-Infanterie stehen im Ganzen nur 10 bürgerliche Offiziere, noch einer weniger als im Vorjahr. Die Zahl der Regimenter, die nur adelige Sekondelieutenants haben, beträgt außer den 33 ganz adeligen Regimentern 14 gegen 17 im Vorjahre. Die Zahl der Regimenter, die nur bürgerliche Sekondelieutenants haben, ist gegen das Vorjahr von 20 auf 15 zurückgegangen.

Die Verproviantirung des Heeres.

Seitens des Kriegsdepartements sind umfassende Vorbereitungen zur Verproviantirung der demnächst auf Cuba landenden Invasionsarmee getroffen worden — bekanntlich eine der schwierigsten Aufgaben einer Heeresleitung bei einer überseeischen Expedition, denn läßt die Verpflegung zu wünschen übrig, so ist der ganze Erfolg der Expedition in Frage gestellt. Der hungrige Soldat hört bald auf ein guter Kämpfer zu sein.

Wie aus Washington gemeldet wird, hat die Intendantur in Key West bereits Proviant-Vorräthe angesammelt, die für die Invasionsarmee auf 2½ Monate hinaus reichen und auch für die nöthigen Transportmittel gesorgt, um diese Vorräthe in regelmäßigen Nachschüben nach Cuba zu schaffen.

Bereits ist das Proviantschiff „Celtic" mit 300,000 Pfund frischem Rind- und Hammelfleisch nach Santiago de Cuba abgegangen. Das Fleisch ist in Kühlräumen, in denen eine Temperatur auf 10 Grad unter Null gehalten wird, untergebracht. Ferner führt das Schiff 300,000 Pfund frisches Gemüse und eine große Quantität Eis mit sich, ebenso Wein und Bier für Offiziere, die dafür aus eigener Tasche zu zahlen haben. An Bord ist ferner ein Allerweltsladen eingerichtet, in dem die Seeleute zu Marktpreisen ihrer kleineren Bedürfnisse einkaufen können.

Die vor Santiago liegenden Truppen werden regelmäßig mit frischem Gemüse versorgt werden, und zum Transport von Gemüse und frischem Fleisch werden drei oder vier Transportschiffe, die augenblicklich die Invasionstruppen an Bord haben, verwandt werden. Die Schiffe werden mit Kühlräumen ausgestattet und eine regelmäßige Verbindung zwischen Key West und Santitago erhalten.

Sterblichkeit und Selbstmord in Italien.

Es braucht wohl kaum noch ausdrücklich bewiesen zu werden, daß mit der fortschreitenden Kultur die allgemeine Sterblichkeit sich vermindert, während die Zahl der Selbstmorde wächst. Die Statistik hat für diese Erscheinung schon genügend Belege aufgebracht, und die tieferen Gründe dafür sind billig wie die Brombeeren. Aus einem kürzlich erschienenen Buche von Niceforo, „Italia Barbara", sind recht beachtenswerthe Daten in dieser Hinsicht für Italien und seine verschiedenen Landestheile zu entnehmen. Danach starben auf 1000 Einwohner: in Oberitalien im Jahre 1875 28,7, in Mittelitalien 30,8, in Unteritalien mit den Inseln 32,7. Im Jahre 1895: in Oberitalien 23,7, in Mittelitalien 24,0, in Unteritalien mit den Inseln 29,0. In den letzten 20 Jahren ist demnach die Sterblichkeit überhaupt geringer geworden; sie war und ist am höchsten in Unteritalien, am geringsten in Oberitalien. Völlig umgekehrt sind die Verhältnisse bei der Selbstmordstatistik. Auf 1,000,000 Einwohner kamen Selbstmorde: in Oberitalien vom Jahre 1864—77 45,2, in Mittelitalien 37,7, in Unteritalien mit den Inseln 11,8. Im Jahre 1895 in Oberitalien 85,8, in Mittelitalien 68,6, in Unteritalien mit den Inseln 34,2. Als allgemein bekannt darf dabei vorausgesetzt werden, daß in Bezug auf Vertiefung und Verallgemeinerung der geistigen wie der materiellen Kultur die italienischen Landschaften von Norden nach Süden eine absteigende Skala bilden.

— Frommer Wunsch. — Kavallerie-Rekrut (dem das Reitenlernen viel Qual macht): „Da telegraphiren sie jetzt ohne Draht — wenn doch auch nur erst ohne Pferde geritten würde!"

— Ein verkanntes Lebewesen. — Der klein Pepi (nachdem sein Brüderchen eine Minute lang unausgesetzt geschrien hat)): „Das war nett! Bitte, Mama, zieh' es noch einmal auf!"

Lokalbericht.

Plötzlich gestorben.

Herr A. J. Gottmann, Nr. 920 School Str. wohnhaft, erlag gestern plötzlich einem Herzschlage und zwar auf einem Zuge der Chicago, Milwaukee u. St. Paul Bahn, der ihn nach dem Friedhof bringen sollte, wo er der Bestattung einer Bekannten beizuwohnen beabsichtigte. Frau Gottmann befand sich in einer Droschke ebenfalls auf dem Wege nach demselben Friedhofe, als der Tod ihres Gatten erfolgte. Man theilte ihr die Trauerbotschaft erst mit, als sie von dem Begräbniß zurückgekehrt war. Der Verstorbene stand in Diensten der Zuckerwaarenfabrikanten Morris & Gottmann, 758 W. Jackson Boulevard. Das eine Mitglied der Firma ist sein Bruder.

Turnverein „Vorwärts."

Der Turnverein „Vorwärts" veranstaltet sein diesjähriges Schülerfest und Piknik am nächsten Sonntage, den 26. Juni, im Calumet Grove, der in der Nähe von Blue Island gelegen und mittels der Chicago & Northern Pacific-Bahn bequem zu erreichen ist. Daß es bei dem Feste an Unterhaltungen aller Art nicht fehlen wird, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Dafür bürgt der wohlbegründete Ruf des festgebenden Vereins. Züge verlassen den Bahnhof an Harrison Str. und 5. Ave. um 9 Uhr Morgens und um 1 Uhr Nachmittags und halten an allen Stationen. Billets, 50 Cents pro Person.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Wilhelm Führer

im Alter von 33 Jahren 5 Monaten und 24 Tagen nach langen schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 22. Juni, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 282 E. Division Str., mit Kutschen nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Creszenzia Führer, Mutter,
Robert Sohns, Schwager,
Emma Sohns, Schwester,
Aimee Sohns, Nichte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Friedericke Seilheimer

am Montag, den 20. Juni, im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1008 Osgood Str., nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten:

Titus, John und **William Seilheimer**, Söhne.
Emma Mueller, Annie und **Katie Seilheimer**, Töchter.
George Mueller, Schwiegersohn.
Mary und **Mamie Seilheimer**, Schwiegertöchter.
dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joachim Plamp,

am Montag, den 20. Juni, im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Juni, halb ein Uhr, vom Trauerhause, 158 Bissell Str., nach der St. Jakobi-Kirche, von da nach dem Concordia Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Plamp, Gattin.
Johann und **Karl**, Söhne.
Louisa, Ida und **Maria**, Töchter.
dimi

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein innigst geliebter Gatte und unser Vater

Herrman Anders,

im Alter von 39 Jahren uns plötzlich durch den Tod entrissen wurde. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. Juni, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 842 Girard Str., nach Graceland statt. Die trauernde Gattin:

Anna Anders.
Elsa, Anna und **Hermann**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Papa

Fritz Gottmann

gestern am Herzschlag plötzlich sanft entschlafen ist. Beerdigungs-Anzeige später.

Minna Gottmann, 920 School Str.

Gestorben: Mary Brach, geb. Drengberg, am 20. Juni, 37 Jahre alt, Wittwe des verstorbenen Peter Brach. — Begräbniß Mittwoch um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 17 Fry Str., nach Rose Hill. mdi

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9jdblj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Angekommen
mit dem Dampfer „Spaarndam" eine Partie der auserlesensten Rhein- und Mosel-Weine, worunter
Schloß Vollrad'er von Graf Matuschka-Greifenclau.
Rüdesheimer Rottland,
Scharlachberger Auslese, Crescenz v. Heinrich Espenschild, Rüdesheim.
Ober-Emmler Elzerberg,
Erdner Treppchen,
Trittenheimer, Crescenz von Wtw. Jos. Graach, Trier.
Zum Verkauf in der
Binger Weinstube
— von —
Henry Kau.
Tel. Main 705. 165 Adams Str.

Brauer! Aufgeschaut!
Große Exkursion und Piknik
veranstaltet von der
Brauer- und Mälzer-Union No. 18
von Chicago, am Sonntag, den 26. Juni '98, in CENTRAL GROVE GROUNDS.
Tickets 50c @ Person, giltig für die Fahrt hin und zurück und Eintritt zum Grove. Der Zug verläßt das Depot an Harrison Str. und 5. Ave. um 9.30 Morgens und hält an Halsted Str., Blue Island, Ashland und Ogden Ave., hin und zurück. Verspätete nehmen die Elevated Road bis 52. Str. und von dort die Electric Thatcher Park Car bis zum Grove. **Preiskegeln und Preisspiele.** dosadidosa

Freie Theater-Vorstellung!
jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN
N. Clark Str., 1 Block nördlich vom Ferris Wheel.
Neue Gesellschaft jede Woche. jun11,3mo

Fick's Sommer-Garten,
1390—1396 N. Halsted, Ecke Addison Str.
Elegantes Konzert- und Familienlokal. Konzert jeden Abend, Sonntags Nachmittags und Abends von Mitgliedern des Thomas-Orchesters. 28ma2m

. Kaiser-Garten . .
2007 Halsted Str., Ecke Grace und Evanston Ave.
Jeden Abend Konzert.
10mabw B. von der Wall, Eigenthümer.

PABST
Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Schiller. — Erminie.
McVickers. — Shenandoah.
Grand Opera House. — Bouffe Cafe.
Great Northern. — A Celebrated Case.
Hopkins. — Incognito.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bismarck-Garten. — Tägliche Konzerte des Bunge-Orchesters.
Kaiser-Garten. — Jeden Abend Konzert der Hauskapelle.
Sunnyside Park. — Jeden Abend Militär-Konzert.
The Terrace. — Jeden Abend Konzert des deutsch-amerikanischen Orchesters.
Fick's Sommer-Garten. — Jeden Abend Konzert von Mitgliedern des Thomas-Orchesters.

Lokalbericht.

Unter schwerer Anklage.

Frau James Deck wurde gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, Nr. 455 State Str., mit einer bösen Kopfwunde, bewußtlos am Boden liegend aufgefunden. Neben ihr lag ein blutbeflecktes Hackmesser. Nachdem Frau Deck das Bewußtsein zurückerlangt hatte, theilte sie der Polizei mit, daß ihr Mann sie mit dem Messer niedergeschlagen und beabsichtigt habe, sie umzubringen. Die Aermste hatte viel Blut verloren und ist sehr schwer, ja vielleicht tödtlich, verletzt worden. Deck ist verschwunden und hat bis jetzt noch nicht festgenommen werden können. Wie die Nachbarn behaupten, hat es sehr oft Streitigkeiten zwischen Mann und Frau gegeben. Thatsache ist, daß Frau Deck ihren Gatten am Sonntag Abend wegen Mißhandlung verhaften ließ, doch erlangte derselbe nach kurzer Zeit durch Bürgschaftsstellung die Freiheit zurück und soll dann sofort wieder auf seine Frau losgeschlagen haben. Gestern begann Deck, nachdem er im Polizeigericht verdonnert war, wieder mit seiner Frau einen Streit, der schließlich ein so blutiges Ende nahm. Deck ist 49 Jahre alt und betreibt ein Zuckerwaarengeschäft.

Keine Einigung.

Die Jury, welche über den Fall der des Diebstahls angeklagten Frau Thalia Howell zu entscheiden hatte, vermochte sich nicht auf einen Wahlspruch zu einigen und mußte deshalb gestern Nachmittag von Richter Waterman entlassen werden. Frau Howell ist beschuldigt, der Nr. 748 Fullerton Ave. wohnenden Frau Francis Lamm in dem Geschäfte von Marshall Field am 28. Februar das Portemonnaie entwendet zu haben. Die Angeklagte ist die Wittwe des am vorigen Donnerstag in einer Zelle der 43. Str. Polizei-Station plötzlich verstorbenen Schankwirthes Charles Howell, dessen Lokal sich an Colorado und Albany Ave. befand.

Marken.

Im Binnensteuer-Amt herrscht schon jetzt große Nachfrage nach den neuen Stempelmarken, mit welchen vom 1. Juli an eine Menge von Artikeln beklebt werden müssen, die bisher steuerfrei gewesen sind. Die Marken sind noch nicht hier, werden aber im Laufe der Woche eintreffen. Sie lauten auf Beträge von ½ Cent aufwärts bis zu fünfzig Dollars.

Dem Tode entrissen.

Ein kleiner Knabe, Namens John Anderson, der gestern am Rande der Lagune im Lincoln Park spielte, fiel dabei in's Wasser und wäre ertrunken, wenn nicht Chas. T. Goff, der in der Nähe ruderte, dem Kleinen nachgesprungen wäre und ihn noch rechtzeitig aus dem Wasser gezogen hätte.

* Frau Harriet Blair Borland erstand gestern, für die Summe von $550,000, von den Herren Lyman D. und John C. Hammond, das 110×50 messende Grundstück an der Südost Ecke von LaSalle und Monroe Str., mit dem darauf befindlichen, sechsstöckigen Gebäude. Der Werth dieses Gebäudes wurde jedoch bei dem Handel nicht in Betracht gezogen, da es abgetragen werden soll, um einem zehnstöckigen Neubau Platz zu machen.

* Philipp Blake, ein in Grand Rapids, Mich., wohnender Kriegsveteran, welcher hier besuchsweise bei seiner Schwester, Nr. 185 E. Huron Str., weilt, trat gestern im Schlafe an das offene Fenster heran und stürzte dabei aus dem zweiten Stockwerke auf das Straßenpflaster hinab. Er zog sich eine Verrenkung der linken Schulter und wahrscheinlich auch innere Verletzungen zu. Der Verunglückte, welcher nahezu 80 Jahre alt ist, fand im Countyhospital Aufnahme.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Juni 1898.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, neuer, 75c—$1.50 per Zuber.
Blumenkohl, 50—75c per Dutzend.
Sellerie, 50c—$1.00 per Dutzend Bündchen.
Salat, hiesiger, 10—20c per Zuber.
Zwiebeln, $1.40—$1.60. per Sack.
Radieschen, 40—60c per 100 Bündchen.
Kartoffeln, neue, 65—75c per Bushel.
Mohrrüben, 50—65c per Bushel.
Gurken, 30—40c per Dutzend.
Tomatoes, 25—60c per Kiste.
Spargel, 30—60c per Dutzend Bündchen.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7—8c das Pfund.
Truthühner, 5—7c das Pfund.
Enten, 6—6½ per Pfund.
Gänse, $3.50—$4.00 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 16c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 10c das Dutzend.

Schlachtvieh.
Beste Stiere, 1300—1700 Pfd., $4.80—$5.30.
Kühe, 400—800 Pfd., $3.25—$4.60.
Kälber, 100—400 Pfd., $5.00—$7.00.
Schafe, $4.30—$5.25.
Schweine, $3.75—$4.05.

Früchte.
Bananen, 60c—$1.25 per Bund.
Apfelsinen, $1.50—$3.50 per Kiste.
Aepfel, $3.00—$4.00.
Zitronen, $3.25—$6.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juni 78c; Juli 72c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 70—72c.
Nr. 3, roth, 71—72c; Nr. 2, roth, 76—79c.

Mais.
Nr. 2, 31½—32½c.

Gerste.
31—35c.

Roggen.
40½—41c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 26½—27½c; Nr. 3, weiß, 25—25½c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, Timothy, $8.00—$9.00.

Schuld und Sühne.

Frau Nellie Armlins tragisches Ende.

Auf einem mißglückten Raubzug von ihrem Gefährten erschossen.

Der 13jährige Carl Killen, Nr. 1357 W. Congreß Straße wohnhaft, beobachtete gestern Nachmittag an der Lexington Straße einen ihm verdächtig erscheinenden Vorgang. Eine Frau hatte wiederholt an dem Hause Nr. 1591 der genannten Straße geklingelt und war dann bis zur nächsten Ecke gegangen, wo sie einem sie erwartenden Manne eine kurze Mittheilung machte. Dann war der Mann, von der Rückseite aus, in das bezeichnete Haus gegangen, und längere Zeit darin geblieben, während die Frau draußen Wache zu halten schien. Nach fünfzehn Minuten etwa kam der Mann wieder heraus, und das Paar ging nun zusammen fort. Der Knabe folgte ihnen jedoch und als er in der Sacramento Ave. den Polizisten Henry Brown traf, theilte er diesem mit, was er gesehen hatte. Brown rief nun den beiden Leuten zu, sie sollten stehen bleiben. Sie ergriffen statt dessen die Flucht, wobei die Frau etwas hinter dem Manne zurückblieb. Brown eilte ihnen nach, und nun machte der Mann Halt, zog einen Revolver aus der Tasche und gab Feuer. Die Kugel traf aber nicht den Polizisten, sondern die zwischen diesem und dem Schützen befindliche Frau. Diese sank lautlos zu Boden. Sie war, wie sich nachher herausstellte, mitten durch's Herz geschossen. Der Einbrecher — daß der Polizist es mit einem solchen zu thun hatte, war nun zweifellos — schoß noch ein zweites Mal, und jetzt fuhr die Kugel durch einen Rockaufschlag des Polizisten und traf dann den kleinen Killen, welcher sich in der Nähe gehalten hatte, in die rechte Schulter. Brown hatte inzwischen ebenfalls seine Schußwaffe hervorgeholt, vermochte von derselben aber keinen Gebrauch zu machen, da der Verbrecher sich wieder zur Flucht wandte und sich zwischen ihn und dem Polizisten jetzt mehrere Kinder befanden. Aber der Beamte blieb dem Fliehenden auf den Fersen und folgte ihm in die nächste Gasse. Dort schloß sich ihm der in der Nähe wohnende Polizist Sheehan an, und es gelang ihnen, dem Einbrecher den Weg zu verlegen. In dem Hause des Feuerwehr-Lieutenants Quinlan, in welchem der Bursche eine Zuflucht gesucht hatte, nahmen die Polizisten ihn fest.

Es stellte sich dann heraus, daß der Gefangene ein gewisser Bruno Puhan, alias Smith war, ein notorischer Dieb und Einbrecher. In seinen Taschen fand man mehrere Schmucksachen und andere Werthgegenstände, welche er aus dem oben bezeichneten Hause an der Lexington Straße, der Wohnung einer Frau M. W. Conger, gestohlen hatte. Zu sagen, wer seine, von ihm unabsichtlich erschossene Begleiterin gewesen, weigerte er sich anfänglich, aber es gelang sehr bald, die Identität der Person festzustellen. Es war eine Frau Nellie Armlin, von Nr. 295 Campbell Avenue, eine Schwägerin von Puhans Bruder Oscar. Dieser Oscar Puhan, Nr. 1563 Taylor Str. wohnhaft, ist Werkführer in einer Fabrik an der W. Van Buren Straße. Er hat sich vielfach bemüht, seinen Bruder zu einem arbeitsamen Leben anzuhalten und hat ihn bei einer solchen Gelegenheit auch zu den Armlins in Kost gegeben. Der Gatte der Frau Armlin ist in einem Leihstall an der W. Madison Straße beschäftigt und hat nichts davon gewußt, daß Bruno Puhan, der sein Haus schon vor einem Jahre wieder verließ, mit seiner Frau in Verbindung blieb und sie auf Abwege leitete. Man weiß jetzt, daß die Frau den Einbrecher häufig auf seinen Geschäftswegen begleitet, Gelegenheiten für ihn ausgekundschaftet und Wache für ihn gestanden hat. In ihrer Tasche hat man gestern ein Pfeifchen gefunden, mit dem sie ihm nöthigenfalls ein Warnungssignal geben konnte. Ehe sie gestern das unbeaufsichtigte Conger'sche Wohnhaus ausfindig machte, war sie schon auf mehreren anderen Plätzen gewesen, hatte dort aber Frauen zu Haus getroffen und sich diesen als Agentin für ein Patent-Korsett vorgestellt.

Die Erschossene war 36 Jahre alt und Mutter zweier bildhübschen Mädchen.

Neuer Mordprozeß.

Vor Richter Baker haben gestern die Verhandlungen in dem Mordprozeß gegen Michael Carey begonnen, der einen gewissen Thomas Lamb während eines Wirthshausstreits durch einen Revolverschuß so schwer verwundete, daß der Tod späterhin eintrat.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Elise B. Uhrlaub, 1838 Wellington Ave., 29 J.
Hermann Anders, 842 Girard Str., 39 J.
Friederike Seilheimer, 1008 Osgood Str., 61 J.
Wilhelm Führer, 282 Ost Division Str., 33 J.
Minna v. Puttkammer, 677 Sedgwick Str., 76 J.
Mary Brach, geb. Drengberg, 17 Fry Str., 37 J.
Zetta Greenbaum, Westseite-Hospital, 63 J.
Rose Ruddinsieg, 85 Canalport Ave., 48 J.
Christina Sahlen, 156 Townsend Str., 66 J.
Maud Roggbach, 127 Cleveland Ave., 16 J.
William Voigt, 46 Herndon Str., 56 J.
Bertha Dros, 651 Grand Ave., 26 J.
Peter Christensen, 280 W. Chicago Ave., 55 J.
Ferd. E. Schmidt, Garfield Park Sanit., 18 J.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von Augusta gegen Paul Winkler, wegen grausamer Behandlung und Verlassung; Emma gegen Charles Hill, wegen Verlassung; Edith gegen Chas. S. Beam, wegen Ehebruchs; Vondla M. gegen Oscar F. Johnson, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Clara F. gegen Denzil D. Durham, wegen Bigamie; Louis gegen Helen Meine, wegen Ehebruchs und Trunksucht; Anna gegen Sanford W. Ramey, wegen Ehebruchs; Mannita gegen Andreas E. J. Ueland-Svegeborg, wegen Verlassung.

Erster Ausflug der Saison nach Buffalo

via der Nickel Plate-Eisenbahn am 14. bis 17. Juli für den Preis der einfachen Fahrt für die Rundfahrt. Von Cleveland nach Buffalo kann bis zum Ablauf des Tickets je nach Belieben Dampfboot oder Eisenbahn benutzt werden. Näherer Einzelheiten wegen spreche oder schreibt an J. Y. Calahan, General-Agent, No. 111 Adams Straße, Chicago. Telephon Main 3389 bb—14il

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Andrew O'Brien, Mary Larkin, 40, 29.
John A. Hofmann, Maggie Kennedy, 28, 22.
Edw. E. Stead, Gretchen Koschinsky, 23, 21.
Andrew Nelson, Nancy Anderson, 22, 22.
James F. E. Hepburn, Esther Shields, 24, 19.
William Enright, Adolphine Bader, 24, 20.
Sam. E. Carlson, Pearl B. Lockwood, 34, 26.
Andro Fedor, Anna Kriffak, 29, 20.
Anton A. Nelles, Annie L. Nelson, 25, 24.
Thomas Edgeworth, Elizabeth Halleran, 22, 22.
Albert G. Lawson, Emma Schafer, 27, 19.
Andreias Pukowicz, Anna Gewelke, 44, 33.
Albert Olsen, Charlotte Carlson, 33, 25.
James S. Battles, Metta Ott, 26, 22.
Denis Clifford, Carrie Creiger, 40, 28.
Leon Dugas, Lillian Wolfe, 31, 30.
Albert Danielson, Lillie Bodorff, 28, 25.
Wm. F. Kerns, Marion B. Stokes, 24, 22.
Wm. Nugent, Margaret Keely, 24, 23.
Otto Peterson, Wilhelmina Greenberg, 51, 24.
Teofil Menkicki, Paulina Schmik, 29, 22.
Theodore Peters, Sophie Schraell, 67, 72.
Bert A. Holloway, Wilma J. Allen, 26, 22.
Harvey H. Torr, Frances E. Sawyer, 39, 31.
Albert H. Gaunn, Freda Parker, 24, 25.
James Mulvey, Minnie Kelly, 27, 24.
L. P. Stangland, Elisa J. Broadfield, 21, 19.
Orin E. Crocker, Helen Holsman, 24, 27.
George Carnahan, Minnie Verburg, 23, 21.
Chas. F. Weißwange, Maria Grophauser, 45, 40.
Joseph A. Lassers, Bessie Bornaith, 22, 19.
Fred O. Leist, Assa R. Geare, 37, 26.
Chester J. Coole, Mabell A. Russell, 26, 21.
Herman H. Pelz, Elzie M. Sampion, 23, 22.
T. E. Wadsworth, Kate S. Anderson, 32, 33.
William Borner, Laura Berlind, 29, 28.
T. Menzo Bant, Mary Smith, 25, 23.
Joseph P. Taylor, Maud M. Carpenter, 24, 23.
Edward H. Woods, Cora Bardaman, 23, 19.
George Frey, Anna Swabadon, 27, 20.
Arthur E. Pigott, Hettie A. Thatcher, 27, 21.
Louis Kaus, Rebecca Goldberg, 27, 23.
Frederick Seitz, Lisette Krone, 36, 24.
Adolf Herskowitz, Lizzie Calid, 23, 20.
Edmund A. Inskeep, Mabel B. Peacock, 26, 21.
William Campion, Nora Dean, 21, 18.
Chas. U. Gordon, Gertrude W. Pate, 33, 21.
Charly Hein, Mary Sullivan, 31, 27.
Edward J. Stelling, Louise Williams, 31, 25.
Thomas J. Phelan, Martha A. Humann, 29, 21.
M. A. Wetzel, Clara B. Harden, 34, 30.
George H. Kennedy, Marion C. White, 30, 20.
Chas. H. Spatenberg, Jennie Chalifur, 27, 23.
Philip F. Flagler, Elizabeth Dutton, 27, 23.
August Schulz, Annie Meister, 29, 21.
W. J. Mailhot, Rachel R. Chalebois, 23, 21.
Wm. F. C. Witthaus, Cath. D. Mortonson, 24, 20.
Dr. Frank M. Tebetts, Emma Lesser, 39, 28.
Edward E. Reh, Bertha F. Koch, 25, 23.
George E. Nelson, Lenora Breda, 23, 20.
David C. Ryan, Mary Koch, 29, 26.
H. Leland Foreman, Mae E. Kelly, 29, 23.
John F. Bairstow, Lizzie L. Zender, 23, 22.
Otis E. Simpson, Ethel E. Lawrence, 30, 20.
Louis Farrington, Maude M. Thompson, 23, 22.
Raymond E. Libberton, Avis E. Stratton, 26, 24.
George P. Crowe, Mary A. Bergen, 25, 23.
Hans C. E. Wrang, Anna Olson, 36, 24.
John P. Kloß, Josephine Damm, 22, 19.
Louis D. Doucet, Hattie Martin, 23, 22.
John F. Weber, Mary Jirsa, 26, 23.
William Schroeder, Augusta Huebner, 20, 17.
Aug. Maßweiler, Barbara Schlenker, 33, 20.
John M. O'Connor, Della Moran, 24, 23.
John A. Bender, Nellie L. Pulham, 25, 23.
Geo. R. Moring, Frances B. Whitten, 25, 23.
Patrick Farrell, Mary A. Tracy, 43, 35.
Fred Hopkins, Clara Janey, 33, 25.
Charles A. Fuehle, Emma P. Gamber, 24, 25.
Leo Allen, Tillie Lager, 27, 24.
John B. Robertson, Charlotte F. Keltie, 52, 42.
Charles H. Winter, Gertrude Fullerer, 23, 25.
Alfred P. Crane, Grace E. Asmon, 25, 22.
John J. Deegan, Mary A. Shea, 26, 26.
Simon Bernstein, Hannah Cohn, 23, 21.
Frank Doyle, Johanna King, 28, 27.
Walter Hall, Mattie McDowell, 23, 23.
August Mather, Isobelle Fisher, 25, 21.
Claes Stone, R. Elizabeth Peterson, 23, 21.
Adolph T. Johnson, Martha Peterson, 25, 23.
Edwin M. Krippner, Bessie Graver, 20, 23.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. 50. Str., 325 F. südl. von Belden Ave., 50×126, R. Sodowski an John Ostroske, $1,000.
Woodlawn Ave., 82 F. nördl. von 94. Str., 25×124, und anderes Grundeigenthum, Edwin B. Jennings an Frank D. Andrews, $1,000.
Congreß Str., 300 F. östl. von S. 42. Ave., 25×124, Wm. Holland an Margaret S. Root, $2,000.
Morgan Str., 241 F. südl. von 63. Str., 25×124, Anna Ritter an Emil Beiler, $5,000.
Perry Ave., 250 F. südl. von Addison Str., 37½×123, Francis P. Purvis an Sophia D. Becker, $1,475.
Otto Str., 270 F. westl. von Herndon Str., 25×121, Herman Lauenstein an Janette A. Smith, $2,500.
Berteau Ave., 125 F. westl. von W. Ravenswood Park, 25×125, Frank G. E. Peterson an Herman Hagg, $2,100.
Paulina Str., 147 F. nördl. von Dunning, 25×125, Wiepelm R. Metsch an M. Dickey, $1,200.
Potomac Ave., 700 F. östl. von N. 42. Ave., 50×122, Charles H. Smith an Herman Lauenstein, $1,200.
Fulton Str., 125 F. östl. von Francisco, 225×150, Fred Rergen an Charles Reese, $2,700.
Morgan Str., 192 F. südl. von 14. Str., 24×100, C. H. Harrison B. & L. Ass'n an Patrick Cooney, $1,425.
Emerald Ave., N.-W.-Ecke 30. Str., 50×126, Jul. Henkel an Selma Boske, $12,000.
96. Str., 88½ F. westl. von Houston Ave., 25×138; Commercial Ave., 250 F. südl. von 97. Str., 25×138½, Peter Burkhart an William Burkhart, $2,675.
110. Pl., 250 F. westl. von Princeton Ave., 200×121½, T. J. Galloway an E. G. Hutson, $1,000.
Clifton Ave., S.-O.-Ecke School Str., 24×123, F. W. Kohlhammer an B. M. Kohlhammer, $3,000.
Pleasant Str., 122 F. nördl. von Division, 22×72, Habda S. E. Read an Maria C. Sandberg, $3,000.
S. 40. Ct., 25 F. südl. von Randolph Str., 25×100, C. O. Rundell an Charles L. Rundell, $2,500.
Chicago Ave., 360 F. westl. von Robey Str., 24×93, Archie J. Beers an Anna R. Aggacela, $3,000.
Claremont Ave., 108 F. südl. von Ohio, 23×124, M. E. S. Hartigan an K. Pobrauni, $3,600.
Green Str., 96.7 F. nördl. von Austin Ave., 20×116, Roca Bangarola und Frau an Archie J. Beers, $9,000.
S. 48. Ave., 75 F. südl. von Lexington Ave., 50×125, Mary B. L. Heureux an Lena Wohlhuter, $2,000.
W. 14. Str., 336 F. westl. von Loomis Str., 24×124, Randa Cassene an Hy. W. Taylor, $4,000.
Auburn Str., N.-W.-Ecke 32. Str., 24×89, Anton Paukan an F. Paulan, $3,000.
59. Pl., 282 F. westl. von Cottage Grove Ave., 51.99×127½, Sherman T. Cooper an Minnie W. Bright, $5,000.
Monroe Ave., 366 F. nördl. von 61. Str., 25×177, Charles S. Parker an Lucy M. Morris, $14,000.
Yale Avenue, 99 F. nördl. von 71. Str., 49×133, Frank Buchanan, „Quit Claim" an Gust. Eudent, $20,000.
Roscoe Str., S.-W.-Ecke Chicago & Erie R. R., 152×126½, Robert S. Elder an Ed W. Uihlein, $8,500.
115. Str., N.-W.-Ecke 5. Ave., 55½×125, Charles Ziegenhagen an W. Speeds, $1,000.
54. Str., zwischen Halsted und Union Str., 16.67×125, Austin Clement und Frau an Ed W. Parkhurst, $5,000.
Milwaukee Ave., S.-O.-Ecke Hutchinson Str., 247×125, und anderes Grundeigenthum, Elsie K. McNett und Gatte an George E. Heild, $12,000.
Dasselbe Grundstück, George E. Heild an die Commonwealth L. & B. Ass'n, $12,000.
Halsted Str., S.-W.-Ecke Lill Ave., 48×125, M. in C. an William A. Conover, $4,100.
Dasselbe Grundstück, William A. Conover an Rud. S. Brusch, $4,200.
Wabash Ave., 144 F. nördl. von 30. Str., 25×180½, M. in C. an Thomas T. Nugent, $6,492.
Townsend Str., 52 F. südl. von Elm Str., 26×100, M. in C. an John R. Lindgren, $9,650.
Evergreen Ave., 75 F. nordwestl. von Kedzie Ave., 75×125, und anderes Grundeigenthum, M. in C. an die Mutual Savings & Loan Ass'n, $6,457.
Ashland Ave., 300 F. südl. von Berteau Ave., 25×161, M. in C. an Benjamin F. Moore, $4,300.
Miller Str., 164 F. südl. von Gurley, 48×105, M. in C. an Bridget Cooney, $3,302.
Emerald Ave., N.-O.-Ecke 88. Str., 200×125, und anderes Grundeigenthum, M. in C. an Franklin H. Head, $1,500.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. Rohan, 2stöck. und Basement Brick-Flats, 287 Sheffield Ave., $2,500.
Thomas Hayes, 2stöck. und Basement Brick-Flats, 821 Turner Ave., $3,800.
Ira C. Sare, 2stöck. und Basement Brick-Flats, 6009 Drexel Ave., $3,500.
Ann Joslyn, fünf 1stöck. und Basement Brick Stores und Dwellings, 6611 bis 6619 State Str., $6,000.
Nels Lindquist, 2stöck. Frame-Dwelling, 1633 N. Francisco Str., $1,800.
H. Anderson, zwei 2stöck. und Basement Brick-Flats, 683 N. Ridgeway Ave., $3,000.
Frau Loftal, 3stöck. und Basement Brick-Flats, 412 Potomac Ave., $6,000.
John Gamble, 2stöck. und Basement Brick-Store und Flats, 4169 Halsted Str., $3,700.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junger Bäcker als 3. Hand, nach Racine. Nachzufragen bei Chapman & Smith, 185 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein lediger Mann für Stadt- und Land-Arbeit, der mit Pferden umgehen kann. Stetige Arbeit. 6211 Center Ave., Englewood. dmid

Verlangt: Ein guter dritte Hand Brotbäcker. — 3138 Wallace Str.

Verlangt: Junger lediger Blacksmith; gut im Pferdebeschlagen. Nachzufragen 1745 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher. 52 Canalport Ave.

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3 Weber an Rugs. 1500 Milwaukee Ave.

Verlangt: Alter Mann, auf einer kleinen Farm zu arbeiten. Gutes Heim. Box 78, Jefferson Park.

Verlangt: Ein Wagenmacher. Guter Lohn und stetige Arbeit. Wm. Brandt, 95. Str., Oak Lawn, Jll., Wabash R. R.

Verlangt: Junger Mann für Restaurant und Garten. 5008 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Willens ist, Farmarbeit zu verrichten, und melken kann. H. Dickmann, S. Western Ave. und 44. Str.

Verlangt: Ein Koch. 79 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Blacksmithhelfer. Muß auch Pferde beschlagen. 5115 Loomis Str.

Verlangt: Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. Muß deutsch und englisch sprechen. — 4829 Ashland Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um den Wagen zu treiben und in der Bäckerei mitzuhelfen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: 20 Verkäufer. Wir garantiren guten Verdienst. Falls Sie Ihre Agenten selbst anzustellen wünschen, werden wir das Anzeigen besorgen ohne Kosten für Sie. Schreibt uns sogleich, bevor es zu spät ist. The Beebe Mfg. Co., Columbus, Ohio. 21junlw

Verlangt: Starker Mann, zweispännigen Kohlenwagen zu fahren. 1110 Belmont Ave.

Verlangt: Ein Farmarbeiter für Wisconsin. — 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 287 Clybourn Place.

Verlangt: Vorbügler an Shop-Röcken. 374 West North Ave.

Verlangt: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes. Guter Lohn. Milwaukee und California Ave.

Verlangt: Barber. Braucht kein Englisch zu sprechen. 305 E. North Ave.

Verlangt: Ein Rockmacher und Bushelmann, sofort. 477 Fulton Str.

Verlangt: Mann, um Pferd zu besorgen und sich beim Hause nützlich zu machen. Gutes Heim. Nachzufragen morgen 247 E. North Ave.

Verlangt: Guter, starker junger Mann, um im Bäcker Shop zu arbeiten. 2938 State Str.

Verlangt: Ein guter Mann zum Carriagetreiben. Muß dieselbe waschen können. 2921 Archer Ave. dimi

Verlangt: Painter. Reimann, 4441 Dearborn Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 4308 State Str.

Verlangt: Butcher, einer der Shoptenden und Wurstmachen versteht. Nachzufragen 3500 Union Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Groceries auszutragen. 5423 Chicago Ave., Austin, Jll.

Verlangt: Ein erfahrener Junge in der Bäckerei, an Cakes. Einer, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 158 Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Junge an Brot. 389 Wells Str.

Verlangt: Junge, der schon etwas Erfahrung hat im Sattlergeschäft. 195 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Mann, um Pferde und Kuh zu besorgen. Muß Kuh melken können und sich sonst im Hause nützlich machen. Nordwest-Ecke Hoyne Ave. u. Fowler Str. dmi

Verlangt: Bushelmann, der an Röcken helfen kann. 401 W. Division Str.

Verlangt: Junge Männer für Canvassing von Zirkularen. Rosenzweig, 3559 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Calciminer zur Aushilfe. Hermann, 129 Fremont Str.

Verlangt: Ein junger starker Butcher. 53 Fremont Str.

Verlangt: Ein junger Mann als 2. Barkeeper. — Muß Businesslunch aufzuwarten verstehen. 146 E. Madison Str.

Verlangt: Agenten. Viele unserer Agenten in hiesiger Stadt verdienen $40 wöchentlich. Einem fleißigen Manne garantiren wir guten Verdienst. — Schreibt sofort an die Beebe Mfg. Co., Columbus, Ohio. 21junlw

Verlangt: 50 Farmhands; $20 und Board; gute Plätze. 100 Eisenbahn-Arbeiter für Jowa und Illinois Company Arbeit. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 20jnlw

Verlangt: Ein starker Junge, um in der Bäckerei zu arbeiten. 5102 State Str. mdi

Verlangt: Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1129 S. California Ave. mdi

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu helfen. $10 per Woche. A. Frank, 880 W. Lake Str., nahe Leavitt Str. mdi

Verlangt: Ein Junge, an Brot zu helfen. 169 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Vorbügler an Röcken. 517 N. Winchester Ave. mdi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 18junlw

Verlangt: Agenten für Guitar-Regent und Columbia-Zithern, auf Abzahlung. Für Agenten die niedrigsten Cash-Preise. B. M. Mai, 146 Wells Str. 18junlw

Verlangt: Tüchtige Agenten für Zithergeschäft. Cash oder Abzahlung. Guter Verdienst. 298 Milwaukee Ave. 2411 Wentworth Ave. 846 Lincoln Ave. 16junlw

Verlangt: Deutsche und polnische Agenten, Orders für Painting und Schindeldächer zu solicitiren. Gehalt und Kommission. E. Kennedy, 3008 S. Loomis Str., Chicago Jll. 14nj2w

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar für Farmarbeit. Nachzufragen bei Herman Herzog, Chicago & Northwestern Depot, Lunch Room.

Verlangt: Männer oder Mädchen, Taschen zu machen an guten Shop-Röcken. Stetige Arbeit. Guter Lohn. 788 N. Ashland Ave.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Schlosser sucht Stellung unter bescheidenen Ansprüchen. Adr.: C 516 Abendpost.

Gesucht: Junger Ordre-Koch sucht Stellung. — Adr.: C 516 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung als Watchman, Janitor; kann auch mit Pferden umgehen. Kann Sicherheit geben. — Adr.: J 750 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in einem Shop oder irgend welche Arbeit. Adresse J 767 Abendpost.

Gesucht: Konditor sucht Stellung. Kann auch alle Preserven machen. Gute Referenzen. Adr.: U 193 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Brotvormann sucht stetige Stelle. Adr.: J 756 Abendpost.

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht Stelle für Stall-, Garten- und Hausarbeit. 481 Hastings Str.

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stelle in Stadt oder Land. Adr. K. O. 132 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Bartender; ist Willens, alle vorkommende Arbeit im Saloon zu thun. Chris Rabe, 10 W. Beethoven Place. modi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Damen können das Zuschneiden erlernen dann ihre eigenen Kleider machen. Preis des Systems nur $10. Unterricht unbeschränkt. Schülerinnen machen, während sie lernen, ihre eigenen Kleider. Wir lehren das richtige Schneider-System. Unser billiger Preis. Bezahlt nicht $20, das ist zu viel. Sprecht vor und seht es Euch an. Potter Zuschneideschule, 182 State Str., neben der Fair. 21mai,jsdd1j

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 103 Augusta Str., dimi

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 97 Keenon Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Guter Lohn. Peterson, 14 Moffat Str., nahe Milwaukee und Western Ave.

Verlangt: 2 Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen und eines, das ausgelernt hat. — Mrs. Frank, 156 Canalport Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 77 Fremont Str. dmi

Verlangt: Fleißiges Mädchen als Verkäuferin. — 231 E. North Ave. mdi

Verlangt: Operators an Hemden und Knaben-Blousen. Arbeit nach Hause zu nehmen. 472 N. Hermitage Ave. mdi

Verlangt: Erfahrene Hemden- u. Overallsmacher. Hutchens Bros., 118 Michigan Str., 6. Floor. modi

Verlangt: 100 Hände; Dampf- oder Fußkraft, ebenfalls Wrappers, zu Hause zu nähen; auch Handmädchen. 783 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Erfahrene Hosen- und Rock-Arbeiterinnen. Guter Lohn. Stetig. Geo. H. Connor & Co., 171 Canal Str. 16inlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Knopflochmacher an der Reece-Maschine. 235 W. North Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, an Dampf-Nähmaschinen zu nähen. Müssen Erfahrung haben. Nachzufragen 24 Market Str. 21junlw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 929 21. Place. 21junlw

Verlangt: Mädchen, an Hosen zu nähen. 73 Ellen Str. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 778 Sedgwick Str., Ecke Grant Place.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit. Viele erste und zweite Köchinnen. Waitresses. 80 Dearborn Str., Room 7.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Kleine Familie. Guter Lohn. 3363 Forest Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. $4 die Woche. 49 Haddon Ave., Ecke N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für sämmtliche Hausarbeit. 497 La Salle Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Küchenarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 183 Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 260 E. Division Str. dimi

Verlangt: Dienstmädchen, muß waschen und bügeln können. 667 Sedgwick Str.

Verlangt: Eine gründliche Waschfrau. 873 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. $2.00. 873 N. Fairfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2564 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Gutes, gesetztes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5129 Goodspeed Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. Nachzufragen 1543 Larlin Str. dmid

Verlangt: Mädchen für kleines Kind und leichte Hausarbeit. Gute Heimath. $1.50. 5606 Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. $3.50 per Woche. 1515 51. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. $4. Ecke Maxwell und Halsted Str., Zahnarzt.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 774 W. 21. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 701 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 608 Dixon Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 199 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 789 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 623 N. Lincoln Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1094 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Gutes 16jähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. Gutes Heim. Weil, 809 N. Claremont Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen. 195 North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder. — 63 Siegel Str., 1. Floor.

Verlangt: 16jähriges Mädchen zum Aushelfen. — Elfen, 327 Centre Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 359 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 388 North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen. $4 pro Woche. — 211 Fremont Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2938 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für alle Hausarbeiten. 3540 Emerald Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 395 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — Gutes Heim. Guter Lohn. 1249 Belmont Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 879 N. Halsted Str., nahe Centre.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 375 Centre Str., nahe Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren, in Privatfamilie. 394 La Salle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 301 Augusta Str.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Baby zu achten und in leichter Hausarbeit zu helfen. 601 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 934 Milwaukee Ave., eine Treppe.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Lohn $3.50 bis $4. — 3757 Wabash Ave., Ecke 38. Str. dmi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches auch etwas vom Kochen versteht. 5250 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, in der Hausarbeit mitzuhelfen. 4052 Wabash Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Restaurants und Boardinghäuser. Guter Lohn. 479 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Privatfamilie. $3, $4, $5. 479 N. Clark Str.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer. 479 N. Clark Str.

Verlangt: 2 Mädchen. Lohn $5. 256 Larrabee Str.

Verlangt: Eine Kellnerin. Restaurant, 285 Ost Division Str.

Verlangt: Ein junges gutes Mädchen zum Geschirrwaschen. 116 E. Madison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 12 Lane Place, J. Abraham. modimi

Verlangt: Viele Mädchen. 147 S. Peoria Str., Frau Scholl. mdi

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen, sofort. 4740 S. Ashland Ave. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 523 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 374 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mrs. Whipple, 3705 Cottage Grove Ave., verlangt deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit, jeden Tag. 15jnlm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephon North 455. 8dz*

Verlangt: Sofort, Köchinnen Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., früher 509 Wells Str. Mrs. C. Runge. 6jnlm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, 479 N. Clark Str., früher 599 Wells Str. Mrs. C. Runge. 6jnlm

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 180 Hastings Str., unten hinten. modi

Gesucht: Eine junge Wittwe, 30 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin bei einem anständigen älteren Herrn. Adr. B 385 Abendpost.

Gesucht: Starkes Schweizermädchen sucht Stelle. 250 Armitage Ave., 1. Floor. Keine Briefe.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, in und außer dem Hause. 1192 Wrightwood Ave.

Gesucht: Reinliche Frau sucht Waschplätze. 30 Burling Str., vorne, unten.

Gesucht: Plätze zum Waschen und Bügeln. Nachzufragen 195 Hudson Ave., 1. Flat, hinten.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 4833 Loomis Str. diml

Zu verkaufen: Gutes Pferd, billig. 850 Melrose Str.

Zu vertauschen: Whiskey in Bond, Kentucky Dew, Old Time, Sunny Creek, gegen gutes Buggypferd. 628 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 2 gute Arbeitspferde, sehr billig. 634 N. Wood Str.

Zu verkaufen: Kleines Pferd nebst Expreßwagen. 219 Orchard Str., Basement.

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Folding-Bett, billig. 844 Lincoln Ave. diml

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon mit 15 möblirten Zimmern; 20 Jahre altes Geschäft; West Harrison Str., $1800. Eck-Saloon an South Water und Lake Str., $1000. Eck-Saloon an Sedgwick Str., wegen Abreise nach Deutschland, mit Stock, $650. Sample-Room an Milwaukee Ave., $1300. Bäckerei mit Pferd und Wagen, an Oakley Ave., $350. Grocery Store an Noble Ave., $250. Meat Market an West Taylor Str., $75, sowie Geschäfte aller Art bei Gustav Mayer, 76 La Salle Str., im Saloon.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Liquor Store auf der Nordseite, der 23 Jahre besteht. Ist wegen Krankheit zu verkaufen. A. Hasterlik, 394 Larrabee Str., nahe North Ave. dimi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine feine Bäckerei, Ice Cream Parlor, Kaffee- und Lunch-Room für ein kleines Sommer-Resort oder Saloon. Nachzufragen 281 E. North Ave. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei. Sehr billig. Nur Store Trade. Zu erfragen 6128 S. Halsted Str. didosa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei. 5916 Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons, oder zu vertauschen gegen eine Lot oder Acker Land. — Keine Agenten. Näheres 929 W. 22. Str.

Muß verkaufen wegen Krankheit: Schneider Shop mit 9 Maschinen, wenn nöthig, angelernt. 259 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Gutgehende Grocery. Neuer Stock und feine Fixtures. 1716 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutgehender Delikatessen-Store; Groceries dabei. 810 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Sofort ein alt etablirtes Confectionery-, Zigarren- und Tabakgeschäft mit sehr guter Laundry-Office. Gute Wohnung. Billige Miethe. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Sommer-Garten. Wenig Geld nöthig. Näheres Abends zwischen 5 und 7 Uhr, bis Samstag. A. Kawl, 119 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Wegen anderer Geschäfte, eine gut situirte Eck-Grocery, billig für Baar. Nachzufragen bei Kuchnau, 629 W. Madison Str.

Hintze, Geschäftsmakler, 88 Washington Str. — Verkaufe Geschäfte jeder Art, besorge Geschäftstheilhaber, schnell und reell. jadido—23jn

Zu verkaufen: Grocery-, Tabak- und Confectionery-Store mit Milch-Depot. Einträglicher Platz. Nachzufragen 59 Mohawk Str. mdim

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, auf der Nordseite. Adr. U. 179 Abendpost. 15junlw

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit, einen Flour, Feed und Kohlengeschäft krankheitshalber billig zu verkaufen. 911 N. Artesian Ave. jmdi

Günstige Gelegenheit — Hintze, 88 Washington Str. — $450, kleine einträgliche Factory, fabrizirt Wall-Paper und Fresco-Cleaner; sämmtliche Maschinerie; Office Fixtures (Nordseite). 17jnlw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Krankheit. Keine Konkurrenz. Adr. U. 178 Abendpost. 16ajnlw

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliche 5-Zimmer-Wohnung mit Bad. 130 Centre Str.

Zu vermiethen: Guter Platz für Barber Shop. — J. H. Heim & Co., 718 Belmont Ave.

Zu vermiethen: Billig, ein schöner Store mit Wohnung in neuem Hause und guter Nachbarschaft. 505 N. California Ave. jamodi

Zu vermiethen: Schöner Laden mit Erdgeschoß, für Bäckerei mit Backofen und theilweiser Einrichtung. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Room 35. 29jnlw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. Gute Wiener Kost. 667 Sedgwick Str.

199 W. Randolph Str., Hotel Austria, elegante möblirte Frontzimmer, Bad, alle Bequemlichkeiten, per Tag 35c, wöchentlich $1.50.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Eck-Saloon mit Wohnung. Adr.: B 398 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Nahe Lincoln Park, großes, unmöblirtes Zimmer, Süd-Front, große Closets, Heizung, Bedienung und Preisangabe. — Theo. Kandeler, 373 Washington Boulevard.

Zu miethen gesucht: Herr sucht möblirtes Zimmer bei Wittwe oder kinderlosen Leuten. Nordseite. — K. O. 133 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Store-Fixtures jeder Art für Groceries, Delikatessen-, Cigar Stores, Butcher Shops u. s. w. — Größte Auswahl in Eisboxes. Billigster Platz in Chicago. Julius Bender, 908 N. Halsted Str., Tel. North 865. 21jnlw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright Piano, so gut wie neu, billig. 387 N. Washtenaw Ave.

Bicycles, Nähmaschinen rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldridge $15. White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str. Abends offen. 7jl*

Ihr könnte alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Tailor-Gowns u.s.w. Damenschneider und Furriers sollten das Zuschneiden und Musterentwerfen lernen. Zimmer 27, 209 State Str. 28aglj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 8 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 21sp*
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgements, Lohnansprüche und schlechte Schulden. Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren — alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. Schneidet dies aus. 128 La Salle Str., Zimmer 6. Konstabler Meets. 14jnlm

Löhne, Noten, Mieths-, Grocery-, Kost- und sonstige schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Schlechte Miether hinausgesetzt. Deutsch und Englisch gesprochen. Zimmer 5, — 122 La Salle Str. 9mai*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Physicians Collection Bureau, 95 Clark Str., Zimmer 509. 12oklj

Alte Spiegel versilbert, neue verfertigt; sendet Postkarte. — Neuhauser, 226 Washington Str. 18jnlm

Die durch meinen Bruder gegen Frau D. Messing ausgesagten Beschuldigungen waren gänzlich unbegründet. Rev. L. Oser.

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Rechtsanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehender Arzt, 45 Jahre alt, Deutsch-Amerikaner, mit gutgehender Praxis und etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft mit einer jungen Wittwe unter 35 Jahren, zwecks späterer Heirath. Paar Kinder nicht ausgeschlossen. Briefe unter Adr. U 199 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferienschule für Knaben u. Mädchen. vom 5. Juli bis 1. Sept.; alle Fächer der öffentlichen Schulen gelehrt; auch Deutsch. Anmeldungen jetzt erbeten. — Englische Sprache, Buchhalten etc. für Herren und Damen wie gewöhnlich. — College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 10jnddj*

Wir lehren Mädchen, welche Erfahrung an Dampf-Nähmaschinen haben, an Duck Clothing zu arbeiten. Geo. H. Connor & Co., 171 Canal Str. 16jnlw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Seht Euch zeitig vor; hier ist Eure Gelegenheit!

Kein Rheumatismus, kein Asthma, kein Katarrh, keine Bronchitis im nordwestlichen Theil von Florida. Das Paradies der Erde, das gesündeste Klima der Welt. Zwei neue deutsche Settlements werden von der Eisenbahn-Gesellschaft angelegt: „New Bavaria" und „Fürst Bismarck". Das Land wird beinahe verschenkt an Leute, die sich niederlassen wollen. 10 Acker ernähren Euch und Eure Familie reichlich. Kein ganzes Lebensalter nothwendig, bevor Ihr eine Farm bekommt, wie in den Wisconsiner Urwäldern; Obst- und Gemüsegärtnerei kann schwungvoll betrieben werden. Fisch- und jagdreiche Gegend. Die Heimath für Hirsche und Rehe. Alles Obst und Gemüse, was hier gezogen, ist viel geschmackhafter, als das im südlichen Theile von Florida. Es wird dreimal im Jahr geerntet. Das Thermometer steigt auf höchstens 101 bis 102 Grad und fällt nicht unter 18 über Null. Ausgezeichneter Markt in der Nähe. — 2 Exkursionen jeden Monat. Versäumt nicht, dieses genauer auszufinden, bevor Ihr irgendwo ankauft.
Auskunft wird Euch bereitwilligst schriftlich oder mündlich ertheilt.
A. Gray, 77 S. Clark Str., gegenüber dem Courthouse, Room 10—3. Floor.

P. Weihofen, Mgr. für das deutsche Departement. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist die Office offen jeden Sonntag von 10 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags. ju7didosa3mo

Farmland! — Farmland!

40,000 Acker fruchtbares Hartholzland!

Gelegen in dem berühmten Marathon und südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin.

Zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr, zu billigen Preisen und äußerst günstigen Zahlungsbedingungen.
Jedem Käufer von 80 Acker oder mehr werden die Kosten der Hinreise zurückerstattet.
Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, bekanntlich gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte etc.
Wer gesonnen ist, Land zu kaufen, sollte jetzt hinausgehen um es anzusehen, denn jetzt kann man sehen, was in einer Gegend wächst und wie es wächst.
Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte-Sucher" schreibe man an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spreche vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinauszufahren, um ihnen das Land zu zeigen.
Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 East North Ave. Geschäftsstunden des Montags Dienstags und Mittwochs von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. — Beim Schreiben erwähne man bitte diese Zeitung. 4jun,ddsa*

Großer Verschleuderungs-Bargain: Muß verkauft werden: Zweistöckiges Haus und Lot an Superior Str., nahe Washtenaw Ave. Werth $1900. Verkaufe für $1275. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen, da der Eigenthümer nicht in der Stadt wohnt und Geld braucht. Wegen Näherem spreche vor und macht ein Angebot für den besten Bargain in Chicago. M. Goodman, 628 14. Str., nahe Ashland Ave.

$1500.—Spezial-Farmverkauf.—$1500. 104 Acker, Schwarzer Lehmboden. Haus und Stall. 40 Acker unter Pflug. 25 Acker Weideland. Gutes Holz. Schöne River-Front. Pferde, Kühe, Maschinerie. Krankheitshalber. $500 Anzahlung. Zimmer 413 34 Clark Str., Henry Ullrich. dmidfr

Zu verkaufen: Spottbillig, ein 20-Acker-Farm; besteht aus Wald, Wiese und Feld, nebst Vieh und Ackergeräthen, Haus und Stallung, für $500. Eine halbe Meile vom Town und von der Butterfabrik. Auch gute Gelegenheit, um eine 80-Acker-Farm dazu zu kaufen. Näheres brieflich. John Faupel, Necedah, Juneau Co., Wisconsin.

Zu verkaufen: 2 Häuser, Lotten 50½×100, 5 Block vom Lincoln Park, 34 Zimmer, 16 Closets und Pantry, Gas, Watercloset, $72 Miethe monatlich, halb geschenkt. Zu erfragen 449 Larrabee Str., Basement. 11jn,jsdidolm

Leute, welche Häuser und Lotten kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. Auch Farmen vertauscht. Gustav Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 5mj,jadidobo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Große und kleine Farmen für Baar oder auf leichte Abzahlungen. — Ullrich, 1409 — 160 Washington Str. 27ap*

Zu verkaufen: Billig, dreistöckiges Brickhaus mit Store und Stallung, in guter Geschäftslage. 1165 Milwaukee Ave., Store. jmdi

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lebens-Versicherungs-Policen.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 5, Haymarket Theatre Building,
161 W. Madison Str., zweiter Floor.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
Unsere Westseite Office ist Abends bis 9 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Wenn Ihr Geld braucht,
dann kommt zu dem einzigen deutschen Geschäft in Chicago.
Geschäfte verschwiegen. — Leichte Zahlungen.
$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, auf monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 28fe*

Anleihen von $15 aufwärts auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w., von Privatperson, zu weniger als regulären Raten; die Sachen bleiben in Eurem ungestörten Besitz. Ihr könnt das Geld an demselben Tag, an dem Ihr vorsprecht, haben, und Bezahlungen können wie es Euch paßt gemacht werden. Eure Anleihe ist durchaus privat; keine Referenzen verlangt. Sprecht vor und holt Euch unsere Raten, ehe Ihr anderswo borgt. Alle Geschäfte können in Deutsch abgemacht werden. 69 und 71 Dearborn Str., Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str. 27n*

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11jnlj
Ihr könnt Geld leihen ohne Hypothek.

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 377 North Hoyne Ave. Vormittags. 23ag*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Zu verleihen: Geld ohne Kommission zu 5½ und 6 Prozent. Chas. H. Fleischer & Co., 79 Dearborn Str., R. 431—436. 29janlm

Wir verleihen Geld von $10 aufwärts an Angestellte besserer Firmen. Rückgabe nach Belieben. — U. S. Investment Co., 411 Ashland Block, Ecke Clark und Randolph Str. 27mailm

Braucht Ihr Geld?
Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigen Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 1janddj*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,fdd*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29mz*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

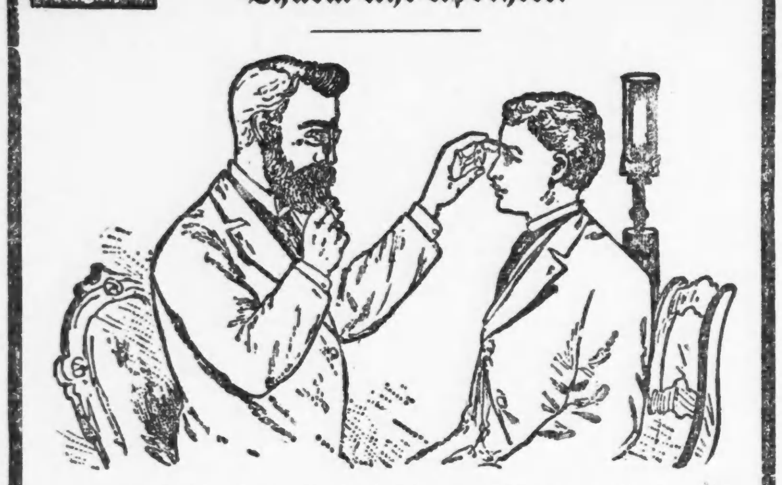
William H. A. Rust,
deutscher Advokat u. Rechtsanwalt. — Atwood Gebäude, Nordwest-Ecke Clark u. Madison Str., Chicago, Zimmer 802—804. — Spezialität: Regelung von Nachlaffenschaften. smmi

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte.
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr-Apotheke.



Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige. dijabw

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Der Bischof in Noth.

Roman aus dem Englischen von
David Christie Murray.

(Fortsetzung.)

Um seiner selbst willen war das schade, denn wenn er ihn gelesen hätte, würde er anders gehandelt haben, und dann hätte er nicht in eine so schlimme Lage gerathen können. Lucy neigte das Haupt und steckte den Brief in die Tasche.

„Gut," sagte sie dabei. „Wenn wir heute Nachmittag abreisen wollen, muß ich meinem Mädchen Anweisung geben, zu packen. Guten Morgen, Papa."

Nach diesen Worten verließ sie das Zimmer, wo der Bischof, in tiefe Gedanken versunken, zurückblieb. Mrs. Raimond beobachtete ihn und sah, wie seine Hand zerstreut über seine Weste wanderte, als ob er selbst in seiner Träumerei etwas Fremdes in ihrer Form und in ihrem Stoffe fände. Die wandernde Hand erreichte auch die rechte Tasche und zog etwas daraus hervor, das der Bischof zunächst geistesabwesend und, ohne es zu erkennen, betrachtete.

„Meine liebe Amalie," sprach er endlich. „Was ist denn das?"

„Was?" fragte Mrs. Raimond.

Der Bischof wickelte ein kleines Papierpäckchen auseinander und blickte mit verdutzter Miene bald seine Schwester, bald das Päckchen an.

„Sieh Dir das einmal an!" rief er, indem er sich erhob.

Mrs. Raimond betrachtete den Gegenstand, den ihr der Bischof vor die Augen hielt, und erkannte ein kleines Bündel neuer englischer Banknoten.

„Gehören Sie denn nicht Dir?" fragte sie.

„Nein," antwortete der Bischof. „Das ist doch höchst merkwürdig. Da sind fünf Noten der Bank von England, jede zu zehn Pfund, der überzeugendste Beweis, wenn es noch eines solchen bedürfte, daß die Vertauschung der Kleider nicht mit Absicht geschehen ist. Lieber Himmel! Es ist sehr möglich, daß der Eigenthümer dieser Noten durch ihren Verlust in große Verlegenheit geräth."

„Allerdings," erwiderte Mrs. Raimond," „fünfzig Pfund sind ein ansehnlicher Betrag."

„Ein sehr ansehnlicher Betrag," entgegnete der Bischof. „Ich muß sofort mit dem Wirthe reden."

Auf sein Klingeln erschien der Kellner, dem er seinen Wunsch aussprach, worauf nach wenigen Minuten der Besitzer des Hotels eintrat.

„Sie haben ja bereits von der seltsamen Verwechselung dieses Anzuges mit meinem eigenen gehört," begann er.

Der Wirth verbeugte sich mit einem fragenden Lächeln. Für ihn war die Angelegenheit nicht so wichtig, und er wäre ganz zufrieden gewesen, wenn er von der ganzen Geschichte nichts mehr vernommen hätte.

„Inzwischen ist eine weitere Verwickelung eingetreten. Ich habe soeben diese fünf Noten in der Westentasche gefunden, fünf Noten der Bank von England, jede zu zehn Pfund."

„Wollen Sie mir das Geld in Verwahrung geben?" fragte der Wirth.

„Nein, das nicht," erwiderte der Bischof, „denn ich habe ein Interesse daran, die Noten so lange zu behalten, bis das Benehmen des Eigenthümers aufgeklärt ist. Allein, ich werde sofort an meinen Sachwalter schreiben, ihn von dem Vorgefallenen benachrichtigen und ihn beauftragen, die Auffindung des Geldes des Geldes durch die Zeitungen bekannt zu machen und es der zuständigen Person, nachdem er sich von deren Berechtigung gehörig überzeugt hat, auszuzahlen. Ihnen werde ich die Adresse meines Sachwalters geben, und falls sich Jemand bei Ihnen wegen des Geldes meldet, können sie den Betreffenden an ihn verweisen. Wenn Sie wollen, mögen Sie sagen, daß der Bischof von Stockestithe es vorziehe, die Noten so lange zu behalten, bis er wieder in den Besitz seines Eigenthums gelangt und bis eine zufriedenstellende Erklärung über dessen Verschwinden gegeben worden sei."

Nach dieser Rede schrieb der Bischof die Adresse seines Sachwalters auf und überreichte sie dem Wirth, der sich mit vielen Verbeugungen zurückzog, aber gleich wieder eintrat.

„Mir ist soeben eingefallen, Mylord," sprach er, „daß der Herr, der das neben dem Eurer Lordschaft gelegene Zimmer während der letzten Nacht bewohnt hat, einen Anzug trug, der dem für den Ihrigen zurückgelassenen sehr ähnlich sah. Der Herr, ein Mr. Decimus Bailey, ist in großer Eile von einem Freunde, der mit dem Nachtzuge von London gekommen war, abgeholt worden und ist, soviel ich weiß, heute Morgen mit dem ersten Zuge nach England abgereist."

„Danke Ihnen," entgegnete seine Lordschaft. „Darf ich mir die Frage erlauben, ob Ihnen Mr. Decimus Bailey's Adresse bekannt ist?"

„Der Herr war mir ganz fremd, Mylord," versetzte der Wirth. „Er ist ganz plötzlich durch die Nachricht von einem schweren Krankheitsfall in seiner Familie abgerufen worden, und das Versehen ist vielleicht infolge seiner Aufregung und Eile vorgekommen."

„Diese Auffassung hat viel für sich," sprach der Bischof, worauf sich der Wirth zurückzog, diesmal, um nicht wiederzukommen, während sich seine Lordschaft hinsetzte und sofort an seinen Sachwalter schrieb. Dem Briefe schloß er einen Check über fünfzig Pfund mit der Anweisung bei, daß der Betrag nur dann ausbezahlt werden solle, wenn Alles gehörig aufgeklärt, die unvermeidlichen Auslagen erstattet und sein Eigenthum wieder herausgegegeben sei. Hierauf warf er den Brief eigenhändig in den im Flur des Hotels hängenden Briefkasten und machte einen Spaziergang nach dem Arc de Triomphe, um sich an den Eindruck seiner neuen Erscheinung zu gewöhnen. Er erregte gar kein Aufsehen, und obgleich er selbst keinen Grund gewußt hätte, weshalb die Leute ihm hätten nachsehen sollen, war es ihm doch eine Beruhigung, daß sie es nicht thaten. Der Gedanke, daß er nicht mehr auffallend, sondern nur einer der großen Menge sei und hingehen könne, wohin, und thun könne, was er wolle, verursachte ihm eine geheime Freude.

Auch der Umstand, daß Mrs. Raimond und Lucy ihn in wenigen Stunden von ihrer Gegenwart befreien würden, war seinen halbgefaßten Plänen günstig. Das Auffinden der Banknoten stellte sich ebenfalls als ein glücklicher Zufall dar, denn es ersparte ihm die Mühe, sich Baargeld zu verschaffen. Der Betrag, den er mitgebracht hatte, wäre, wenn auch für seine ursprüngliche Absicht vollkommen ausreichend, doch für die ausgedehntere Reise nicht genügend gewesen. Auch die Thatsache, daß sein vertrauter Diener den Zug auf dem Bahnhofe von Charing Croß versäumt und daß er — der Bischof — ihn benachrichtigt hatte, er brauche ihm nicht zu folgen, arbeitete ihm in die Hände.

Nun wollte er einmal die Luft der Freiheit genießen. Sein Herz erweiterte sich bei dem Gedanken, und er überließ sich Träumen, die in unbestimmter Weise von der Romantik und dem Geiste der Jugend gefärbt waren. Als er von seinem Spaziergang zurückkehrte, hatte er seinen Entschluß gefaßt, und er war sich auch über Ziel und Zweck seiner Reise klar.

Nachdem er die unter seiner Obhut stehenden Damen zur Bahn begleitet hatte, war er ein freier Mann. Er packte seinen Koffer, speiste und fuhr nach dem Bahnhofe, wo er sich eine Fahrkarte nach Monte Carlo löste.

Siebentes Kapitel.

Wie es Tom fertig brachte, ein Brieschen in Lucy's Hände gelangen zu lassen, worin er sie zu einem Stelldichein beim Rond Point einlud, wie sie Mrs. Raimond entschlüpfte und ihn dort traf, wie sie in den Elysäischen Feldern, die trotz ihrer irdischen Kahlheit für manches glücklich liebende Paar paradiesisch gewesen sind, spazieren gingen und sich aussprachen: das alles muß der Einbildungskraft des Lesers überlassen bleiben. Die jungen Leute versöhnten sich rasch, und die vorübergehende Entzweiung wäre überhaupt von gar keiner Bedeutung gewesen, wenn sie nicht Toms Reise nach Paris veranlaßt und ihn so den Abenteuern entgegengeführt hätte, die seiner harrten.

Nachdem sich Tom von Lucy getrennt hatte, kehrte er in der bestimmten Absicht nach seinem Hotel zurück, noch an demselben Abend wieder nach London abzureisen. Allein im Flur hörte er seinen Namen rufen, und als er sich umwandte, erkannte er seinen alten Bekannten Draker. Dieser junge Herr war einer der besten Freunde Toms, mit dem er einen großen Theil des Lebensweges gemeinsam zurückgelegt hatte. Schon die Schule hatten sie zusammen durchgemacht, ebenso die Universität Oxford, und schließlich waren sie an demselben Tage zur Advokatur zugelassen worden. Draker hatte, ebenso wie Tom, nur ein bescheidenes Einkommen, und er glich Tom auch darin, daß er noch nie einen Prozeß geführt hatte. Im Uebrigen war er einer von den gutgekleideten, kräftigen, unbeschäftigten Herren von London, wie man sie an einem schönen Sommertage zu Hunderten trifft.

„Von allen lustigen Brüdern, die ich kenne," sagte der junge Draker, „bist Du gerade Derjenige, welchen ich in diesem vielverheißenden Augenblick am dringendsten herbeiwünschte."

Während er dies sagte, streichelte und täschelte er einen in braunes Papier gehüllten Gegenstand, den er unter dem Arme trug, mit so erfreuter und geheimnißvoller Miene, daß sich Tom veranlaßt sah, zu fragen, was es sei.

„Ja, ja," entgegnete Draker, „wenn Du wüßtest, was das ist!"

Gern wäre er noch räthselhafter gewesen, allein dazu war sein Herz zu voll.

„Komm' mit auf mein Zimmer," fuhr er fort, „dann werde ich's Dir zeigen."

Zu packen brauchte Tom für seine Heimreise nicht, und er hatte noch vier Stunden Zeit, so daß er der Aufforderung willig Folge leistete und Draker auf sein Zimmer begleitete.

(Fortsetzung folgt.)

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.

Ein astasiatisches Zwiegespräch über China.

Aus Kisak Tamais deutscher Monatsschrift „Ostasien". (Berlin.)

Zu einem japanischen Berichterstatter in Peking kam unlängst ein angesehener Chinese, und es entwickelte sich zwischen ihnen folgendes Zwiegespräch:

Japaner: „Warum unterhält China so große Freundschaft mit Rußland? Merkt es denn nicht, was Rußland von ihm haben will?"

Chinese: „O ja! Aber wir besitzen allein nicht die genügende Kraft, um uns zu erhalten."

Japaner: „Warum nicht?"

Chinese: „Unser Herr ist zu schwach, deshalb bedürfen wir den Schutz einer anderen Macht, und keine andere Macht tritt für uns ein als Rußland."

Japaner: „Wenn Ihr aber Rußland wählt, so werdet Ihr sicher Euer Reich verlieren. Muß es gerade Rußland sein?"

Chinese: „Sollten wir Amerika, England oder Japan erwählen? — Amerika steht der ostasiatischen Politik fern und verhält sich kühl gegen Ostasien, gleichgiltig, ob China besteht oder untergeht. — England ist sehr schlau darin, Andere für seinen Vortheil auszunützen. Es thut zwar sehr freundlich gegen uns, doch ist diese Freundlichkeit nur ein Schild gegen Rußland. In unserer größten Noth werden die Engländer nichts von uns wissen wollen und selbst noch unser Unglück vermehren helfen. Auch die Anleihe ist keiner Freundschaft zwischen England und China entsprungen, sondern nur dem Wettlauf um die Vormacht vor Rußland. Falls England uns in unserer üblen Lage aufrichtig helfen wollte, so würde es uns zu Hilfe kommen und die nach Süden vordringende Macht der Russen mit Gewalt zurückdrängen. Aber einen solchen Entschluß faßt England nicht. Seine bloße drohende Haltung macht auf Rußland keinen Eindruck, doch jede Bewegung der Russen erschreckt die Engländer. Aus diesem Grunde haben wir uns lieber den starken Russen angeschlossen als den schwachen Engländern."

Japaner: „Doch warum nicht den Japanern?"

Chinese: „Japan hat zwar den starken Haß, den es vor und in dem Kriege mit China gegen uns hatte, nun völlig vergessen und ist sogar ganz freundlich gegen uns geworden. Das ist uns in der That sehr angenehm, und es schwindet uns immer mehr die Erinnerung an den Krieg. Allein die Stärke Japans ist nur mit China, nicht mit den fremden Mächten zu vergleichen. Wenn es eine so große Macht besaß, um uns helfen zu können, so hätte es uns bei der Besetzung der Kiautschau-Bucht kräftig geholfen. Deutschland hat hier nur wenige Schiffe und Japan besitzt deren über vierzig. Habt Ihr denn den Dreibund zwischen Rußland, Frankreich und Deutschland vergessen, der Euch nöthigte, die mit Eurem Blute eroberte Liantong-Halbinsel an uns zurückzugeben, unter dem Vorwande, wenn Japan sich dort festsetze, könne Ostasien nicht in Ruhe kommen? Trotz seiner zahlreichen Schiffe hat Japan nun gegen Deutschland nichts gethan. Was treiben die japanischen Diplomaten? Statt uns Chinesen zu helfen, wozu gerade die beste Gelegenheit war, betrachten sie die Besetzung der Kiautschaubucht als eine fremde Angelegenheit, die sie nichts anzugehen scheint. So hat Deutschland gethan, was es wollte, dann folgte unbedenklich Rußland und schließlich auch England. Und was thaten die japanischen Diplomaten? Nichts, und darum können wir auch von Japan keine Unterstützung hoffen. Im Gegentheil! Als wir um Aufschub der Tilgung der Kriegsentschädigung baten, hat Japan uns dies abgeschlagen. Wenn wir mit Japan gehen sollten, so müßte erst unter Euch ein Staatsmann wie Bismarck auftreten. Bis dahin aber müssen wir uns gedulden."

Japaner: „Ist es denn aber für China nicht nothwendiger, daß ein chinesischer Bismarck auftritt? Verzweifelt das chinesische Reich schon ganz daran, sich aus eigener Kraft emporzurichten?"

Chinese: „O nein! Auch ich glaube, was unser Tseng-Tschi-Tse als Gesandter in London einmal schrieb: „China gleicht einem bewaffneten Helden im Schlafe; wenn es aber erwachen wird, so wird es die ganze Welt durch Muth und Tapferkeit in Schrecken setzen."

Japaner: „Dazu ist jetzt aber die höchste Zeit! Nachdem China Hongkong, das Amur- und Küstengebiet, Annam und Formosa verloren und jüngst noch Kiautschau, die Liantong-Halbinsel, Weihaiwei und Kuangtschau „verpachtet" hat, ohne aus seinem Schlummer zu erwachen, so wird es bald ganz aufgetheilt werden, wenn es noch immer weiter schläft."

Chinese: „Mein lieber japanischer Freund! Wir warten nur auf einen großen Helden, der unser Volk aus dem Schlafe erweckt."

Das internationale Schachspiel in Wien.

Das Riesen-Schachturnier, das sich seit drei Wochen (seit dem 1. Juni) in Wien abspielt, ist mit besonders hohen Preisen ausgestattet. Dort sind ausgesetzt: ein erster Preis von 6000 und weitere neun Preise von 4000, 2500, 1500, 1000, 800, 700, 600, 500 und 400 Kronen, abgesehen von den Glanz- und den Trostpreisen, die in Höhe von 400, 300, 200 und von 300, 200, 100 Kronen von wohlhabenden Gönnern außerdem gespendet worden sind. Die Dauer des Turniers ist auf etwa acht Wochen zu berechnen. Es hat nicht, wie es sonst üblich ist, jeder Theilnehmer mit jedem anderen nur eine, sondern zwei Partien mit wechselndem Anzuge zu spielen. Die Rolle des Zufalls, der in dem einrundigen Turnier bei der Verlosung dem Einen den Anzug, dem Anderen den Nachzug bescheert, wird dadurch eingeschränkt. Die Zahl der Theilnehmer beläuft sich auf zwanzig, und zwar sind zugelassen worden aus Deutschland: P. Lipke-Halle, a. S., C. A. Walbrodt-Berlin und Dr. med. Tarrasch-Nürnberg; aus Oesterreich-Ungarn: A. Halprin, G. Marco, K. Schlechter, A. Schwarz, R. Charousek und G. Maroczy; aus England: H. Caro, J. H. Blackburne und A. Burn; aus Rußland: S. Alapin, E. Schiffers und M. J. Tschigorin; aus Nordamerika: D. G. Baird, H. N. Pillsbury, G. W. Showalter und W. Steinitz; aus Frankreich: D. Janowski. Lipkes Spiel wird mit besonderem Interesse verfolgt werden, weil er bis jetzt nur ein einziges Mal in einem internationalen Turnier mitgespielt hat; er errang 1894 in Leipzig den zweiten Preis. Für Steinitz, der soeben das 62. Jahr vollendet hat, ist Wien ein Ort glanzvoller Erinnerungen; er erkämpfte dort 1873 den ersten Preis und theilte 1882 mit Winawer den ersten und zweiten. Diesmal wird er gewiß nicht der erste sein, ganz gewiß aber auch keiner der letzten. Pillsbury hat erst vor Kurzem in einem Wettkampf mit Showalter glänzende Proben seines Schachkönnens abgelegt; er gilt wie Tschigorin als erster Preiskandidat. Maroczy brachte es vor zwei Jahren in Nürnberg auf den zweiten Preis, gleich hinter Lasker und vor Pillsbury und Dr. Tarrasch; da begreift sich, daß die Ungarn auf ihn auch diesmal große Hoffnungen setzen. Sie haben um so mehr Veranlassung dazu, als der andere ungarische Vorkämpfer, Charousek, der Sieger im vorjährigen Berliner Turnier, im letzten Augenblick schwer erkrankt ist und am Turnier nicht theilnehmen kann. Für ihn ist H. W. Treuchard eingesprungen, ein wohlbekannter stärkerer Schachfreund aus England, der aber zum ersten Male in einem internationalen Turnier mitspielt. Er hat in dieser Hinsicht einen Genossen in Halprin, während Adolf Schwarz zur alten Wiener Garde gehört. Mit einer Ansprache des Ehrenvorsitzenden des Wiener Schachklubs, Frhrn. v. Rothschild, wurde das Turnier eröffnet. Daran schloß sich die Verlosung und ein gemeinschaftliches Frühstück. Am Mittwoch, den 1. Juni, Vormittags 10 Uhr, begann das Turnierspiel.

Eine Warnung.

Es gibt wenige Vorkommnisse, welche so leicht durch den erfahrenen Arzt entdeckt werden können, als die **warnenden Symptome der**

Schwindsucht,

und dennoch ist es erstaunlich, zu denken, wie viele Tausende täglich in Folge der heimtückischen Weise getäuscht werden, womit sich dieser

gefürchtete Verwüster

in das System hineinschleicht. Wir klagen darüber, daß wir uns nicht gut befinden. Wir glauben, uns eine **kleine Erkältung zugezogen zu haben. Dann folgt ein Husten. Dies ist der Anfang.**

Das Ende

ist nicht weit entfernt. Weshalb also bei Zeiten nicht auf eine Warnung hören und sofort allen Angriffen auf die Lungen einen Halt gebieten durch den zeitigen Gebrauch von

Hale's Honey—
— OF —
Horehound AND Tar

Eine absolut sichere Heilung für Husten, Erkältungen und die mannigfachen Formen von Lungen-Leiden, welche führen zur

Schwindsucht.

Verkauft von allen Apothekern. fdi

Die Riesenschlange als Affenbändigerin.

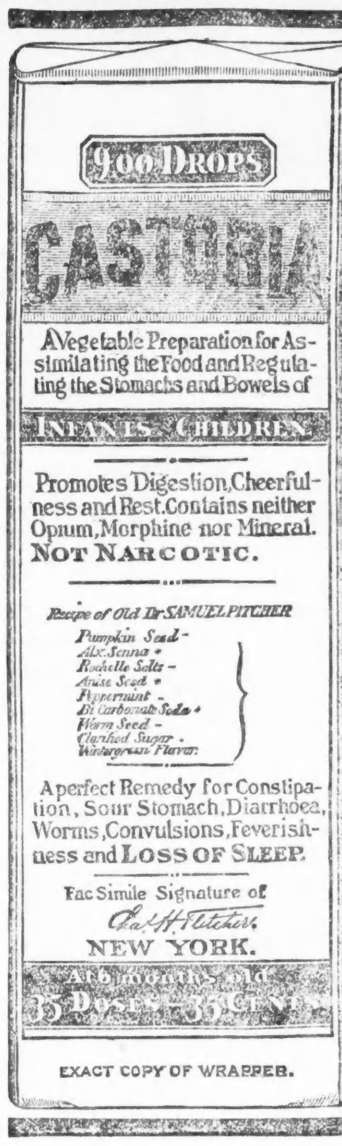
Unter diesem Schlagwort berichtet die Neue Freie Presse aus Wien: Mittwoch Abends, bald nachdem das Unwetter sich verzogen hatte, spielte sich im Käfig der erst diese Woche angekommenen riesigen Bärenpaviane des Wiener Thiergartens vor den Augen des Publikums eine sehr aufregende Szene ab. Die beiden mächtigen Thiere sollten aus dem Tageskäfig in den anliegenden, nur durch eine Fallthür verbundenen Nachtkäfig gebracht werden. Die Thiere zeigten aber keine Lust, sich in ihrer Position stören zu lassen. Weder das gütliche Zureden des Wärterpersonals noch das Stoßen mit spitzen Haken vermochte sie aus dem Käfig zu treiben. Man holte Fackeln herbei und zündete ein Feuer an, damit der Feuerschein sie vertreibe. Das bewirkte aber nur, daß die beiden Bestien in wilder Wuth an den Stäben des Gitters zerrten und zähnefletschend von Ast zu Ast sprangen; sie machten aber durchaus keine Miene, durch die Fallthür zu verschwinden. Man holte nun den Inspektor des Vivariums, welcher—mit einer mächtigen Riesenschlange erschien, da die Affen bekanntlich die größte Angst vor Schlangen haben. Und nun entwickelte sich eine ungemein aufregende Szene, deren Wirkung durch Fackelschein in finsterer Nacht noch erhöht wurde. Der Inspektor betrat mit der Riesenschlange den Nachtkäfig und öffnete die Fallthür, um das Thier auf die beiden Affen loszulassen. Die Schlange wendete sich aber gegen den Inspektor und versetzte ihm einen leichten Biß in die Wange, so daß das Blut gleich herunterfloß. Auch der Wärter wurde gebissen. Die Schlange hatte sich inzwischen auf einen Ast gewunden, während die beiden Paviane in wilder Flucht durch den Käfig jagten. Mit ruhigem, aber stechendem Blick beobachtete die Riesenschlange die Bewegungen der beiden Thiere. Plötzlich schießt sie auf einen der Affen los. Dieser aber weicht geschickt aus und springt auf den Ast, wo der andere bereits Platz genommen. Die Schlange kauert nun mit vorgerecktem Halse vor der Fallthür, zu neuem Sprunge bereit. Es vergeht kaum eine Minute und sie geht von Neuem los. Diesmal ist sie etwas glücklicher. Während der eine Pavian durch einen kühnen Seitensprung zur Fallthür sich rettet und durch diese verschwindet, gelingt es der Schlange, sich dem andern zu nähern. Behend wendet sich der Affe zur Seite, er springt auf den Ast, die Schlange bleibt kauernd in einer Ecke liegen. Diesen Augenblick benützt das kluge Thier und springt mit einem Satze zur Fallthür und durch diese in den Käfig, über den sich nun die Thür schließt. Damit war das aufregende Schauspiel beendet.

Die Katzen der Großstädte.

Der Katzenstamm in Berlin zählt nach ganz oberflächlichen Schätzungen mindestens 100,000 Mitglieder, wovon über die Hälfte keinen Herrn anerkennt und frei und ungebunden umherstreift. In Berlins Vorstädten kann man ganz besonders die Beobachtung machen, daß Peter Murr ein freies Räuberleben der geordneten Häuslichkeit vorzieht. Aber gleichzeitig versichern Leute, die mit einer gewissen Autorität darüber sprechen können, nämlich Nachtwachleute, Gärtner und Milchfahrer, die in den Straßen der Vororte zu thun haben, wenn die übrige Menschheit noch in den Federn liegt, daß das Stadtleben eine große Anziehungskraft für alle Landkatzen besitzt, und sie veranlaßt, die ländliche Ruhe mit dem Getriebe der Großstadt zu vertauschen. Andererseits soll aber auch die Sterblichkeit der Stadtkatzen, wie dies ja natürlich ist, viel größer sein als auf dem Lande. Die B e r l i n e r Katze unterscheidet sich von ihren Pariser und Londoner Genossen ganz gewaltig in Bezug auf Lebensweise und allgemeines "savoir vivre". Sie hat fast stets ein reinliches und mitunter sogar „gelecktes" Aussehen. Die P a r i s e r Mietze hingegen, die nicht in der glücklichen Lage ist, ein Heim ihr eigen nennen zu können, macht größtentheils einen miserablen, verkommenen Eindruck, und nur die funkelnden Augen verrathen, daß ihr das Quartier-Latin-Leben im Großen und Ganzen zusagt, und daß sie den Sumpf der Großstadt nicht um die Welt mit der einfachen Fischerhütte in der Normandie vertauschen möchte. Die L o n d o n e r K a t z e wiederum nimmt eine besondere Stellung ein. Sie scheint mit Vorliebe im Regen spazieren zu gehen, und je dichter der Nebel, desto mehr Katzen auf den Straßen. Wenn man Morgens in alle Frühe — so wird dem „Hannov. Kourier" geschrieben — den „Strand" hinunterschreitet, so kann man auf dem Wege von der Sankt Pauls Kathedrale bis zum Trafalgar Square thatsächlich je nach der Jahreszeit 40, 60, ja hundert und mehr Katzen zählen. Es heißt, daß im fünfzehnten Jahrhundert eine Art von Katzenpest in Englands Hauptstadt wüthete, woran alle Mietzen bis auf zwölf, von denen die heutige Generation abstammt, zu Grunde gingen. Wie dem auch sei, London soll heute etwa 400,000 Katzen besitzen, gewiß eine stattliche Anzahl. In B e r l i n ist wohl der Norden der vom Katzengeschlecht am meisten beliebte Stadttheil, aber das Thiergartenviertel dürfte in dieser Hinsicht nicht weit zurückstehen.

Zur Versammlung der Jugend-Vereine der Baptisten

zu Buffalo, N. Y., am 14. bis 17. Juli wird die Nickel Plate-Eisenbahn Tickets zu billigeren Raten verkaufen, als sie auf anderen Linien zu haben sind. Die Akkommodationen sind in jeder Beziehung die besten und wird es für Euch von Vortheil sein, Euch mit dem General-Agenten, No. 111 Adams Straße, Chicago, in Verbindung zu setzen, ehe Ihr ein Ticket kauft. Telephon Main 3389. dd—14jl.



EXACT COPY OF WRAPPER.

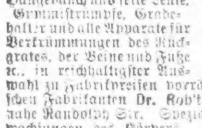
CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

— Veränderung. — Vater: In den Städten sieht man fast keine Störche mehr! — Junge: Natürlich, es glaubt ja doch kein Mensch mehr dran!

Hamburger Thee. Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc. Nimm nur "PRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet. PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit ꝛc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) ꝛc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bis


RUPTURE **Brüche.** Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder. Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschaden, Hängebauch und fette Leute. Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße ꝛc., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig. Den größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Eine glückliche Ehe einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt. DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y. „Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, [illegible] bei Chas. Salger, 341 N. Halsted Str.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell mit billigen Preisen, schmerzlos und ohne Zeitverlust nach neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 255 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags, 2 bis 8 Abends.

Wichtig für Männer und Frauen! Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Irgend welche Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß, Blutvergiftung jeder Art; Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor. Cunradis deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jli

Wir heilen Brüche. Ueber 100,000 Fälle erfolgreich behandelt. Viele vollständig geheilt. Geschickte und unvergleichliche Behandlung sichern vollkommenen Komfort und Heilung. Etablirt seit 1859. Mäßige Preise. Macht uns einen Besuch.—Pamphlet frei. I. B. Seeley's Truss Establ., 705 & 706 Masonic Temple, (Home Office Philad.) Chicago. 11julm,bisa

Dr. Albrecht Heym, Nerven-Arzt. Langjährig spezialistisch ausgebildet an deutschen Krankenhäusern und Universitäts-Kliniken, zuletzt bei Prof. Erb, Heidelberg. 103 Randolph Str., Schiller-Gebäude, Telephon Main 2019, Zimmer 1012. Stunden 10—3, außer Sonntags. 11aplj

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. Photograph. Material.

DR. GRAHAM deutscher Spezialarzt für alle Geheime, Nervöse und Chronische Krankheiten. Verlorene Manneskraft, Nervenschwäche, Entleerungen und alle die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden für immer durch meine neuen Behandlungsmethoden und namentlich durch direkte Anwendung von Elektrizität geheilt. Geschlechtskrankheiten jeder Art, sowie alle Beschwerden der Blase, Nieren, Leber und Lungen werden in kurzer Zeit unter voller Garantie gründlich kurirt. Strikturen werden durch Elektrizität in einer Behandlung schmerzlos entfernt. Blutvergiftung und alle Haut- und Blutkrankheiten werden in 30 bis 90 Tagen ohne Quecksilber kurirt. Rheumatismus und Frauenkrankheiten und alle als unheilbar erklärten Leiden können durch die wunderbaren elektrischen Instrumente dieses Arztes und seine neuen Arzneien leicht und dauernd geheilt werden. Alle, die schon so oft durch medizinische Anstalten, freie Arzneien, Gürtel und andere Schwindel betrogen wurden, sollten sich vertrauensvoll an Dr. Graham wenden, denn er wird ihnen sicher die Gesundheit wiedergeben. Konsultation frei! Auswärtige können brieflich behandelt werden. — Sprechstunden täglich von 9—6; Mittwochs und Samstags von 9—7:30; Sonntags von 11—12. Adressirt Dr. Th. P. Graham, 112-114 Dearborn St., Chicago, Ill. Zimmer 1109. Nehmt Elevator zum 11. Floor. 10mz1;bdf

Hört auf, Bruchbänder zu kaufen u. geht nach dem **Kirk Medical Dispensary,** Chicago Opera House Block, Ecke Clark u. Washington Str., Zimmer 211 und 212, 2. Stockwerk, mit Eingang in 112 Clark St., Chicago, Ill., u. laßt Euren Bruch durch die „Perfection" Bruch-Heil-Methode heilen. Kein Schneiden, keine Schmerzen, keine Operation, keine Abhaltung vom Geschäft. Unser Institut ist das einzige in der Welt, welches eine positive schriftliche Garantie gibt, alle an Bruch Leidenden zu heilen, so daß sie kein Bruchband [illegible] können. Eine Spezialität machen wir auch aus allen chronischen und komplizirten Männer- u. Frauen-Krankheiten, Verlust der Manneskraft, vorzeitige Zerrüttung und alle Komplikationen, die durch jugendliche Sünden oder [illegible] werden durch unsere Behandlungsmethode gründlich und dauernd geheilt. Blutvergiftung irgend welcher Art, Nervenschwäche, Haut-, Leber-, Blasen- und Magenkrankheiten, [illegible] welches von allen Anderen [illegible]. Wenn Ihr glaubt, Eure Mittel reichen nicht aus, [illegible] Sonntags 9 bis 12. bdf

NEW YORK DENTAL PARLORS 182 State Straße. Bis zum 15. Juni 1898, Unser bestes Gebiß $5 $5 Nicht mehr! Nicht weniger! Jetzt bietet sich Euch die Gelegenheit, die hochfeine Arbeit der New York Dental Parlors zu diesem billigen Preise zu erwerben. Kommt bringt Eure Freunde mit und seht Euch unsere Arbeit an. Wir werden Euch zufrieden stellen. Billige Preise für alle andere zahnärztliche Arbeit. 19mz6mt,fdd Kronen und Brückenarbeit eine Spezialität. Schutz-Garantie für 10 Jahre. Stunden 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 10 bis 4.

Borsch Optikus, 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung **Dr. KEAN** Spezialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str......Chicago.

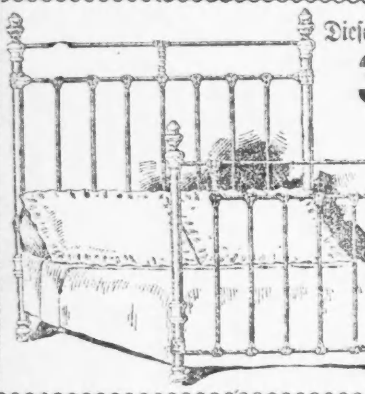
DR. HOLTHUSEN, 302 O. North Ave. Behandelt mit dem besten Erfolg alle chronischen Krankheiten der Lungen, Nieren, Magen, Nerven- sowie Männer- und Frauenkrankheiten. Rath frei. Sprechst. 9—11. 2—4. 6.30—8. Sonntags 10—12. 7ma,bdalm

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin), Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20odbj

DR. EUGENE MARTIN, Deutscher Arzt, 3919 Indiana Ave. — Sprechstunden: bis 9 Vorm., 12—2 Nachm., 6—8 Abds. — Tel.: Oak. 502. 3junlm

227 und 229 Wabash Ave. **Hartman Furniture & Carpet Co.** 227 und 229 Wabash Ave.

Kredit ist der fundamentale Grundsatz unserer Vereinigten Staaten Regierung und jedes Geschäftshaus, das keinen Kredit gewährt, zeigt Mangel an Vertrauen in die Waaren, die es feilhält. Wir erwarten, **daß Ihr Kredit beansprucht.** Stattet Euer Heim aus, ganz oder theilweise, zu diesen niedrigen Preisen. Es find Bargains, wie kein anderes Haus sie offeriren kann oder will.



Dieses Bett nur **3.75**

Hübsche Maileisene Bettstelle, mit Messing-Füßen, genau wie Abbildung, extra schwere Messingknöpfe ... Bargain — wir fagen ... **$3.75**

Solide Hartholz-Dresser ... wir fagen wer ... **$4.85**

227 und 229 Wabash Ave. **Hartman Furniture & Carpet Co.** 227 und 229 Wabash Ave.

Straus Furniture & Carpet Co.

Ecke Blue Island Ave., Harrison und Halsted Str.

Wir wünschen Eure Kundschaft. Die liberalsten Kreditgeber.

. . . Offen Abends bis 9 Uhr. . . .

Unsere Bedingungen:

$25 werth Waaren $2.50 Anzahlung und $2.00 per Monat.
$50 werth Waaren $5.00 Anzahlung und $4.00 per Monat.
$100 werth Waaren $10.00 Anzahlung und $6.00 per Monat.

Große Tapestry tufted Couches ... $8.63
Große eiserne Bettstellen mit Messing-Verzierung ... $2.19
Ingrain Teppich, neue Muster, die Yard ... 23c
Mantel Folding Betten $7.93

Bicycles! Bicycles! Wie nie zuvor verkauft. Wir verkaufen Euch ein $65 Zweirad zu $35.00. $5 Anzahlung u. $5 p. Monat.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	* 9.10 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	* 9.10 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.05 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 3.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	‖10.10 V	‖ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	‖ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	‖ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.19 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.20 V	† 2.05 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.05 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.05 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	* 2.05 N
Fort Madison und Keokuk	*11.30 V	* 7.00 V
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.35 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Omaha, Keokuk, Quincy	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Cripple Creek, Colo.	*10.30 N	* 8.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.20 V
Leadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags. ¶ Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex. Sun.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.35 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	*	8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.20 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	†	6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.20 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	†10.26 AM

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	‖ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*9.40 V
New York & Boston	*9.20 N	*8.00 V
Columbus & Norfolk, Va.	*9.20 N	*8.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.25 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V	†11.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	* 10.30 N	* 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Ill. Telephon Main 3389.

PATENTE besorgt, Erfindungen entwickelt, technische Zeichnungen ausgeführt. Prompt schnell, reell.
MELTZER & CO., Patentvermittler, Anwälte u. Ingenieure.
SUITE 63, McVICKERS THEATER.

HENRY STUCKART,
2511 bis 2519 Archer Ave.,
1 Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382.

Möbel,
Teppiche, Oefen,
Parlor-Einrichtungen
und Steingutwaaren,
Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.**

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen oder Extra-Kosten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.
sind umgezogen nach
194 und 196 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn ... bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box.
Chicago Office: 119 Ost Madison Str., Zimmer 9.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. / N. Weiss, 614 Racine Ave. / F. Lemke, 99 Canalport Ave.

Eldredge "B" Näh-Maschine ... $22.50
Premier Näh-Maschine ... $18.00
Alle Apparate. Garantie 5 Jahre. Frei geliefert.
Gleason & Schaff,
275 Wabash Avenue.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 La Salle Str., Zimmer 41.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost.")

Oesterreichische Korrespondenz.

Wien, am 5. Juni 1898.

Die Raimundfeier in Wien.

Während Berlin noch immer auf ein Kleistdenkmal warten läßt, hat Wien, nachdem es bereits im Jahre 1889 seinem größten Tragiker, Franz Grillparzer, im Volksgarten ein würdiges Monument errichtete, in diesen Tagen nun auch eine Ehrenschuld gegen den genialen Volksdichter des Vormärz getilgt, indem das Raimunddenkmal enthüllt wurde. Grade 8 Jahre nachdem am 1. Juni 1890 zur Zentenarfeier der Geburt Ferdinand Raimund's der Grundstein gelegt worden war, fand unter lebhafter Antheilnahme nicht blos der litterarischen, sondern der weitesten Kreise der Wiener Bevölkerung die Einweihung des vollendeten Denkmals statt. Die Reihe der Festlichkeiten eröffnete am Vorabend der Enthüllung ein glänzender Schauspielabend im „Deutschen Volkstheater", vor dessen Front das Monument seinen Platz gefunden. Einer der populärsten Männer des heutigen Wien, der Walzerkönig Johann Strauß, vom Publikum stürmisch begrüßt, stand am Dirigentenpult, um seine „Klänge aus der Raimundszeit" mit einer für den 73jährigen staunenswerthen, jugendlichen Verve vorzuführen. Es war eine historische Revue der Wiener Hausmusik des ganzen Jahrhunderts. Hatte doch Strauß als Kind noch in persönlicher Begegnung einen tiefen Eindruck von dem Wesen des melancholischen Dichters erhalten. „An Gutenstein" nannte sich ein harmlos liebenswürdiges Festspiel von C. Karlweis, das uns Raimund an dieser reinen Zufluchtsstätte zeigt, wie er im Volk die Originale seiner Volksgestalten leibhaftig kennen lernt. Eine sehr glückliche Idee war es hierauf, in der Wiedergabe einzelner Akte aus Raimunds Dramen das allmählige Werden des Dichters zu zeigen. Ein hochbegabter, jüngerer Wiener Poet, Hermann Hango, charakterisirte in wohlklingenden Versen von reifer Gedankenfülle, die als verbindender Text der „Phantasie" in den Mund gelegt wurden, Raimunds Art und Entwicklung in trefflicher, knapper und doch erschöpfender Form. Im „Diamant des Geisterkönigs" (1824) wandelt der Schauspieler-Dramatiker (wäre es nicht zu kühn, man möchte an Shakespeare's Entfaltung als Analogon denken) noch ziemlich unselbstständig in den herkömmlichen Bahnen der Wiener Zauberposse, schon im „Bauer als Millionär" (1826) vollzieht sich die Wandlung zum tiefsinnigen Zaubermärchen, die im „Alpenkönig und Menschenfeind" (1828) und im „Verschwender" (1834) in jedem Sinne des Wortes vollendet wird. Das schwermüthige „Aschenlied" ertönte, die derbrealistischen Szenen aus der Köhlerhütte folgten, der letzte Akt des „Verschwender" hob die Stimmung auf den Höhepunkt. Der Epilog durfte mit vollständigem Recht mit den Versen ausklingen:

„Was Holdes du geträumt, was Schweres du gelitten,
Was Weisheit du im Kampf des Lebens dir erstritten,
Sie tragen's für und für, der Zauber hat Gestalt,
Und Einfalt, die es schien, hat edelste Gewalt.
Die Geister hast Du neu aus Erdenkraft belebt
Und bist in's Volk, du selbst ein edler Geist, geschwebt,
Von beiden nimm den Kranz, daß er ein Zeichen sei.
Geboren bist du wieder, und nun des Todes frei!"

Erste Kräfte des Burgtheaters, Lewinsky, Sonnenthal, Frl. Medelsky, dann Marie Geistinger, und das neueste Mitglied des Volkstheaters, Al. Girardi, hatten Theil an diesem Ehrenabend, an dem man sich grade darum der Worte Grillparzers über Raimund erinnern durfte: „Der begabteste Schauspieler wird nie mehr leisten, als der wahre Dichter nicht etwa blos gewollt, sondern selbst in die Rolle hineingelegt hat." Wenn Raimund mehr als 60 Jahre nach seinem Tode noch ein Lebendiger ist, dann trifft dies zu, weil er der Volksbühne ein Vermächtniß von dauerndem Werth hinterlassen.

Die just in Wien dringend nöthige Mahnung, in Raimunds Sinne die Schaubühne nicht bloß als Mittel der Erheiterung, sondern auch als Quell der Erhebung zu betrachten, richtete der Obmann des Denkmalkomites, der bekannte Kunstmäcen H. Dumba, bei der Enthüllung an die Versammelten, unter denen sich außer den unvermeidlichen offiziellen Personen, wie Erzherzog Otto und Bürgermeister Lueger, die Wiener Theaterdirektoren und Schauspielkräfte, sowie viele Schriftsteller befanden. Es wäre bei den Meisten eine Gewissensforschung sehr am Platze gewesen, ob Raimund seine pessimistischen Anschauungen von den Menschen bei einem Blick in Wiens Zukunft zu ändern Ursache gefunden hätte. Das Denkmal selbst, dessen Sockel sogleich mit den Kränzen der Wiener und der Hamburger Bühnen, der Stadt Wien, des Schriftstellervereins und der Grillparzergesellschaft bedeckt wurde, ist von Franz Vogl, einem Schüler der Wiener Meister Hellmer und Wehr, geschaffen. Es liegt da ein glücklicher Versuch vor, sich von der üblichen Denkmal-Schablone zu entfernen, ohne hyper-modernen Exzentrizitäten anheimzufallen. Auf einer Bank sitzt träumend und sinnend, in die Ferne lauschend, Ferdinand Raimund; über einen Felsen, ihm verborgen, späht halb neugierig, halb theilnahmsvoll eine Frauengestalt herüber, die Phantasie, die dem weltabgekehrten Einsamen tröstend naht. Wird auch ganz zutreffend getadelt, daß eine geräuschvolle Verkehrsstraße nicht den richtigen Vordergrund für die zarte Marmorschöpfung abgebe, die in einem stillen, lauschigen Parke weit eher an der geeignetsten Stelle wäre, so muß doch zugestanden werden, daß bei der Platzwahl von Denkmälern auch andere als bloß architektonische Rücksichten mitsprechen. An sich war es ein weihevoller Gedanke, Raimund die Schwelle des Hauses hüten zu lassen, das für das Wiener Volk ein echtes Theater im Sinne des Dichters werden sollte. Wenn heute die Gestalt Raimunds an dieser Stelle fast wie ein Anachronismus wirkt, so trifft die Schuld nicht das Denkmalskomite, sondern die Leitung des „Deutschen Volkstheaters", die diesen Namen schon längst zu einem lucus a non lucendo gemacht hat. Möge das schöne Bildwerk Vogls, das von nun ab mit zu den Wahrzeichen unserer Stadt zählt, wieder auch ein Erinnerungszeichen an die hohen, eben deshalb im wahrsten Sinne volksthümlichen Ideale sein, die für Raimunds Schaffen den Impuls bildeten. Dem weltscheuen, düsteren Manne ist das Schicksal rauh gewesen; so wurde er der unsterbliche Poet, der unter Thränen noch zu lächeln lehrt.

* * *

Am Parteitage der deutschen Sozialdemokratie kam die Lage der Heimarbeiter zur Sprache. Diese ist eine sehr traurige und in den gesetzlosen Verhältnissen ist es zu suchen, daß in Oesterreich über 700,000 Heimarbeiter noch vorhanden sind. Dieser Zustand ist wohl wieder die Ursache, daß die Industrie in den betreffenden Branchen stagnirt. Behufs Schaffung von Gesetzen zum Schutze der Heimarbeiter wurde beschlossen, den sozialdemokratischen Verband mit Einbringung der Anträge im Parlament zu beauftragen. Durch Beseitigung der entsetzlichsten Ausbeutung durch Ueberarbeit und Hungerlohn würde sich das numerische und soziale Verhältniß zum Nutzen der genannten Arbeiterschaft verändern. Am Schlußtage wurde noch unter Anderem die Einführung einer Parteisteuer von 1 Kreuzer per Monat und Parteigenossen angeregt, um so die nothwendigen Mittel zu beschaffen und die Provinzgenossen zu einer regelmäßigen Beitragsleistung heranzuziehen.

* * *

Aus dem Sumpfe des Wiener Gemeinderathes steigen in jeder Sitzung einige unangenehme Blasen auf. In einer der vorangegangenen Sitzungen zeigte es sich, daß wieder die derzeit herrschenden Antisemiten nicht nur Byzantiner sondern auch hilfsbereite Freunde sind. Mitte Juni sollen an 70,000 Schulkinder mit Fuhrwerken vor dem Kaiser defiliren. Durch die Ueberweisung der Lieferung an den Meistfordernden wurde einem gewiegten Parteimanne ein sehr namhaftes Geschäft zugeschoben. — Den Stadtrath Purscht, der von einem hiesigen Blatte widerspruchslos als Derjenige bezeichnet wurde, der in direktem Zusammenhange mit dem Selbstmorde einer in seinem eigenen Hause wohnenden Prostituirten stehe, nimmt Herr Dr. Lueger mit Berufung auf die „Delikatesse" in Schutz, anstatt daß der inzwischen fast Ueberwiesene aus dem Stadtrathe gedrängt würde, wozu bei der letzthin stattgefundenen Ergänzungswahl, ohne jedes Aufsehen zu erregen, Gelegenheit gewesen wäre. — Da die Gemeindewähler diese täglichen Skandale sehr milde beurtheilen oder gar nicht glauben, so dürfte noch sehr viel Skandalchronik in Wien zu verzeichnen sein.

Um die Ecke gegangen.

Die Namen derjenigen preußischen Offiziere, welche unfreiwillig des Königs Rock ausziehen müssen, also mit schlichtem Abschied entlassen, das heißt aus dem Heeresverband entfernt sind, werden im „Militär-Wochenblatt" nicht veröffentlicht; natürlich dringt jedoch über solche Entlassungen mit schlichtem Abschied viel in die Oeffentlichkeit, und die Fama liebt es, die Zahl der solchermaßen aus dem Heere entfernten Offiziere zu vergrößern. Das preußische Offizierkorps ist nach wie vor das ehrenwertheste, und außerordentlich winzig ist in Anbetracht des starken preußischen Kontingents die Zahl der mit schlichtem Abschied entlassenen Offiziere. Es sind, wie die „M. Z." nachgerechnet hat, nur 31 gewesen; unter den Jägern, den Ingenieuren, Pionieren, den Eisenbahntruppen, Zeug- und Feuerwerks-Offizieren befand sich nicht ein einziger mit schlichtem Abschiede entlassener Offizier. Unter den Trainoffizieren war es 1, unter der gesammten Kavallerie ebenfalls nur 1. Die Fußartillerie hat keinen Offizier zu entfernen nöthig gehabt, die Feldartillerie 10, und zwar 3 Hauptleute, 1 Premierlieutenant, 5 Sekondelieutenants und 1 Zahlmeister. Bei einem Feldartillerieregiment mußten 2 Sekondelieutenants und 1 Zahlmeister unfreiwillig des Königs Rock ausziehen; die Infanterie hat 19 Offiziere infolge schlichten Abschieds verloren, 2 Hauptleute, 4 Premierlieutenants, 11 Sekondelieutenants, 1 Assistenzarzt erster Klasse und 1 Zahlmeister; ein Regiment entfernte aus dem Heeresverbande 1 Premierlieutenant und 1 Sekondelieutenant. Wie gesagt, nur ganz gering ist die Zahl der mit schlichtem Abschied entlassenen Offiziere, ein Zeichen, wie rein unser preußisches Offizierkorps dasteht. Die Namen der mit schlichtem Abschied entlassenen Offiziere sind in der neuen Rangliste unter den mit Kleindruck verzeichneten Veränderungen unter jedem Regiment durch das ominöse „Auß. Abg." kenntlich gemacht.

Preis der einfachen Fahrt für die Rundfahrt

nach Buffalo, N. Y. und zurück zur Versammlung der Jugend-Vereine der Baptisten am 14. bis 17. Juli. Fahrpreis billiger als auf anderen Bahnen. Wegen genauer Information schreibt oder wendet Euch an J. Y. Calahan, General-Agent, No. 111 Adams Str., Chicago. Telephon Main 3389.

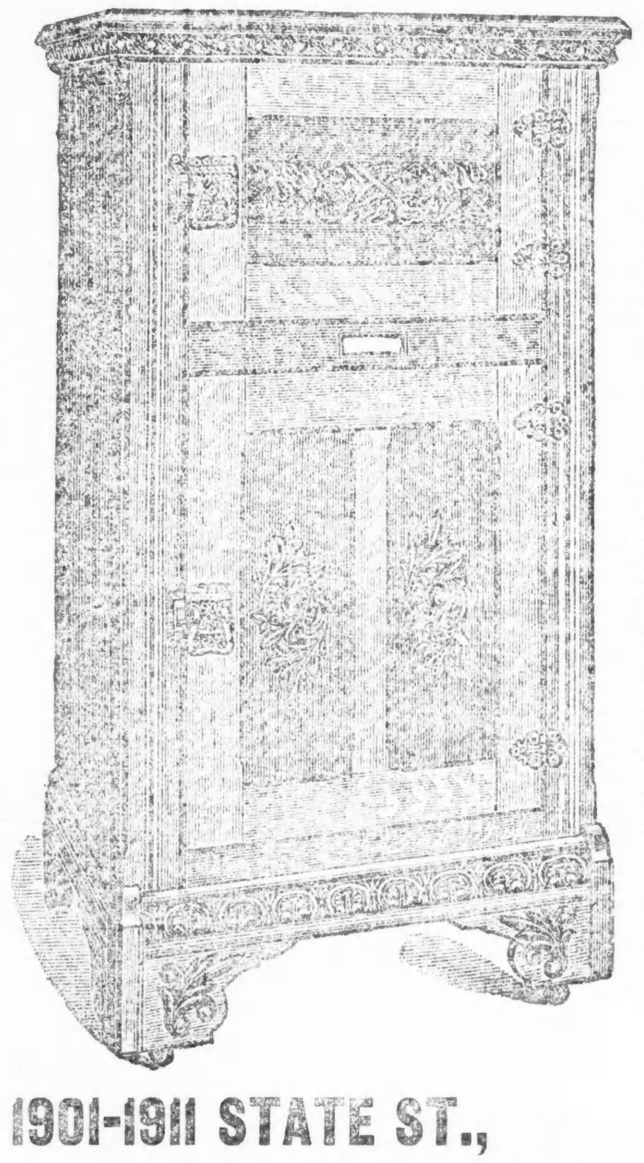
Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen RHEUMATISMUS, NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, beruehmte, DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nurecht mit Schutzmarke Anker. F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York. 31 GOLD Etc. MEDAILLEN. 13 Filialhäuser. Eigene Glasshütten. Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co., 92 Lake St., Chicago, Ill. DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Alle vier Läden Abends offen.

Aus dem alten Geleise!

Einen Schritt voraus!

Das ist das Geheimniß unserer Möbel-Façons—unserer Möbel-Preise—unserer Methode und unserer **Kredit** Bedingungen! Etwas besser als der Durchschnitt—etwas anderes als das Gewöhnliche—Die L. Fish Furniture Company repräsentirt die neueste Art und Weise im Möbel-Einkauf und Verkauf. Großartiger Retailverkauf hier—wunderbarer Fortschritt! Das Wachsthum dieses Geschäfts hängt nur davon ab, in wieweit es uns gelingt diese Kenntnisse beim Publikum zu verbreiten. Solche Einrichtungen dem zwanzigsten Jahrhundert angemessen, müssen schließlich die Ausstattung einer Welt von Heimstätten nach unsern **vier großen Läden** konzentriren.



$6.95

Dieser Eisschrank erhält Eure Eßwaaren in gutem Zustand—nicht nur kühl sondern auch gesund. Dieser ungewöhnliche Eisschrank verhindert, daß das Essen den Geschmack anderer Sachen anzieht. Beachtet seine Konstruktion.

Wir werden nur für diese Woche diesen Apartment Haus Eisschrank, genau wie Abbildung, aus feinem Hartholz gemacht ... verkaufen ... Solange sie vorhalten ...

$6.95

Der größte Bargain, den wir je offerirten.

1901-1911 STATE ST.,
(Nahe 20. Str. Seht nach dem Schild mit dem großen Fisch.)
3011-3015 STATE ST.
503-505 LINCOLN AV. | 219-221 E. NORTH AV.

EMIL SCHONLAU
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
TICKETS nach und von allen Plätzen der Welt.
Alle Leute, die eine Reise nach Europa ... machen wollen ... werden ... durch ... Schiffsboot befördert.
EMIL SCHONLAU, Nordwest-Ecke Madison & Canal Sts.

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Billige Preise nach und von **Deutschland**
Spezialität:
Erbschaften eingezogen. Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
—Konsultationen frei.—
Militärsachen: Urlaubs-Verlängerung. Wollt Ihr ganz aus dem Reichs- und Militärverbande ausscheiden, so sprecht bei mir vor. Wenn Euer Vermögen wegen Militärvergehen mit Beschlag belegt ist, so bringt Bürgerpapiere mit und ich lasse die Beschlagnahme aufheben.
Vormundschaften bestellt für Minderjährige.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen bezahlt.
Erben-Aufruf-Liste in meiner Office einzusehen.
Rechtssachen jeder Art prompt und sicher erledigt. Auskunft gratis.
Korrespondenz pünktlich beantwortet von
K. W. KEMPF,
Präsident und Vertreter vom
Deutschen Konsular- und Rechtsbureau,
84 LA SALLE STR.
Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr.

R. KELLINGHUSEN,
92 LA SALLE STR.
Große Exkursion nach der alten Heimath.
Neuester Bremer Doppelschrauben-Dampfer
Friedrich der Große
von New York am 23. Juni 1898.
Die Exkursion wird unter persönlicher Leitung meiner Angestellten stattfinden. Da meine letztjährigen Exkursionen eine so großartige Betheiligung hatten, hoffe ich auch in diesem Jahre auf die Gunst des reisenden Publikums.
Nach wie vor billige Ueberfahrts-Preise nach und von allen europäischen Häfen.
Geldsendungen 3mal wöchentlich durch deutsche Reichspost.
Internationale, namentlich deutsche **Notariats-Kanzlei.** Notar Charles Beck.
Vollmachten, Reisepässe und sonstige Urkunden in legaler Form ausgestellt. Konsularische Beglaubigungen eingeholt.
Erbschaften und sonstige Forderungen regulirt und eingezogen.
Konsultationen—mündlich wie schriftlich—frei.
Man beachte: **92 LA SALLE STR.**
Office auch Sonntag Vormittags offen.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Kajüte und Zwischendeck Exkursionen nach und von **Deutschland,**
Oesterreich, Schweiz, Luxemburg rc.
Eisenbahn ohne Umsteigen nach New York, auf Wunsch mit Aufenthalt am Niagara Fall.
Geldsendungen in 12 Tagen.
Fremdes Geld ge- und verkauft.
Sparbank 5 Prozent Zinsen.
Anfertigung von Urkunden für deutsche Gerichte und Behörden in Vormundschafts-, Militär- und Rechtssachen. Auskunft gratis
Spezialität:
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften regulirt; auf Verlangen entsprechender Vorschuß gewährt.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.
99 Clark Str.
Officestunden bis 6 Uhr Abds., Sonntags 9-12 Vorm.

H. Claussenius & Co.
Internationales Bankgeschäft,
gegründet 1864 durch
Konsul H. Claussenius.
Erbschaften unsere Spezialität.
Ueber 19,000 Erbschaften seit den letzten 30 Jahren prompt und billig eingezogen. Vorschüsse gewährt. Dokumente aller Art in gesetzlicher Form unter Garantie ausgestellt. Konsultationen mündlich und brieflich frei.
Wechsel, Kreditbriefe, Post- und Kabelzahlungen auf alle Plätze der Welt zu Tageskursen.
Alleinige General-Agenten für die westlichen Staaten der Schnelldampfer-Linie des „Norddeutschen Lloyd"
Bremen—Southampton—NewYork—Genua
Chicago: 90 und 92 DearbornSt.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vorm.

Billiges Reisen
mit allen Dampfschiffs-Linien und allen Eisenbahn-Linien.
Ueber Land und Meer in circa 8 Tagen.
Nach Deutschland „Extra Billig"
Nach dem Osten „ „
Nach dem Westen „ „
Nach dem Süden „ „
Ueberhaupt von oder nach allen Plätzen der Welt „Extra Billig"
Man wende sich gefälligst an die weitbekannte Agentur von
R. J. TROLDAHL,
Deutsches Passage- und Wechsel-Geschäft,
171 E. Harrison Str., (Ecke 5. Ave.)
Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.